



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2025

*„Denkmalschutz ist unser Dank an die Vergangenheit,
die Freude an der Gegenwart und unser Geschenk an die Zukunft.“*

Gottfried Kiesow (1931-2011),
Mitbegründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

*Haus Mayer-Kuckuk,
Bad Honnef*

DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden- über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 7.500 Denkmalen ermöglicht
- hat für 112 Denkmale und Denkmalensembles in ihrem Eigentum oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen die Verantwortung übernommen
- konnte schon rund 800 Millionen Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den Tag des offenen Denkmals®, die größte Kulturveranstaltung Deutschlands
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 500 Ehrenamtliche in über 85 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de

Vorwort 3

Die Stiftung auf einen Blick 4

**Zahlen, Daten und Fakten
des Geschäftsjahres 2025** 6

Projektarbeit

Unsere Förderprojekte 2025 8

Begeisterung wecken – Das sind wir 10

Denkmale erhalten: Förderhighlights 2025 12

Langfristig helfen:

Unsere Treuhandstiftungen und Fonds 22

Denkmale erleben – ein Jahresrückblick 28

Jugendprojekte 2025 40

Unsere Öffentlichkeitsarbeit 46

Im Fokus 2025

Erstes Schwarzbuch der Denkmalpflege 48

40 Jahre Deutsche Stiftung Denkmalschutz 50

Spenden, helfen, mitmachen

Förderer-Service: Rückblick auf 2025 52

Danke für Ihre Unterstützung 54

Fördern Sie mit! 57

Denkmalförderung erhalten 58

Organisation der Stiftung

Aufbau und Geschäftsbereiche 60

Finanzbericht

Bilanz und Erläuterungen 62

Gewinn- und Verlustrechnung 68

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers 69

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 70

Unsere Gremien 78

Transparenz – für uns selbstverständlich 79

Gemeinsam für den Denkmalschutz –

Partner der Stiftung 80

Übersicht geförderter Denkmale 2025 82

Standorte, Kontakt, Impressum 84

Ein Jahr mit Erfolgen und Herausforderungen

*Liebe Denkmalfreunde,
liebe Unterstützer unserer Arbeit,*

im Jahr 2025 konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihr 40-jähriges Jubiläum begehen. Im April 1985 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gegründet. 550.000 DM waren das Startkapital. 40 Jahre später ist das Stiftungskapital auf über 348 Mio. Euro angewachsen, wir haben den Erhalt von über 7.500 Denkmalen aller Kategorien in ganz Deutschland unterstützen und dafür fast 800 Millionen Euro für über 16.000 Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung stellen können. Möglich war und ist dies nur dank der Unterstützung unser über 200.000 Förderer und Partner. Darüber hinaus setzen sich fast 300 treuhänderische Stiftungen unter unserem Dach langfristig für Deutschlands Denkmale ein. All dies erfüllt uns mit großer Freude und Motivation. „Macht weiter so!“ war denn auch der Aufruf unseres Schirmherrn, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, als er anlässlich unseres Jubiläums den Bonner Stiftungssitz besuchte.

Doch können wir angesichts der aktuellen Lage des Denkmalschutzes in Deutschland nicht zufrieden und beruhigt sein, vielmehr machen uns die weiter zunehmende, dramatische Schwächung des Denkmalschutzes gerade auch durch die öffentliche Hand und durch Novellierungen der Denkmalschutzgesetze große Sorgen. Die Verluste denkmalgeschützter Gebäude durch Streichung aus der Denkmalliste, entstellende Veränderungen und Abrisse sind leider weiterhin Grund zu großer Sorge. Seit Jahren setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz öffentlichkeitswirksam gegen diesen Trend ein und ist bemüht, auf Akteure und Entscheider einzuwirken.

2025 konnten wir ein ganz besonderes Statement setzen: die erste Ausgabe unseres Schwarzbuchs der Denkmalpflege, das auf große öffentliche und mediale Resonanz stieß und auch in Fachkreisen bis hin zu den Denkmalfachämtern und -behörden äußerst positiv aufgenommen



*Der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
Dr. Juliane Parys, Dr. Steffen Skudelny*

wurde. Darin werden ausgewählte Fälle von akut bedrohten oder bereits abgerissenen Denkmalen beschrieben und dokumentiert, Forderungen für einen besseren Denkmalschutz in Deutschland formuliert und gezeigt, wie der Erhalt von Denkmalen sinnvoll gelingen kann. Das künftig jährlich erscheinende Schwarzbuch der Denkmalpflege ist ein Appell, dass es so nicht weitergehen kann und sich dringend etwas ändern muss. Unser Dank gilt allen Denkmaleigentümern, denen der Erhalt ihrer Denkmale am Herzen liegt, wie auch den Mitarbeitern von Ämtern und Behörden, die sich für einen starken Denkmalschutz einsetzen.

Gerade in diesen für den Denkmalschutz schwierigen Zeiten sowie gesellschaftlichen und globalen Verwerfungen und Unsicherheiten sind wir umso dankbarer, weiter auf die Unterstützung unserer Förderinnen und Förderer zählen zu können. Dank Ihrer Großzügigkeit konnten wir im Jahr 2025 fast 40 Millionen Euro für die Stiftungsarbeit einsetzen. Das stimmt uns zuversichtlich, in diesen herausfordernden Zeiten auch mit Ihrer Hilfe weiterhin viel Gutes für Deutschlands Denkmale bewirken zu können, denn wie unser Jahresthema deutlich machte: Sie sind WERT-voll für uns alle!

Dr. Juliane Parys
Geschäftsführender Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

„Haus des Reichs“,
ehemaliges Kontorhaus in Bremen



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Jugendarbeit



Nothilfe



Fortbildung

Einzigartiges – dafür setzen wir uns ein!

Was wir wollen

Was wäre der Norden ohne seine Backsteingotik? Was wäre ein Dorf ohne den weithin sichtbaren Turm seiner alten Dorfkirche oder die liebevoll sanierten Guts- und Bauernhäuser? Was wäre der Ruhrpott ohne seine Industriedenkmale? Diese historischen Bauwerke sind weit mehr als „nur“ Orte für Gottesdienste, Veranstaltungen, zum Verweilen oder das ganz persönliche Dach über dem Kopf. Sie geben Städten, Dörfern und ganzen Regionen ihr unverwechselbares Gesicht, erzählen Geschichten und sind das gemeinsame Kulturerbe von uns allen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz engagiert sich für den **Erhalt dieser Orte** in ihrer ganzen Vielfalt. Ob Gebäude, Boden- und Gartendenkmale oder technische Denkmale – es gilt, sie jetzt für die Gegenwart und die zukünftigen Generationen zu erhalten. Denn Denkmale

sind fragil und immer in Gefahr, verloren zu gehen. Ziel der Stiftungsarbeit ist die Rettung dieser Denkmale und gleichzeitig die Stärkung des **öffentlichen Bewusstseins** für ihren Wert, denn Denkmale zu erhalten ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Mit Angeboten wie dem Tag des offenen Denkmals®, Konzerten, Publikationen, Fortbildungen, Online-Seminaren, Schulprojekten oder mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege in einer unserer Jugendbauhütten wird dieser Anspruch jeden Tag umgesetzt. 2025 kam das Schwarzbuch der Denkmalpflege hinzu, das jährlich auf bedrohte und bereits verlorene Denkmale hinweist.

Wer wir sind

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatli-

che Institution bundesweit den Erhalt von Denkmälern aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmälern zugute – von der archäologischen Grabung über pittoreske Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Erträgen der Glücksspirale.

Wie wir arbeiten

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt nicht nur Geld für den **Erhalt von rund 600 Denkmälern in jedem Jahr** bereit. Wir begleiten jedes dieser Projekte umfassend mit Fachleuten aus den Bereichen Denkmalpflege, Kunstgeschichte und Architektur. Eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexperten** berät die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Auswahl der Förderprojekte. Darüber hinaus verfügt die Stiftung dank Spenden über die Mittel, **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale zu leisten – wie etwa bei Brand- oder Hochwasserkatastrophen.

Die Weitergabe von Fach- und Erfahrungswissen spielt im Denkmalschutz eine besonders große Rolle. Für

Denkmaleigentümer, Planer und Handwerker stellt die Stiftung mit der **DenkmalAkademie** eine Plattform für den Transfer von Theorie- und Praxiswissen zur Verfügung. **Kinder und Jugendliche** für Denkmale zu begeistern, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Nur wenn nachfolgende Generationen den Wert der originalen Bauwerke begreifen, haben die Denkmale der Vergangenheit eine Zukunft. Begreifen, das heißt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wortwörtlich: anfassen, mittun, sinnliche Erfahrungen machen. Das dürfen Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten* mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege.

Alles unter einem Dach

Es sind viele Dinge, die den Erfolg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausmachen. Allen voran sind es die Menschen, die sich mit viel Herzblut und meist ehrenamtlich für die Stiftungsarbeit und die Denkmalpflege einsetzen. Nachhaltiger Denkmalschutz kann nur gelingen, wenn diese Aufgabe vielfältig und generationsübergreifend erfüllt wird. Mit der breiten Aufstellung der Stiftung zwischen Jugendarbeit, dem bundesweiten Tag des offenen Denkmals® und anderen Veranstaltungen sowie den gut 600 Förderprojekten jedes Jahr gelingt dies in einer Art und Weise, die **einzigartig in Deutschland** ist.



Ehem. Staatsrats-
gebäude, Berlin

Auf einen Blick

Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2025

Unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr sind auf dieser Doppelseite nach den Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für gemeinnützige Organisationen dargestellt, wobei die Aufwendungen im ideellen Bereich von den notwendigen Ausgaben für Verwaltung sowie Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit getrennt abgebildet und bezeichnet sind. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind für Organisationen, die auf Spenden und andere Förderungen angewiesen sind, unerlässlich.

Zum ideellen Bereich gehören bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Ausgaben für Projektförderung und Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Bereiche dienen unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke unserer Stiftung. Die Angemessenheit des Verhältnisses der ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten wird jährlich von mehreren unabhängigen Institutionen geprüft und wurde auch im Jahr 2025 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (siehe dazu auch S. 79).

EINNAHMEN 2025

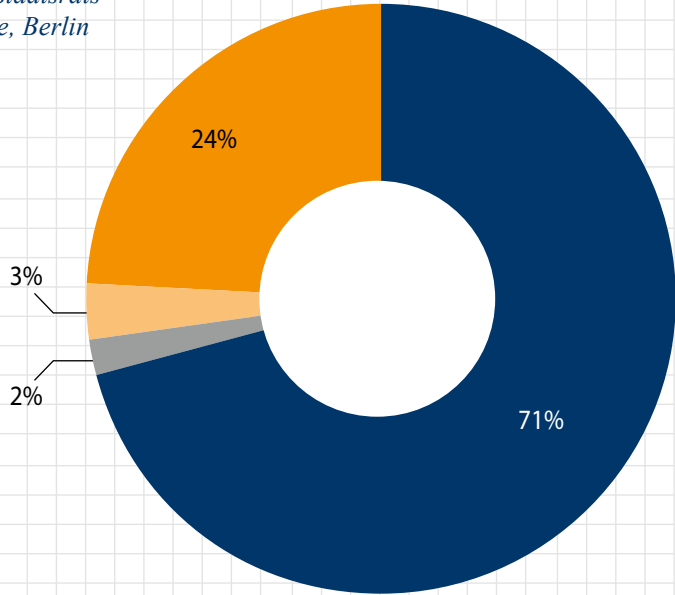
- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Sonstige Einnahmen:
- Zuwendungen GlücksSpirale
- sonstige betriebliche Erträge

EINNAHMENAUFSTELLUNG 2025 *			
Spenden gesamt		45.823.647 €	
davon:	Geldspenden	25.435.658 €	
	Sachspenden	5.226 €	
	Nachlässe	20.382.764 €	
Geldauflagen		349.433 €	
Sammlungseinnahmen gesamt		46.173.080 €	
Zuwendungen öffentliche Hand		1.397.501 €	
Sonstige Einnahmen		17.094.097 €	
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	15.198.663 €	
	sonstige betriebliche Erträge	1.821.364 €	
	periodenfremde Erträge	74.070 €	
Einnahmen gesamt:		64.664.678 €	
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden:		527.451 €	
Erträge aus Vermögensverwaltung		16.170.690 €	

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Die Darstellung auf dieser Doppelseite folgt den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Organisationen (Mehrsparrenrechnung). Die hier ausgewiesenen Zahlen können daher von den Zahlenwerken auf den folgenden Seiten abweichen.

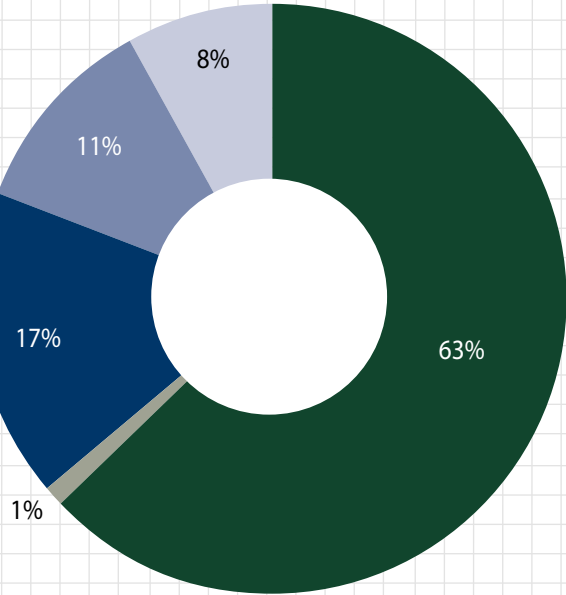
Die Darstellung nach HGB-Standard finden Sie auf der Seite 68.



AUSGABEN 2025

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2025			
Projektförderung gesamt		39.506.990 €	
davon:	Mittel zur Denkmalförderung	27.363.436 €	
	Reparaturen, Wartung Eigendenkmale	3.453.024 €	
Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung		5.500.759 €	
	Personalausgaben	2.540.014 €	
	sonst. betriebl. Aufwendungen	649.757 €	
Projektbegleitung gesamt		932.939 €	
davon:	Personalausgaben	722.216 €	
	sonst. betriebl. Aufwendungen	210.722 €	
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt		10.538.927 €	
davon:	Mittel zur Bewusstseinsbildung	6.969.890 €	
	Personalausgaben	2.618.854 €	
	sonst. betriebl. Aufwendungen	905.237 €	
	Saldo Zweckbetrieb	44.945 €	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt		7.181.533 €	
davon:	Werbekosten	2.451.012 €	
	Personalausgaben	3.241.962 €	
	sonst. betriebl. Aufwendungen	1.488.559 €	
Verwaltung gesamt		4.896.445 €	
davon:	Personalausgaben	2.123.820 €	
	Abschreibungen	953.458 €	
	sonst. betriebl. Aufwendungen	1.782.082 €	
	sonstige Steuern	37.085 €	
Ausgaben gesamt:		63.056.832 €	
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		9.960 €	



Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2025 liegen die Sammlungseinnahmen nach der hier angewandten Darstellung gut 1,2 Mio. Euro höher als 2024 (vgl. auch S. 70 ff.). Während Geld- und Sachspenden etwas niedriger ausfallen, fallen die Einnahmen aus Nachlässen und aus Geldauflagen der Gerichte in 2025 höher aus. Um 35 % höher als 2024 ist das Sammlungsergebnis bei den Treuhandstiftungen (s. S. 70 ff.), womit sich der anhaltend positive Trend hier fortsetzt. Gestiegen sind auch die Erträge aus der Vermögensverwaltung, während die Zuwendungen der Lotterie GlücksSpirale annähernd konstant bleiben. Die satzungsgemäßen Aufwendungen zur Bewusstseinsbildung können dadurch um rund 1 Mio. Euro erhöht werden, in geringerem Maße auch die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Die Stiftung kann im Berichtsjahr insgesamt 698 Sanierungsmaßnahmen fördern; auch hier kann die Anzahl der Förderungen im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden.



Obere Burg in Talheim (BW)

2025 gefördert: 698

Sanierungs- und Restaurierungsprojekte

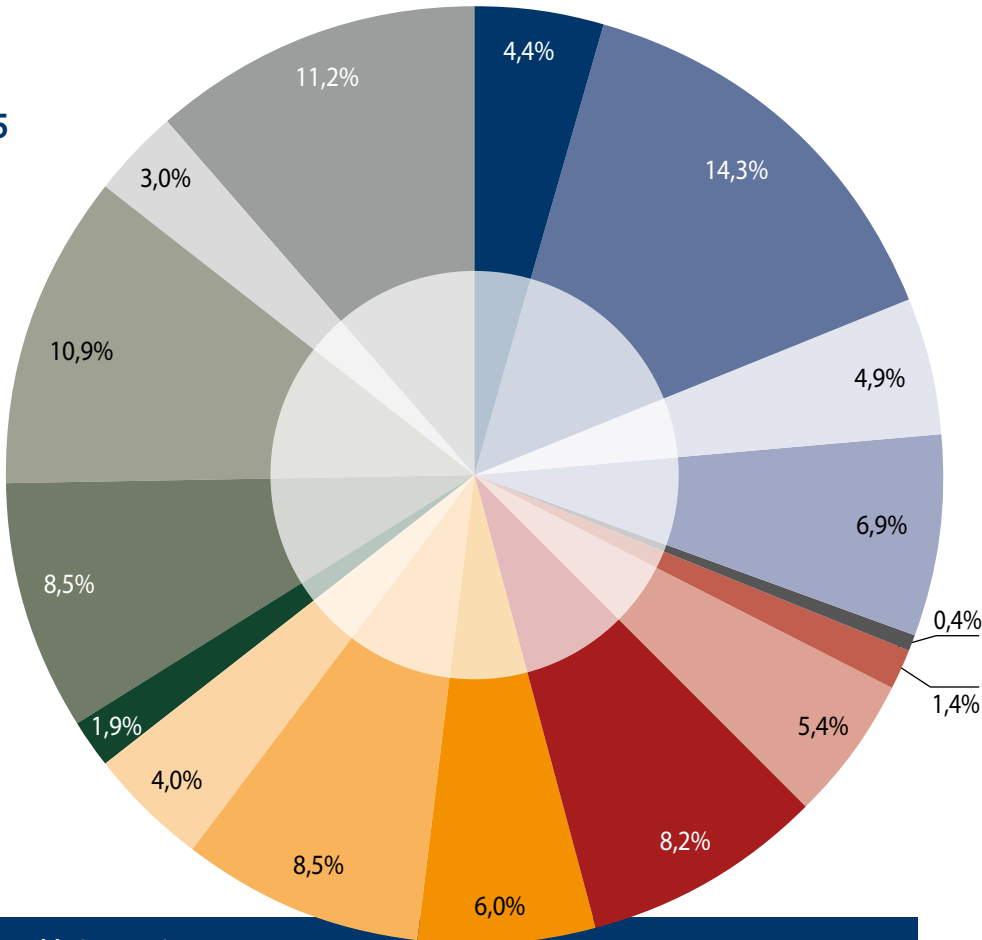
Im Jahr 2025 schließt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Förderverträge für 698 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland an 619 Denkmalen ab, mit einer Gesamtsumme im Bereich Projektförderung von über 39,7 Mio Euro. Damit steigt sowohl die Zahl der Projekte und der geförderten Denkmale im Vergleich zum Vorjahr und die Gesamt-Fördersumme fällt im Vergleich zu 2024 um rund 0,2 Mio. Euro geringer aus. Auch in diesem Jahr kommt die Hilfe wieder einer vielfältigen Auswahl von Denkmalen zugute – von bürgerlichen Wohnhäusern über Schlösser und Herrenhäuser, Sakralbauten, öffentliche Bauten, technische und industrielle Baudenkmale bis hin zu historischen Gärten oder Friedhöfen. Über die Auswahl der Förderprojekte berät jährlich eine unabhängige, ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten.

Der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bedrohte Denkmale wird durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, ermöglicht. Sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Nachlässen sowie aus Mitteln der GlücksSpirale. So konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bisher bereits über 7.500 Denkmale deutschlandweit unterstützen. In mittlerweile 297 (Stand: Ende 2025) treuhänderischen Stiftungen (s. S. 22 f.) vertrauen private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die langfristige Sicherung und Pflege einzelner Denkmale oder Denkmalgruppen an. So kann die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2025 wieder einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der deutschen Denkmallandschaft leisten. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2025 finden Sie auf den Seiten 82/83.

FÖRDERPROJEKTE 2025 JE BUNDESLAND

(Anzahl Förderprojekte anteilig nach Bundesländern)

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen



Kategorie			Projektanzahl	Summe in Euro
	Dorfkirche	133	2.671.108	
	Stadtkirche	63	5.784.500	
	Kapelle	7	182.000	
	Schlosskirche/-kapelle	8	128.745	
	Kloster und Klosterkirche	20	655.340	
	Synagoge	2	47.750	
	Kirchenruine	6	180.000	
	Kirchliche Ausstattung	1	6.793	
Sakrale Bauten	240	9.656.236		
	Bürger- und Pfarrhäuser	111	9.949.604	
	Villen	11	355.479	
	Siedlungen	3	198.169	
	Bauernhäuser	20	725.777	
Wohnbauten	145	11.229.028		
	Schlösser und Herrenhäuser	71	6.889.445	
	Burgen	8	377.600	
	Ruinen	6	398.000	
Herrschaftliche Bauten	85	7.665.045		
	Friedhofsanlagen	9	67.324	
	Friedhofsbauten	6	118.484	
	Sonstige	8	401.448	
Friedhöfe	23	587.255		

	Hofanlagen/Gasthöfe	54	3.293.517		
	Sonstige	5	275.342		
	Bauten für Handel und Wirtschaft	59	3.568.859		
	Ausbildungsbauten	13	515.034		
	Verwaltungsbauten	1	10.929		
	Kulturbauten	4	743.235		
	Rathaus	9	395.553		
	Soziale Einrichtungen	9	907.553		
	Sonstige	3	104.974		
	Sonstige öffentliche Bauten	3	110.000		
Öffentliche Bauten	42	2.787.277			
	Verkehrsdenkmale u. Brücken	4	285.000		
	Industriebauten	10	233.733		
	Technische Einrichtungen	2	35.638		
	Bewegliche Denkmale	2	150.000		
	Mühlen	12	467.015		
	Sonstige technische Denkmale	12	1.590.760		
Technische Denkmale	42	2.762.146			
	Parks	4	26.000		
	Staffagebauten	3	44.284		
	Ausstattung Gründenkmal	1	20.000		
	Sonstige Gründenkmal	13	87.670		
Gründenkmal	21	177.954			

Kategorie			Projektanzahl	Summe in Euro
	Stadtmauern und Tore	6	476.543	
	Festungen	1	40.000	
	Türme	3	37.490	
Fortifikationen	10	554.033		
	Denkmale, Standbilder	8	159.539	

	Archäologische Denkmale	3	44.500
	Sachförderungen	18	526.306

Insgesamt werden 698 Projekte gefördert mit:

39.734.177 €

Darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

3.416.958 €

Darin sind weiterhin enthalten an Unterhalts- und Sanierungskosten für den Erhalt von Denkmalen in Stiftungseigentum:

8.953.783 €

Begeisterung wecken Denkmale erleben

Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Deutschlandweit lockt der Tag des offenen Denkmals®, eine geschützte Marke der Stiftung, ein Millionenpublikum an Orte und in Gebäude, die vielfach sonst nicht öffentlich zugänglich sind. Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz diese größte Kulturveranstaltung des Landes bundesweit und zeigt dabei, welche Faszination von historischer Bausubstanz zwischen mittelalterlicher Burg und moderner Architektur ausgeht, aber auch vor welchen Herausforderungen Denkmaleigentümer stehen.

 www.tag-des-offenen-denkmals.de



Was ist Monumente?

Das Magazin Monumente erscheint sechsmal im Jahr und hält Förderer und Unterstützer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf dem Laufenden – und das auch online. Welche Fortschritte machen Sanierungsprojekte, wo besteht Handlungsbedarf, wo muss ganz schnell mit Spenden geholfen werden? Spannende Reportagen, Hintergrundberichte und Fotos machen neugierig, inspirieren und motivieren.

 www.monumente-online.de



Was sind Jugendbauhütten?

Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in einer der bundesweit 16 Jugendbauhütten absolviert, macht eine Erfahrung fürs Leben. Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren arbeiten gemeinsam direkt am Denkmal – angeleitet von Fachleuten. Auf Baustellen packen sie mit an und erleben, wie befriedigend es ist, historische Bauten oder Gärten instand zu setzen.

Zwei Drittel der Teilnehmer entscheiden sich hinterher für einen Beruf im Umfeld der Denkmalpflege!

 www.jugendbauhuetten.de



**Insgesamt
wurden im Jahr 2025
für die satzungsgemäßen Aufgaben der
Bewusstseinsbildung rund
7 Mio. Euro
eingesetzt.**



Was sind Ortskuratorien?

Die rund 500 ehrenamtlich engagierten Menschen in über 85 Ortskuratorien sind das Gesicht der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor Ort. Sie setzen sich für die Denkmale in ihrer Region ein, organisieren Ausstellungen, Konzerte und Führungen. Sie informieren und begeistern die Menschen in ihrem Umkreis, unterstützen laufende Projekte und lenken mit neuen Ideen den Blick auf das, was uns verbindet: die Liebe zum Denkmal und zum Denkmalschutz.

 www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Was ist die DenkmalAkademie?

Die 2001 gegründete DenkmalAkademie ist das Wissenszentrum der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Hier bilden wir Fachleute ebenso wie interessierte Laien zu denkmalpflegerischen Themen weiter. Unser Wissen bieten wir in Präsenz- oder Inhouse-Schulungen oder in den immer beliebter werdenden kostenfreien Online-Seminaren an.

 www.denkmalakademie.de



Was sind Benefizkonzerte?

Die Konzertreihe Grundton D, seit 1990 in Kooperation mit dem Deutschlandfunk, und die Benefizkonzerte des Deutschen Ärztorchesters bringen Musik an besondere Orte und machen auf bedrohte Denkmale aufmerksam. Die Konzerterlöse kommen direkt dem jeweiligen Denkmal zugute, in dem das Konzert stattfindet. Auch unsere Ortskuratorien veranstalten Benefizkonzerte.

 www.denkmalschutz.de/benefizkonzerte

Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Unser Schulprogramm denkmal aktiv bringt Schülerinnen und Schülern ganz konkret und vor Ort die Belange des Denkmalschutzes näher. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert und begleitet jedes Jahr ausgewählte Schulprojekte, wo Denkmale zu Lernorten werden. Damit legen wir den Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang der nachfolgenden Generationen mit ihrem kulturellen Erbe. Das Programm steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

 www.denkmal-aktiv.de



Denkmale erhalten

Schloss Mespelbrunn im Spessart (BY) ist eines der im Jahr 2025 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten Denkmale.

Im Jahr 2025 konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 619 Denkmalen deutschlandweit helfen.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen vier beispielhafte Denkmale aus unserem Jahresförderprogramm 2025 vor: ein pittoreskes Wohnhaus in Saarbrücken, eine ehemalige jüdische Trauerhalle in Köthen (Sachsen-Anhalt), ein Bootshaus mit deutsch-deutscher Geschichte in Berlin und die Notsicherung eines stark brandgeschädigten Schlosses in Mecklenburg-Vorpommern.



Ansicht des Doppelhauses von der Straßenseite. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützte Familie Fuchs bei der Instandsetzung der rechten Haushälfte.



Vorzustand des Hauses



Einige der restaurierten Fenster

Ein schlafendes Juwel

Wohnhaus in Saarbrücken wiedererweckt

„Es war für uns wie ein Goldstück oder ein schlafendes Juwel, als wir es gesehen haben“, sagt Dr. Christian Fuchs, „auch wenn es in dem Zustand damals recht wild und wüst aussah.“ Im Jahr 2023 haben er und seine Frau Melina ein denkmalgeschütztes Fachwerk-Wohnhaus in Saarbrücken-St. Arnual gekauft und mit der dringend notwendigen Restaurierung begonnen. Unterstützt wurden sie dabei auch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Das neue Zuhause der Familie liegt in der Petersbergstraße im Saarbrücker Stadtteil St. Arnual, der auch das „Dorf in der Stadt“ genannt wird. Im Jahre 1897 wurde das Dorf St. Arnual durch Eingemeindung mit Saarbrücken vereinigt – das Haus wie auch die übrige Bebauung in der Straße stammen aus dieser Phase der Stadtentwicklung.

Das Haus wurde 1908 für den Unternehmer Gottfried Bergmann nach den Plänen der Saarbrücker Architekten Andreas und Ludwig Thiel errichtet. Seit seiner Erbauung blieb das Haus über drei Generationen in Familienhand. Familie Fuchs verliebte sich in das architektonische

Maßnahmen im Förderjahr 2025

Nach der Förderung der Fensterrestaurierung 2024 mit 50.000 Euro förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Aufarbeitung von Türen und die Restaurierung der Fachwerkfassade 2025 mit weiteren 42.500 Euro.

Schmuckstück, trotz des damaligen sanierungsbedürftigen Zustands. Als sie das Haus kauften, brauchten sie neben Optimismus viel Fantasie, um sich die Möglichkeiten eines solchen Objekts vorzustellen.

Der am Hang liegende zweigeschossige Fachwerkbau erhebt sich über einem Souterraingeschoss mit rustikal anmutenden roten Quadersandsteinen. Die Fassaden der beiden Obergeschosse mit Blendfachwerk sind durch eine Reihe von verschachtelten Erkern, Loggien, Balkonen und Austritten reich gestaltet. Die variantenreichen Fenster sind teilweise noch original kunstverglast. „Das Schöne an dem Haus war, dass die ganzen alten, bauzeitlichen Stilelemente allesamt erhalten waren. Es war in den letzten Jahrzehnten nichts kaputtrenoviert worden, was vielen anderen Denkmälern ja leider widerfahren ist. Gerade dieser bauzeitliche Zustand hatte einen besonderen Charme und hat uns motiviert, uns dem anzunehmen“,

beschreibt Dr. Christian Fuchs. Die Vision von Familie Fuchs: Sie wollten das sowohl innen als auch außen fast in Gänze bauzeitlich erhaltene Denkmal handwerklich und denkmalgerecht wiederherstellen und originalgetreu erhalten. Zu tun gab es Einiges am Haus: Schäden an der Eindeckung, der Verblechung und Anschlüssen am Dach, an den Fassaden waren Putz und die Farben an den Holzbauteilen schadhafte, bei den Fenstern die Verkittung und die schützende Farbschicht. Die Haustechnik war veraltet.

Das Ehepaar Fuchs ging das Projekt gemeinsam mit einem Saarbrücker Architekten an, der sich auf denkmalgerechte Sanierungen spezialisiert hat. Er ermutigte sie auch, sich an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu wenden. Denn alle Arbeiten sollten im Spagat zwischen den modernen, technischen Anforderungen und den denkmalpflegerischen Belangen eines solchen Schmuckstücks erfolgen. So wurden die teilweise mit Buntglas versehenen, bleiverglasten Sprossenfenster behutsam aufgearbeitet und wieder mit Leinöl gestrichen. Die Familie hat zugunsten des Originalzustands unter anderem sogar auf mehrfachverglaste Fenster verzichtet. Bis auf ein Fenster, das nicht mehr restaurierungsfähig war, wurden alle Fenster restauriert und erhalten.

Bereits 2024 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Restaurierung der Fenster mit 50.000 Euro. 2025 unterstützte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit weiteren 42.500 Euro die restauratorische Aufarbei-

„Wir sind unendlich dankbar für die großartige Zuwendung und Unterstützung der deutschen Stiftung Denkmalschutz im Rahmen unseres Herzensprojektes zur Sanierung unseres Denkmals. Mit viel Herzblut, Hingabe und Schweiß und aufgrund der guten Zusammenarbeit unseres Architekten Stefan Kalkoffen, des Landesdenkmalamts und Restauratoren, regionalen Handwerksbetrieben und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit uns wurde hier in den letzten zwei Jahren mit viel Leidenschaft und Mut Großartiges geleistet. Das macht uns stolz und dankbar!“

Dr. Christian und Melina Fuchs,
Saarbrücken



tung der Bleiverglasung und der Buntglasfenster im Treppenhaus sowie die Aufarbeitung der Hauseingangstür und der Innentüren, die Restaurierung der Fachwerkfassade und der wertvollen Lincrusta-Tapete im Erdgeschoss. Im Mai 2025 konnte Familie Fuchs nach fast zweijähriger Restaurierungs- und Umbauzeit einziehen. Ihr Fazit: Ohne die Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hätten sie das Denkmal nicht in diesem Umfang restaurieren können.

Zeuge der Geschichte erhalten

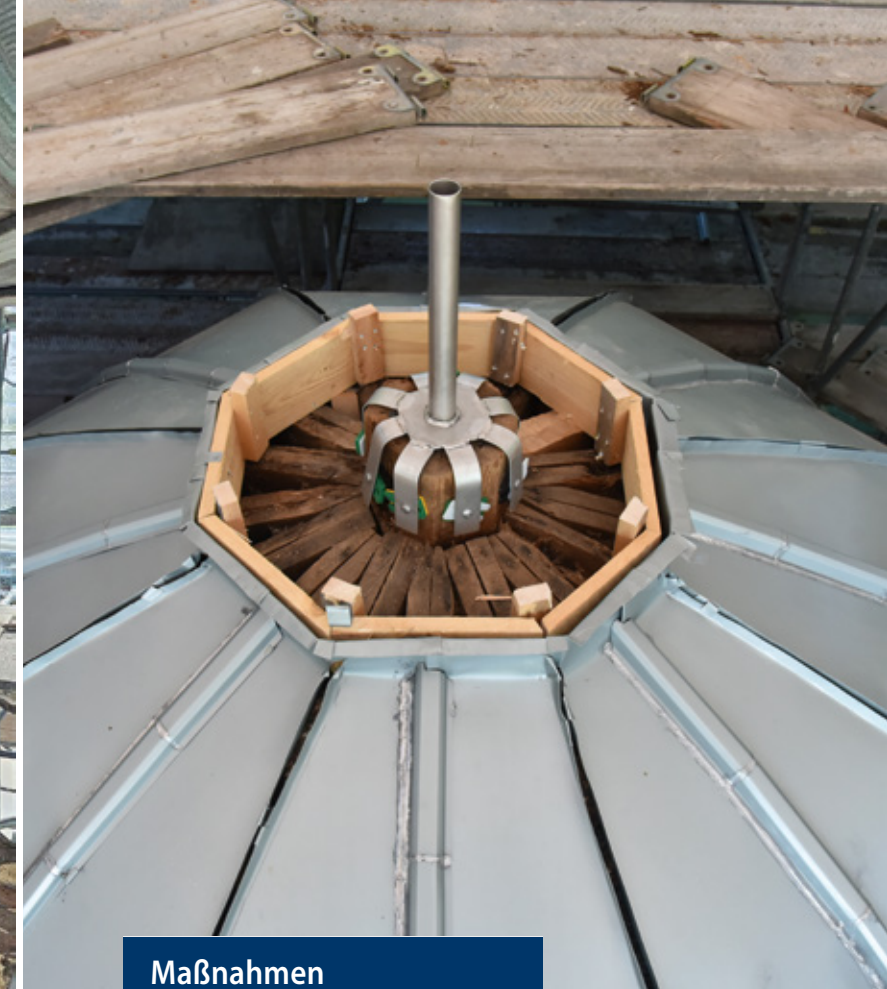
Die Sanierung der jüdischen Trauerhalle in Köthen



Die Trauerhalle vor (links) und nach fast fertiggestellten Maßnahmen (oben)



Instandsetzung der Dachkonstruktion



Maßnahmen im Förderjahr 2025

Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten im Rahmen der Sanierung von Dach, Kuppel und Außenfassade förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2025 mit 26.000 Euro.

Detail der sanierten Kuppel

Ende 2025 konnte die gute Nachricht verkündet werden: Die charakteristische Kuppel der jüdischen Trauerhalle in Köthen (Sachsen-Anhalt) ist denkmalgerecht saniert. 25 Jahre bemühte man sich um die Sanierung des wertvollen Denkmals. Nun ist sie fast abgeschlossen – auch dank der Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Köthener Trauerhalle, auch „Kapelle“ genannt, gilt als eines der wertvollsten baulichen Erbstücke aus der Geschichte des Judentums im ganzen Bundesland. Die Trauerhalle hat die Pogromnacht 1938 und den Zweiten Weltkrieg (1939–1945) überstanden, während die Synagoge in Köthen von den Nationalsozialisten zerstört wurde. Schon nach der Wiedervereinigung 1990 galt ihr baulicher Zustand als besorgniserregend und verschlechterte sich über die Jahre weiter. 2022 wurde die umfassende Sanierung beschlossen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnte dank zahlreicher Spenden bei der Sanierung von Dach, Kuppel und Außenfassade helfen und so die Rettung dieses Denkmals von nationaler Bedeutung unterstützen.

„Die Kapelle soll in Achteckform errichtet, in den Fundamenten von gutem Löbejüner Bruchsteinen, die Umfassungen von Mauersteinen in Ziegelrohbau ausgeführt und mit einem Kuppeldach versehen werden“, so beschrieb Stadtbaumeister Paul Bunzel Ende des

19. Jahrhunderts seinen Entwurf einer jüdischen Trauerhalle. 1884 wurde mit dem Bau begonnen. Eine knapp 3.000 Quadratmeter große Ackerfläche direkt neben dem neuen christlichen Friedhof sollte zum neuen jüdischen Friedhof werden – mit der Trauerhalle als Ort des Trauerns und der rituellen Bestattungsvorbereitung. Stadtbaumeister Paul Bunzel schuf einen Zentralbau über einem achteckigen Grundriss. Ihn schmückten die Kuppel, große Fenster mit Hufeisenbögen und gliedernde Vollsäulen mit orientalisierenden Kapitellen. Der breite Vorbau mit tempelartigen Säulen und Giebel (Ädikula) wurde 1905 angefügt. Die jüdische Gemeinde in Köthen hatte zu der Zeit zirka 250 Mitglieder. Sie wuchs und brauchte daher einen neuen, größeren Friedhof mit Trauerhalle. Zudem wurde eine neue, größere Synagoge mit Anklängen an die romanische und maurische Architektur erbaut.

Die Synagoge überstand die Reichspogromnacht 1938 nicht. Die Nationalsozialisten schändeten und plünderten sie und steckten sie in Brand. Das wertvolle Gebäude brannte vollkommen aus, die Ruine wurde abgebrochen. Auch vor dem alten und dem neuen jüdischen Friedhof machten die Nationalsozialisten nicht halt. Die Trauerhalle auf dem neuen Friedhof überstand wie durch ein Wunder diese Zeit. 1933 gab es noch 156 Juden in Köthen – viele waren unter dem Druck der Nationalsozi-

alisten bereits ausgewandert. Die verbliebenen jüdischen Bewohner Köthens wurden 1938 in einer Baracke eingesperrt und 1942 nach Theresienstadt deportiert. Nur wenige Köthener Juden überlebten das Konzentrationslager. Die Trauerhalle ist das letzte bauliche Erbe aus der Geschichte des Judentums in Köthen.

1956 gab es einen ersten Sanierungsversuch. Dabei wurde die Kuppel allerdings mit zu großen Blechtafeln neu gedeckt, die die Spannungen im Dach nicht ausgleichen konnten. Bei der jetzigen Sanierung besann man sich auf das historische Wissen. Die neue Dachdeckung, 2025 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert, wurde anhand alter Fotos wieder kleinteiliger hergestellt, damit es durch die Metallausdehnung nicht wieder zu Schäden kommt. Es wurde dabei auch auf eine gewisse Dehnbarkeit des Materials geachtet. Das auskragende Gesims unter der Kuppel wurde repariert und teils erneuert. An der Fassade mussten die Fugen repariert sowie die Gesimse und Säulen instandgesetzt werden – die Fassade selbst wurde mit Heißdampf gereinigt. Die Stahlgussfenster wurden restauriert und die Außentür aufgearbeitet. Die Sanierungsarbeiten sollen 2026 abgeschlossen sein. Spätestens dann wird auch der Davidstern auf der Kuppel der Trauerhalle wieder erstrahlen. Das Bauwerk soll künftig als Begegnungsstätte für Jugendgruppen und als Ausstellungszentrum dienen.

„Trotz einer größeren Zahl von Förderern verblieb für die Gesamtfinanzierung der Sanierung der jüdischen Trauerhalle auf dem Maxdorfer Friedhof in Köthen eine Finanzlücke bestehen. Durch schnelle und sehr unbürokratische Zusage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnte der zwischenzeitlich ausgesprochene Baustopp aufgehoben werden. Dank der Mittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kann das Programm zur Sicherung der Kuppel, der Fassaden mit den bauzeitlichen Gussfenstern und die Wiederherstellung der inneren Wandfassungen abgeschlossen werden.“

Heinfried Stuve,
Architekt, Dessau-Roßlau





Das Bootshaus von der Wasserseite aus gesehen, mit den Toren der Bootshalle



Maßnahmen im Förderjahr 2025

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte die Gesamtinstandsetzung des Gebäudes im Jahr 2025 mit 50.000 Euro.

Deutsch-Deutsche Rudergeschichte

Berliner Bootshaus Hahns Mühle wird restauriert

„Ruderklub Ost kauft sein Bootshaus von Ruderklub West zurück“ – so oder so ähnlich titelten 2021 die Berliner Zeitungen über ein höchst ungewöhnliches Stück deutsch-deutscher Geschichte. Im Zentrum des Geschehens stand das historische Bootshaus des Friedrichshagener Rudervereins auf dem Grundstück Hahns Mühle 12 – daher der Name.

„...Die herrliche Lage am See, die frische erquickende Luft, welche vom Wasser und den nahen Nadelwäldern herüberströmt, eine bequeme Verbindung mit der Hauptstadt ...“ – so beschrieb August Trinius 1889 Friedrichshagen. Den Friedrichshagener Ruderverein gab es bereits seit 1892, sein Boots- und Vereinshaus ließ man sich im schlichten Landhausstil 1912 von dem Architekten Franz Abbé (1874–1936) bauen. Er schuf einen giebelständigen Massivbau mit hoch aufragendem Krüppelwalmdach, dessen Hauptfassade typischerweise dem Wasser zuge-

wandt ist. Da das Grundstück zur Wasserseite abfällt, verfügt das Haus über ein nur von dort aus sichtbares Untergeschoss mit der Bootshalle. Die Sockelzone mit den großen Holztoren zeigt sich mit Verblendziegeln, die Fassaden sind verputzt. Die seitlichen Balkone, die Galerien und die Terrasse auf der Wasserseite sind mit hölzernen Geländern gestaltet. Auffallend auf dem Dach zur Wasserseite ist der achteckige Turmaufsatz – eine kleine Aussichtsterrasse – mit Fahnenmast als weithin sichtbare Landmarke. Über der Bootshalle zeugt ein großer Festsaal mit einer stuckverzierten Kassettendecke und der Veranda mit Blick aufs Wasser von der Konzeption für ein reges Vereinsleben. Das Bauwerk ist weit mehr, als man landläufig unter einer Bootshalle verstehen könnte.

Die Mitglieder des Friedrichshagener Rudervereins eröffneten ihr Bootshaus 1914. Im Jahr 1951, nun auf DDR-Gebiet gelegen, wurde es zum „Volkseigentum“

Oben: Die Maßnahmen in vollem Gange;
rechts: der Festsaal

erklärt. Vereinsmitglieder siedelten in den Westen Berlins um und das Vereinsleben ging dort weiter. Die Mitglieder im Osten mussten sich hingegen in die „Betriebssportgemeinschaft Fernsehelektronik Berlin“ integrieren. Nach dem Fall der Mauer gab es juristische Unklarheiten über die Besitzverhältnisse des Bootshauses zwischen dem West-Berliner Verein und dem inzwischen neugegründeten im Osten, die erst 2020 geklärt wurden. Vielleicht hat dies auch dazu beigetragen, dass das Gebäude in dieser Zeit erhalten blieb und mit ihm auch viel vom alten Zustand. Schon zu DDR-Zeiten zum Denkmal erklärt, hat das Gebäude seit 2020 den Status „Denkmal von nationaler Bedeutung“, denn das Bootshaus befindet sich fast im bauzeitlichen Zustand und gehört zu den am besten überlieferten Bootshäusern in der Region.

Im November 2025 hat die Komplettanierung begonnen. Um die historische Substanz zu bewahren, musste dringend gehandelt werden. Alle Innenräume mit Böden, Wänden, Decken, Fenstern und Türen, aber auch Holzelemente, Sichtmauerwerk und der Putz der Fassade sowie die gesamte Haustechnik müssen saniert werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützte dabei im Jahr 2025 die Instandsetzung von Fenstern und Türen sowie Putz- und Stuckarbeiten im Festsaal des Bootshauses. Die Umsetzung der Maßnahmen dauert im Jahr 2026 noch an.



„Das Bootshaus Hahns Mühle steht exemplarisch für die sich entwickelnde Sportkultur des ausgehenden Kaiserreiches und verkörpert auch gestalterisch die Lebensreform-Bewegung jener Jahre. Durch intensive Nutzung und Überformungen in den

Jahrzehnten ist das Gebäude mittlerweile in die Jahre gekommen. Ich bin mir sicher, dass es durch den Restaurierungsprozess wieder an Strahlkraft gewinnt.“

Alexander Gütter,
Team Projektabwicklung & Beratung Denkmalförderung
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Blick in die Bootshalle



Das Dach des Schlosses wurde durch den Brand völlig zerstört.

Schnelle Hilfe für das Filmschloss

Notsicherung für Schloss Johannstorf

Die Bilder des lichterloh brennenden Schlosses Johannstorf bei Dassow (Mecklenburg-Vorpommern) erschütterten Anfang März 2025 viele. Das Denkmal wurde als Drehort für den preisgekrönten Film „Das weiße Band“ von 2009 bekannt und war trotz Leerstand ein beliebtes Ausflugsziel. Das verheerende Feuer zerstörte den barocken Dachstuhl, die Eingangshalle sowie weite Teile der Innenräume vollständig. Der Einsturz des brennenden Daches ins Gebäudeinnere und die Löscharbeiten verursachten immense Schäden. Durch die nun fehlende, statisch wichtige aussteifende Dach- und Deckenkonstruktion war das gesamte Bauwerk akut einsturzgefährdet und nicht mehr betretbar. Deshalb half die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schnell und unbürokratisch.

Das 1743 fertiggestellte Herrenhaus mit seinen erhaltenen Wirtschaftsgebäuden gilt als eines der Hauptwerke des Barocks in Mecklenburg-Vorpommern und ist die einzige barocke Wasserschlossanlage Mecklenburgs. Neben dem insgesamt erhaltenen Ensemble verfügte es bis zum Brand auch über eine sehr gut erhaltene Innenausstattung. Das Schloss wurde nach dem Entwurf des schwedischen

Architekten Rudolf Matthias Dallin (um 1680–1743) errichtet. Bis zur Enteignung 1945 war es in Privatbesitz, nach Kriegsende 1945 zogen erst Flüchtlinge aus Ostpreußen ein, dann wurde das ehemalige Gut zur LPG und das Herrenhaus wurde für Verwaltungsräume und Wohnungen genutzt. Nach der Wiedervereinigung verkaufte die Gemeinde das Ensemble an einen privaten Investor. Trotz einiger einzelner Sanierungsmaßnahmen verblieb das Wasserschloss mangels Nutzung in einem Dornröschenschlaf. Bis zum März 2025. Direkt nach dem Brand glaubte vor Ort niemand, dass das wertvolle Denkmal noch zu retten sei. Dann die tröstliche Nachricht der Denkmalpflegeexperten: Wesentliche Teile des Herrenhauses hatten tatsächlich die Katastrophe überstanden: Außen- und Innenmauern, sogar Stuckdecken und hölzerne Wandvertäfelungen sind noch erhalten! Nach dem Brand wurde die Rückübertragung an die Gemeinde Dassow, zu der Schloss Johannstorf gehört, abgeschlossen. Die Gemeinde ist nun wieder Eigentümerin des Areals. Durch die Folgen des Brandes war die Sorge groß, dass der nächste Winter das zerstören könnte, was Feuer und Löschwasser übriggelassen hatten. Ohne Dach war das Schloss der Witterung

Maßnahmen im Förderjahr 2025

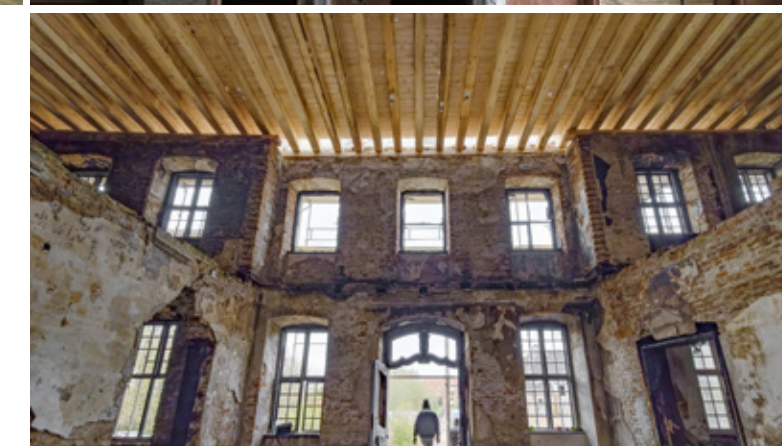
Für Notsicherungsmaßnahmen und weitere Maßnahmen zur Rettung des abgebrannten Schlosses, mit denen umgehend begonnen wurde, übernahm die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2025 eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 583.000 Euro.



Von links nach rechts und oben nach unten: Vorbereitung der Notsicherung „von oben“; das Schloss vor dem Brand; Teile der erhaltenen Stuckausstattung; Innenraum mit Notdach

schutzlos ausgeliefert. Die Gemeinde Dassow hätte allein nicht die finanziellen Mittel für eine Notsicherung aufbringen können. Mit dem Wissen, dass nun schnell gehandelt werden musste, nahm die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Wasserschloss in ihr Katastrophen-Nothilfeprogramm auf. Sie übernahm eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 583.000 Euro für die Notsicherung für den Fall, dass die Versicherung nicht zahlt, und startete gemeinsam mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg und der Initiative „Historische Häuser“ eine Spendenaktion.

„Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die einzige Institution in Deutschland, die eine so aufwendige Maßnahme so kurzfristig finanzieren kann. Damit lag die Verantwortung für den Erhalt von Schloss Johannstorf bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihren Förderinnen und Förderern“, begründete Steffen Skudelny vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Entscheidung. Die Notsicherungs- und Bauarbeiten werden erschwert durch die „Insellage“ des Wasserschlosses, das ja als einzige barocke Gutsanlage in Mecklenburg-Vorpommern von einem Wassergraben umgeben ist. Als erster Schritt musste daher eine tragfähige Behelfsbrücke errichtet werden, die für schwere Baufahrzeuge geeignet ist. Erst dann konnte mit der behutsamen Beräumung aus einer Krangondel heraus begonnen werden – das Gebäudeinnere war nicht betretbar. Verkohlte Deckenbalken lagen wie riesige Mikado-stäbe im Gebäude, durchweichter Schutt belastete bedrohlich die Gewölbe des Untergeschosses. Eine erste Notabstützung konnte die Gewölbe vor dem Einsturz retten. Im Dezember 2025 konnte das „Dichtfest“ gefei-



„Ich wünsche Schloss Johannstorf, dass es sich nach dieser Brandkatastrophe bald wieder aufrichten darf und zeigen kann, wie Schönheit. Architektur und Landschaft miteinander harmonieren!“

Ulrich Tukur,
Schauspieler und Musiker

ert werden, das Notdach war fertiggestellt. Der Großteil der Kosten für die Notsicherung wurde tatsächlich durch die Versicherung übernommen, sodass die eingeworbenen Spenden für weitere Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten eingesetzt werden können. In einem nächsten Schritt muss nun der noch erhaltene Bestand, einschließlich Vertäfelungen und Bauzier, erfasst werden. Ein erstes Konzept für eine Sicherung und Konservierung der noch erhaltenen Ausstattungselemente und des Stucks konnte dank der Spenden bereits beauftragt werden. Um die Zukunft von Schloss Johannstorf langfristig zu sichern, müssen ein neuer Eigentümer gefunden und tragfähige Nutzungsideen entwickelt werden.

Langfristig helfen

Die Treuhandstiftungen
und Fonds in der Deutschen
Stiftung Denkmalschutz

*Burg Magenheim bei Cleeborn
(BW) wurde 2025 von einem
Namensfonds in der Deutschen
Stiftung Denkmalschutz unterstützt.*

Ein Baustein der Fördermittelbildung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind die ihr übertragenen Treuhandstiftungen, Namensfonds und Themenfonds. Sie bilden die sogenannten Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ermöglichen eine spendenunabhängige, langfristig planbare und damit besonders nachhaltige Projektarbeit im Sinne der Stifter.

2025 bestanden 297 Treuhandstiftungen und 178 Namensfonds unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Während die Treuhandstiftungen und die hierin angeordneten Namensfonds häufig kleinteilige Satzungszwecke bedienen, fördern die Namensfonds in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zumeist ihre Arbeit im Allgemeinen. 2025 hatte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zudem für vier ihrer Förderungsschwerpunkte Themenfonds eingerichtet.

Treuhandstiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Nachdem neun Treuhandstiftungen im Berichtsjahr neu errichtet und eine Treuhandstiftung einer anderen zugelegt wurde, gehören zum 31.12.2025 nunmehr 297 Treuhandstiftungen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ihr Gesamtvermögen beträgt zum 31.12.2025 206,88 Mio. Euro, das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz außerhalb ihrer eigenen Bilanz als Sondervermögen ausgewiesen wird (vgl. auch S. 62 ff.). Der zu einem starken Vorjahr nochmals deutlich gestiegene Vermögenszuwachs (plus 38,1 Mio. Euro) ist erneut mit Zustiftungen vor allem aus Stifternachlässen begründet. Häufig erhalten die Treuhandstiftungen als Erbin auch Liegenschaften.

Mehrere Typen von Treuhandstiftungen haben sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz etabliert, mit denen Stifter unterschiedliche Förderstrategien verfolgen: Die objektgebundenen Patronatsstiftungen, die als eine Art Pflegeversicherung für konkrete Denkmale wirken und nach wie vor die größte Gruppe von Treuhandstiftungen bilden. Immer beliebter werden die Akuthilfestiftungen, die sich Denkmalen einer Gattung oder Region widmen und flexibel auf akute Bedarfe reagieren. Eine Sonderform der Akuthilfestiftung sind die Stadtstiftungen, die sich den Denkmalen einer bestimmten Stadt widmen und z. B. mit Belobigungspreisen regional wirken. Zuletzt ermöglichen es Themen- und Gemeinschaftsstiftungen ihren Stifterinnen und Stiftern, sich zusammen mit Gleichgesinnten für ein denkmalpflegerisches Schwerpunktthema zu engagieren.



„Weite Teile Hessens und die drei fränkischen Regierungsbezirke in Bayern verfügen noch immer über einen wahren Schatz an alten Dorf- und Stadtkernen mit unzähligen, oft in Fachwerkbauweise errichteten Gebäuden. Zwei von ihnen bilden, nachdem sie von der Denkmalpflege schon fast aufgegeben worden waren, nach jahrelanger vorbildlicher Instandsetzung durch uns nunmehr den Grundstock des Stiftungsvermögens unserer **Fränkischen Bauernhausstiftung**. Ihre Einnahmen werden nicht nur zum Erhalt der stiftungseigenen Häuser dienen, sondern auch für andere Baudenkmäler im ländlichen Raum bereitstehen.“

Stefanie Frey und Dr. Jochen Karl, Fränkische Bauernhausstiftung

Was ist eine Treuhandstiftung?

Treuhandstiftungen sind nicht rechtsfähige Stiftungen mit einem individuellen Stiftungszweck, die von privaten Stiftern oder Stiftergemeinschaften errichtet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt haftend den Rechts- und Geschäftsverkehr der ihr übereigneten Treuhandstiftungen und setzt den Stiftungszweck regelmäßig und sofern gewünscht in enger Abstimmung mit dem Stifter um.



www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen

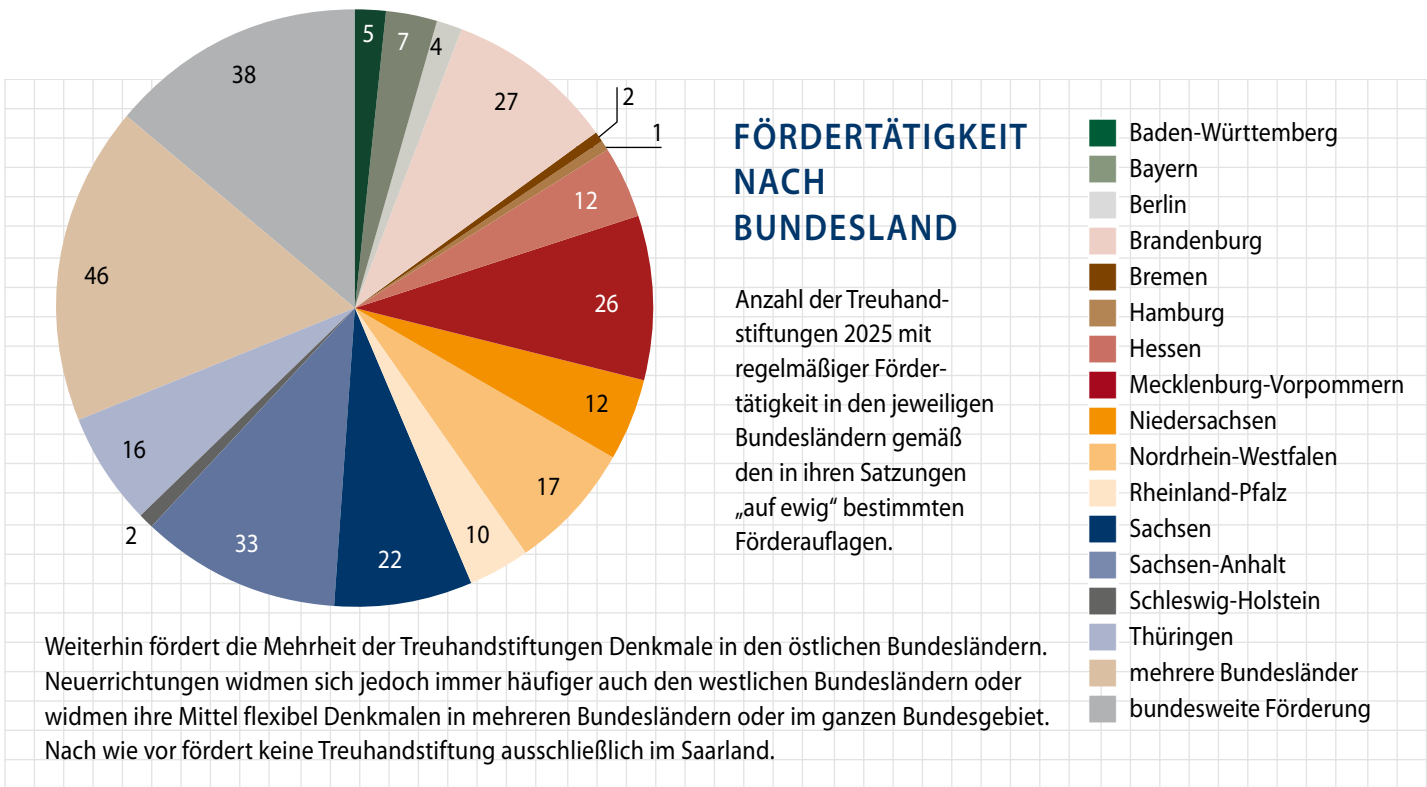
Treuhandstiftungen in Zahlen 2025

- Insgesamt **297** Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- **206,88 Mio. Euro** Treuhandvermögen insgesamt
- **38,1 Mio. Euro** Vermögenszuwachs in Treuhandstiftungen (inkl. Anlagevermögen und Spenden)
- **152 Sanierungsprojekte** aus Mitteln unserer Treuhandstiftungen realisiert
- **9** neugegründete Treuhandstiftungen

ENTWICKLUNG TREUHANDSTIFTUNGEN

Jahr	Gesamtkapital 31.12.	Zustiftungen im Berichtsjahr*	Satzungsgem. Leistungen*
2019	91.003.613 €	1,73 Mio €	2,06 Mio €
2020	106.663.586 €	15,66 Mio €	1,79 Mio €
2021	112.374.690 €	5,7 Mio €	1,68 Mio €
2022	118.807.759 €	6,43 Mio €	1,94 Mio €
2023	124.078.672 €	5,3 Mio €	1,94 Mio €
2024	141.237.837 €	17,2 Mio €	2,71 Mio €
2025	164.020.908	24,8 Mio €	3,42 Mio €

Im November 2025 lud die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zu ihrer derzeit alle zwei Jahre stattfindenden Stiftertagung in ihre Bonner Geschäftsstelle ein. Die Veranstaltung diente der Information über aktuelle Projekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihrer anvertrauten Stiftungen und Fonds, dem informellen Austausch sowie dem Kennenlernen der Stifter und ihrer Initiativen untereinander.



2025 bestehen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz folgende Themen- und Gemeinschaftsstiftungen als treuhänderische Stiftungen (siehe Tabelle unten rechts). Sie ermöglichen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nachhaltige Programmförderungen aus Spenden und den Erlösen des Stiftungskapitals.

TREUHANDSTIFTUNGEN FÖRDERTYPEN

Typ	Anzahl 2025	Anzahl 2024
Akuthilfestiftung	70	67
Patronatsstiftung	160	156
Stadtstiftung	9	9
Themen und o. Gemeinschaftsstiftung	8	7
Mischtyp	43	43
Sonstige Zwecke/Bildung	7	7
	297	289

THEMEN- UND GEMEINSCHAFTSSTIFTUNGEN

Themen	errichtet im Jahr	Stiftungskapital 31.12.2025
Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten	2001	4,57 Mio €
Gemeinschaftsstiftung Historische Fenster, Türen und Tore	2019	0,33 Mio €
Stiftung Historische Mühlen	2001	0,11 Mio €
Stiftung Monumentendienst	2008	1,5 Mio €
Baudenkmalstiftung Nachkriegsmoderne	2017	0,39 Mio €
Gemeinschaftsstiftung Orgeln	2019	0,15 Mio €
Gemeinschaftsstiftung Historische Friedhöfe	2025	0,00 € *

* formale Errichtung zum 31.12. noch nicht abgeschlossen



Die Kirche St. Philippus in Kleinwerther (TH), unterstützt vom Stiftungsfonds Dorfkirchen

Namensfonds in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Seit 1994 können Namensfonds unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet werden. Als klassische Förderstiftungen fördern sie ausschließlich aus den Erlösen ihres Kapitals. Sie tragen in der Regel den Stifternamen – daher „Namensfonds“ –, verbunden mit dem Wunsch, das persönliche Engagement für Denkmale dauerhaft mit einem Andenken zu verbinden. Zum Jahresende 2025 zählt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 159 Namensfonds, die sie zwar als Sondervermögen, dennoch als Teil ihres unantastbaren Stiftungskapitals führt. Das Vermögen der Namensfonds-Stiftergemeinschaft erhöht sich in 2025 um über 4,7 Mio. Euro auf nunmehr rund 36,0 Mio. Euro. Wie bei den Treuhandstiftungen ist der zum Vorjahr hohe Zuwachs ebenfalls durch Stifternachlässe zugunsten ihrer Namensfonds begründet. Insgesamt fließen seitens der Namensfonds im vergangenen Jahr Fördermittel in Höhe von rund 39.947 Euro ab. Die Namensfonds-Stiftergemeinschaft kann zudem rund 172.000 Euro für 19 neue Denkmalprojekte zusagen.

Eines dieser Förderprojekte ist zum Beispiel **Burg Magenheim bei Cleeborn** in Baden-Württemberg (s. Bild S. 22/23). 2025 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Hilfe des Hella und Regine Frechen-Fonds umfangreiche Gartenpfl egemaßnahmen. Hierbei wurden die Burgmauern von Bewuchs befreit, Beleuchtung instandgesetzt und in weiten Teilen des Schlossgartens Wildwuchs entfernt.

Was ist ein Namensfonds?

Formal ist ein Namensfonds eine Sonderform der Zustiftung in das Kapital der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Den rechtlichen Rahmen bildet ein Schenkungsvertrag. Die Erträge des Fonds werden separat ausgewiesen, sodass wir bei einer erfolgten Förderung auf den Fonds als Mittelherkunft verweisen können. Viele Förderer kombinieren einen Namensfonds mit einer letztwilligen Verfügung.

www.denkmalschutz.de/namensfonds

ENTWICKLUNG NAMENSFONDS

Jahr	Zustiftungs-kapital	Zustiftungen im Berichtsjahr	Satzungs-gemäße Leistungen
2021	12.573.322 €	2.122.982 €	162.332 €
2022	14.606.249 €	2.032.927 €	277.935 €
2023	23.138.823 €	8.532.574 €	147.822 €
2024	31.254.459 €	8.115.636 €	64.285 €
2025	35.985.846 €	4.731.387 €	39.947 €



„Mir ist es ein Herzensanliegen, bereits im schulischen Rahmen die Bedeutung des Themas Denkmalschutz zu verstärken und das Interesse daran so früh wie möglich zu wecken. Dabei sind Stetigkeit und Regelmäßigkeit der Förderangebote von besonderer Wichtigkeit, um eine dauerhafte pädagogische Wirksamkeit des Schulprogramms zu erzielen. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entstand die Idee, den **Gemeinschaftsfonds denkmal aktiv** ins Leben zu rufen. Aus den Erträgen des Fondskapitals soll der Fortbestand des Schulprogramms nachhaltig und unabhängig vom Spendenaufkommen gefördert werden, wobei Zustifter ausdrücklich erwünscht sind.“

Oda v. Münch
Gemeinschaftsfonds denkmal aktiv



Die Dorfkirche in Blumenow (BB)

Themenfonds in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

In 2025 bestehen mit dem **Stiftungsfonds Dorfkirchen** und dem **Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten** zwei langjährige Themenfonds mit gewachsenen Zustiftergemeinschaften, die dem Themenfonds lebzeitig, häufig aber auch testamentarisch zustiften.

Seit 1993 baute die Stiftergemeinschaft des Stiftungsfonds Dorfkirchen einen Kapitalstock von 16,2 Mio. Euro auf. Die Erlöse dieses Kapitals ermöglichten es der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bislang mehr als 150 Dorfkirchen mit insgesamt fast 1,9 Mio. Euro bei akut notwendigen Restaurierungsmaßnahmen zu unterstützen. 2025 fließen die Mittel hierbei gezielt nach Thüringen und Brandenburg, so u. a. für die **Dorfkirche Blumenow** bei Fürstenberg in Brandenburg.

ENTWICKLUNG STIFTUNGSFONDS DORFKIRCHEN

Jahr	Zustiftungs-kapital	Zustiftungen im Berichtsjahr	Ausgeschüttete Kapitalerlöse des Berichtsjahres
2021	11.192.503 €	1.319.173 €	241.466 €
2022	11.489.273 €	296.770 €	115.318 €
2023	12.227.513 €	738.240 €	219.696 €
2024	15.389.318 €	3.161.805 €	276.558 €
2025	16.242.369 €	853.051 €	505.972 €

Was ist ein Themenfonds?

Ein Themenfonds ist ein Kapitalstock der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dessen Erlöse separat ermittelt werden, um damit gezielt und nachhaltig ein bestimmtes Denkmalthema zu fördern. Im Gegensatz zu einer treuhänderischen Themen- und Gemeinschaftsstiftung nimmt ein Themenfonds keine Spenden entgegen, sondern nur Zustiftungen und fördert ausschließlich aus den Erlösen seines Fondskapitals.

www.denkmalschutz.de/themenfonds

Auch der Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten entwickelt sich 2025 weiter und schließt zum 31.12.2025 mit einem Kapitalstock in Höhe von 4,83 Mio. Euro ab. Seine Zinserlöse stehen für das Jugendbauhüttenprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit zur Verfügung und liefern damit das Fundament für eine langfristige Projektfinanzierung.

ENTWICKLUNG GEMEINSCHAFTSFONDS JUGENDBAUHÜTTEN

Jahr	Zustiftungs-kapital	Zustiftungen im Berichtsjahr	Ausgeschüttete Kapitalerlöse des Berichtsjahres
2021	1.827.077 €	66.572 €	35.115 €
2022	1.928.053 €	100.976 €	16.465 €
2023	2.010.688 €	82.635 €	32.335 €
2024	4.237.269 €	2.309.216 €	50.590 €
2025	4.825.445 €	588.177 €	145.386 €

Um auch weitere Förderthemen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz langfristig und spendenunabhängig absichern zu können, richtet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in 2025 zwei neue Themenfonds ein, den **Reetdachfonds** und den **Gemeinschaftsfonds denkmal aktiv**. 2014 erklärte die UNESCO auf Antrag des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern das Reetdachdecker-Handwerk zum immateriellen Weltkulturerbe. Reetdächer sind seit Jahrhunderten fester Bestandteil insbesondere der norddeutschen Baukultur und zunehmend gefährdet. Seit einigen Jahren nehmen die Förderanfragen für Reetdachsanierungen zu. Um dauerhaft helfen zu können, wurde der **Reetdachfonds** eingerichtet. Der zweite neue Themenfonds, der in 2025 neu eingerichtet wird, gilt denkmal aktiv, dem neben den Jugendbauhütten zweiten Jugendbildungsprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Denkmale erleben



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich dafür ein, dass Denkmale erhalten werden können. Neben finanzieller Unterstützung gehört dazu auch die Vermittlung, welchen Wert Denkmale in vielerlei Hinsicht in sich tragen. Dies war auch das Anliegen unseres Schwerpunktthemas 2025, „WERT-voll“.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Aktivitäten der Bewusstseinsbildung für den Denkmalschutz: über den jährlichen Tag des offenen Denkmals®, unsere Wanderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“, über unsere Weiterbildungsangebote, Stipendien und Preise, ehrenamtliche Mitarbeit, Benefizkonzerte, unsere Anwaltschaft für bedrohte Denkmale und das 2025 erstmals von uns herausgegebene Schwarzbuch der Denkmalpflege.

Unsere Wanderausstellung
„Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“
in der Schlosskirche Neustrelitz (MV)



Die bundesweite Eröffnungsfeier im thüringischen Gera lockte zahlreiche Besucher an.

Bundesweit vor Ort: Tag des offenen Denkmals® 2025 machte den Wert von Denkmalschutz sichtbar

„... die Offenheit der Besitzer, uns ihr Haus zu zeigen, und ihre Begeisterung. Die Fülle der Erhaltungsmaßnahmen, die schon geleistet wurden, und die Menge, die noch nötig ist. Die vielen Helfer, die dem Tag zu einem Erfolg verholfen haben“, kommentierte ein Besucher, was ihn am Tag des offenen Denkmals® 2025 beeindruckt hat. Am 14. September 2025 erlebten Millionen von Menschen Denkmale hautnah. Unter dem Motto:

„WERT-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ öffneten rund 6.500 Denkmale in 2.300 Städten und Kommunen, bundesweit koordiniert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Dank tausender engagierter Menschen vor Ort bei Deutschlands größtem

Das Besuchermagazin zum Tag des offenen Denkmals® 2025



Kulturevent luden über 9.000 Veranstaltungen dazu ein, Geschichte hautnah zu erleben, auf den Spuren der Vergangenheit zu wandeln oder eben zu erfahren, wie alles zusammen eine Zukunft haben kann und muss. „Dass nicht nur hier so viele unterschiedliche Menschen zusammenkommen, sondern auch bundesweit und gar in ganz Europa zeigt, dass Kultur keine Übersetzung braucht“, betonte Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bei der **bundesweiten Eröffnungsfeier in Gera** den verbindenden Charakter von Denkmalen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte dieses Jahr Gera als Ort für die bundesweite Eröffnungsfeier ausgewählt. So wurde die thüringische Stadt für einen Tag zur „Denkmalhauptstadt“, 50 Programmpunkte in über 40 geöffneten Denkmalen lockten gut 17.000 Gäste. Das Kultur- und Kongresszentrum (KuK) als überregional bedeutendes Beispiel der Ostmoderne stand dabei im Zentrum des Geschehens. Eine historische Straßenbahn bot dabei die Möglichkeit, stilecht zwischen den Denkmalen zu pendeln. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung des Tags des offenen Denkmals®: „Denkmale sind Zeichen von Geschichte, aber auch von Heimat. Orte, an denen



Von links nach rechts und oben nach unten: Führung im Kultur- und Kongresszentrum Gera; Denkmalführung für Kinder in der ehem. Bayerischen Landesvertretung in Bonn – ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, feierliche Eröffnung mit Ministerpräsident Mario Voigt (rechts) in Gera; Vorführung in der Alten Schmiede Hainrode

man Heimat nicht erzählen muss, weil man sie fühlen kann. Hier braucht es einen Blick voraus, keinen Blick zurück. Diesen Gedanken immer wieder wach zu rufen, dafür braucht es Tage des Wachrüttelns – wie heute.“ Angesichts des vielfältigen Angebots boten die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bereitgestellte Website und App Orientierung und die Möglichkeit, den Tag des offenen Denkmals® individuell zu planen. Dieses Angebot wurde gerne angenommen. Begleitet wurde der Tag des offenen Denkmals® 2025 wieder von dem beliebten Fotowettbewerb „Denkmal-Schnappschuss“ (s. S. 33), bei dem rund 900 Fotos eingereicht wurden. Die Menschen teilten damit ihre ganz persönliche Sicht auf das Motto „WERT-voll: unbezahlbar oder unersetzlich“.

WERT-voll

Das Motto des Tags des offenen Denkmals® 2025, „WERT-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ (s. auch S. 46) vermittelte die Botschaft, dass Denkmale einen Wert haben, der über das Materielle hinausgeht und sich nicht quantifizieren lässt. Denkmale sind gebaute Geschichte, gelebte Erinnerung, heimat- und identitätsstiftend. Sie prägen Stadtbilder, sind Wissensspeicher und bezeugen eindrucksvoll die menschliche Schaffenskraft. Kurz



gesagt: Sie sind unersetzlich, unschätzbar wertvoll und daher unbedingt schützenswert. Zahlreiche Veranstaltende griffen auch 2025 das von der DSD ausgegebene Motto zum Tag des offenen Denkmals® auf. Rund 40 Prozent der teilnehmenden Denkmale öffneten mit direktem Motto-Bezug. Für viele Besucher sind die Denkmale in ihrer unmittelbaren Umgebung Teil ihres gelebten Alltags und der kollektiven Erinnerung. Was mit diesen Orten geschieht, ist von erheblicher Bedeutung.



Geras Oberbürgermeister Kurt Dannenberg (Mitte), rechts von ihm Ministerpräsident Mario Voigt, Stiftungsvorstand Dr. Steffen Skudelny (ganz links) sowie ehem. Stiftungsvorstand Lutz Heitmüller (2. v. r.) bei der Eröffnung



Besichtigung des Brauereikellers Hardthof, Gießen

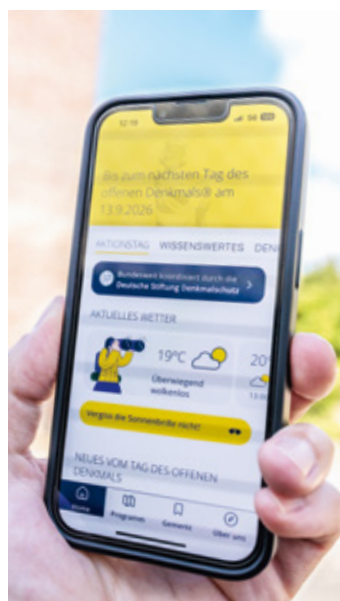


In der Sprudelhalle Bad Nauheim (HE)

Highlights:

Das gilt beispielsweise für den Sprudelhof **Bad Nauheim** in Hessen. Als größtes geschlossenes Jugendstil-Ensemble Europas steht die ehemalige Kuranlage für die Verbindung von Architektur, Kunst und Gartengestaltung. Aktuell befindet sich das Gesamtkunstwerk mitten in einer denkmalgerechten Sanierung. Am Tag des offenen Denkmals® 2025 konnten die Gäste den Fortschritt der Baustelle live begutachten und erhielten so einen unmittelbaren Blick auf die aktive Erhaltung von etwas Unersetzlichem – ganz im Sinne des Jahresmottos. In **Berlin** nutzten 38.000 Interessierte die seltene Gelegenheit, das sonst verschlossene Internationale Congress Centrum (ICC) von Innen zu erleben. Das riesige ICC aus den 1970er Jahren im Stil der High-Tech-Architektur ist eine der markantesten Architekturikonen der Hauptstadt. Ein Besucher äußerte sich nach dem Besuch des seit 2014 stillgelegten Gebäudes begeistert: „Denkmale sind keine staubigen Fossilien in Archiven, sondern ganz lebendige Ausdrucksformen des sich beständig ändernden Organismus Stadt.“

In **Zülpich** machte die Öffnung eines anderen markanten Gebäudes deutlich, wie stark Denkmale das gesellschaftliche Leben prägen können. Das „Bachtor“ ist eines von vier Stadttoren aus dem 14. Jahrhundert. Nach aufwendigen Sanierungsmaßnahmen von 2005 bis 2013 wird das Tor nun als Vereinsheim genutzt und ist zu einem Ort der Begegnung geworden. „Wir haben heute viele Gesichter gesehen, die über unseren Karnevalsverein hinausgehen. Unser Tor wird in Zülpich



eine Institution, die Menschen sind mit ihren vier Toren eng verwurzelt. Ziel der Baumaßnahme war genau dieser Begegnungsort“, berichtet Oliver Hohn von seinen rund 300 Gästen. Genauso hat ein Heimatverein die alte Dorfschmiede in **Hainrode im Südharz** gerettet – inklusive einer Besenbinderwerkstatt, der Schuhmacher- sowie einer Schmuck- und Uhrmacherwerkstatt. Die historische Dorfschmiede konnte 2025 ihr 140. Jubiläum feiern. Zum Tag des offenen Denkmals® flogen leuchtende Funken durch die Luft und der metallische Klang des Hammers hallte durch die alten, rußgeschwärzten Räume. Jung und Alt staunten über die Vorführung alter Handwerkskunst und werden diesen Tag bestimmt nicht so schnell vergessen. Im Hauptsitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in **Bonn**, einst zu Hauptstadtzeiten Sitz der bayerischen Landesvertretung beim Bund, galt der Tag ganz der jüngsten Generation. Die kleinen Gäste konnten zum Beispiel antike Spielzeugkuriositäten im Garten des denkmalgeschützten Sep-Ruf-Baus von 1955 erkunden und selbst ausprobieren und an einer kindgerechten Einführung in den Denkmalschutz teilnehmen.

Tag des offenen Denkmals® 2025 in Zahlen

- Über 9.000 Veranstaltungen in und an rund 6.500 Denkmälern in etwa 2.300 Städten und Gemeinden
- Über 17.000 Menschen besuchten den Eröffnungstag in Gera.
- Rund 60.000 Menschen haben 2025 die App zum Tag des offenen Denkmals® genutzt
- Rund 900 Einsendungen von Klein und Groß gab es beim Fotowettbewerb „Denkmal-Schnappschuss“


Platz 1:
Artem Zhyrnov, Blick vom
Fenster der Alten Waage
zum Rathaus in Görlitz

Platz 2:
Peter Dammert, ehemaliger
Tankturm in Heidelberg

Denkmal-Schnappschuss: Gewinnerbilder der Fotoaktion zum Tag des offenen Denkmals®


Platz 3:
Frederik Nagies,
Zeeck'sche Villa
in Rostock



Jahrestagung der Ortskuratoren 2025 in Regensburg; das Ortskuratorium Oberhausen bei der Übergabe eines Fördervertrags für das Gasometer Dinslaken



Oben: Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Magdeburg, Grundton D-Konzert des Bundesjazzorchesters in Gera



Benefizkonzert des Deutschen Ärzteorchesters im Lübecker Dom

Aus Leidenschaft für den Denkmalschutz: die Arbeit der Ortskuratoren

Rund 500 Ehrenamtliche engagierten sich 2025 bundesweit in 88 Ortskuratorien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie organisierten im Laufe des Jahres insgesamt 258 Veranstaltungen, darunter allein 83 zum Tag des offenen Denkmals®. Das Programm war so vielfältig wie die Denkmale, um die es ging. 50 Vorträge, 77 Info- und Messestände, 114 Führungen und Exkursionen, sieben Konzerte und zwei Kolloquien zogen Menschen an. Inhaltlich griffen die Ortskuratorien aktuelle und regionale Themen auf: In **München** diskutierte man die Zukunft bedrohter Kirchen und fragte ganz provokant: „Quo Vadis?“ - wie geht es weiter? In **Saarbrücken** machten die ehrenamtlichen Denkmalpfleger auf die historisch besondere Nachkriegsarchitektur der sogenannten Franzosenzeit aufmerksam. Große Jubiläen wurden thematisiert,

beispielsweise bei der 700 Jahre alten Krämerbrücke in **Erfurt** mit einer „Stein- und Krautschau“ unter der Brücke. Auf der Burg Hornberg – organisiert durch das noch junge Ortskuratorium **Bad Wimpfen** – begab man sich auf die Spuren des Bauernkrieges vor 500 Jahren. Veranstaltungen rund um die kürzlich wiedereröffnete Beethovenhalle in **Bonn**, zur Bäderarchitektur in **Binz (Rügen)** oder einem Bahn-Stellwerk in **Lüneburg** verdeutlichten die Vielfalt unserer Denkmallandschaft. Die jeweiligen Ortskuratoren führten durch das **Berliner Nicolaihaus** und durch unsere Wanderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ in **Bochum**, **Koblenz** und **Magdeburg**. Die Konzerte in teils von der Stiftung unterstützten Denkmälern wie in der Villa Henn (**Köln**) oder in der Stadtkirche Bad Cannstatt (**Stuttgart**) zeigten, wie wichtig der Erhalt dieser besonderen Orte ist. Zusätzlich übergaben die Ortskuratoren im Jahr 2025 bei einer gestiegenen Zahl von 285 Presseterminen symbolische Förderverträge und Bronzetafeln, mit denen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Denkmale auszeichnet, deren Erhalt sie unterstützt hat. Der bundesweiten Vernetzung und dem persönlichen Austausch diente das alljährliche Treffen der Ortskuratoren – diesmal in Regensburg. Wir danken unseren Ehrenamtlichen von Herzen für ihren Einsatz!

Besucherrekord bei Wanderausstellung: „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“

Unverzichtbare Wahrzeichen oder lästige Schandflecken? Der provokante Titel „Liebe oder Last?!“ der Wanderausstellung der Stiftung lockt seit Jahren die Menschen, sich ganz bewusst an der Debatte über den Erhalt von Denkmälern zu beteiligen. Zwischen stilisierten Baugerüsten, multimedialen Installationen und historischen Schätzen dreht sich alles um zentrale Fragen: Was ist ein

Denkmal uns heute noch wert? Was trägt ein Denkmal alles in sich? Und wie funktioniert Denkmalschutz in Deutschland eigentlich? Die mehrfach ausgezeichnete und preisgekrönte Ausstellung war 2025 im **Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte** – dem Stadtarchiv, in der Galerie Handwerk in **Koblenz** sowie in der Schlosskirche **Neustrelitz** zu sehen. Insbesondere in Neustrelitz war die Resonanz überwältigend: Über 15.000 Menschen haben dort die Ausstellung gesehen – ein Besucherrekord! Die Ausstellung ist interaktiv. Die Menschen können sich per Buzzer entscheiden: Sind Denkmale mehr Liebe oder mehr Last? Aus dem Feedback von Besuchern nach der Ausstellung geht hervor, dass diese vielfach das Verstehen des Denkmalschutzes und Sympathie für den Erhalt von Denkmälern gefördert hat.

Benefizkonzerte: Grundton D und Deutsches Ärzteorchester

Das „D“ im Namen der **Konzertreihe „Grundton D“** steht seit 1991 deutschlandweit für hilfsbedürftige Denkmale sowie für die Kooperation zwischen dem Deutschlandfunk und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Konzerte verbinden Musikgenuss und Architektur für einen guten gemeinsamen Zweck. Sie finden live in bedürftigen Denkmälern statt und werden später – mit ergänzenden Wortbeiträgen – für ein großes Publikum im Radio ausgestrahlt. Die Erlöse aus den Konzerten und die durch die Konzerte eingenommenen Spenden fließen direkt in die Rettung der Konzertschätze. Im Jubiläumsjahr der Stiftung wurden die Konzerte vergleichsweise jungen Denkmälern gewidmet. Mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin, dem 1981 eingeweihten Kultur- und Kongresszentrum in Gera sowie der 1953 eröffneten Alten Kongresshalle in München boten drei außerge-

wöhnliche Denkmale den Rahmen für die Konzerte. Mit ebenso außergewöhnlichen Künstlern entstanden „Klang-raumerlebnisse“, die insgesamt gut 1.250 Menschen vor Ort und weit mehr bei den drei bundesweiten Ausstrahlungen im Deutschlandfunk begeisterten. In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche stellte das Vocal-Ensemble „Apollo5“ sein Programm „Anam – Music to move the Soul“ vor. Das Bundesjazzorchester spielte in Gera sein Programm „Jazz trifft Geschichte“. Einen besonderen Abend mit Humor und Musik erlebten die Gäste in München. Die bekannte Schauspielerinnen Katja Riemann rezitierte Texte von Roger Willemssen zur musikalischen Begleitung von Franziska Hölscher (Violine) und Marianna Shirinyan (Klavier).

Das jährliche Benefizkonzert des **Deutschen Ärzteorchesters** zugunsten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fand 2025 im Lübecker Dom statt. Unter der Leitung von Alexander Mottok war ein musikalischer Höhepunkt des Abends Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester in Es-Dur. Zu seiner Entstehungszeit 1796 war es ein Pionierwerk für die neu entwickelte Klappentrompete, die dem Instrument gänzlich neue Möglichkeiten bot. 229 Jahre später begeisterte der Solist des Abends, Vincent Dettenborn, mit dem unter Trompetern dank seiner Höhen berühmten Solopart des Stücks. Das Deutsche Ärzteorchester setzt sich zusammen aus Ärztinnen und Ärzten unterschiedlichster Fachrichtungen, dazu Menschen aus anderen medizinischen Berufen sowie Studierenden der Medizin aus ganz Deutschland, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich auf hohem Niveau musizieren. 2025 kamen durch ihr Konzert, zusammen mit einer Aufstockung des Betrags durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, mehr als 17.000 Euro für die Sanierung der Domtürme zusammen.



„Das Ortskuratorium Saarbrücken gründete sich nach längerer Vakanz wieder neu. Inzwischen sind wir zu einer engagierten Gruppe von sechs Personen angewachsen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt zurzeit in der Rettung der gefährdeten Bauten der Nachkriegszeit, die für die Identität des Saarlandes von großer Bedeutung sind. Mit der Rettung des schon für den Abriss freigegebenen Finanzamtes aus dieser sogenannten ‚Franzosenzeit‘ ist uns – gemeinsam mit weiteren Mitspielern – ein erster bedeutender Erfolg gelungen.“

Prof. Dipl.-Ing. Markus Otto,
Leitung Ortskuratorium Saarbrücken



Seminar zur Gartendenkmalpflege in Kassel



Seminar zur Baustilkunde in Görlitz



Das ehem. Finanzamt in Saarbrücken



Die Scarabaeus-Pyramide in Monheim am Rhein

DenkmalAkademie

Was versteht man unter Denkmalpflege, und wodurch zeichnet sich das technische Denkmal Eisenbahn im Besonderen aus? Wie lassen sich denkmalgeschützte Industrie- und Verwaltungsgebäude zeitgemäß umnutzen? Welche Anforderungen sind bei der Dämmung historischer Bauten zu berücksichtigen? Auf diese und viele weitere aktuelle Fragestellungen von Architekten, Denkmalpflegern sowie Denkmaleigentümern geht die Denkmal-Akademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ein. Zehn **Präsenzseminare**, sieben **Online-Seminare** sowie zehn Inhouse-Schulungen bot die DenkmalAkademie im Jahr 2025 an. In den **Inhouse-Schulungen** vermitteln u. a. Expertinnen und Experten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Grundlagenwissen und vertiefende Spezialkenntnisse praxisnah, vor Ort und individuell zugeschnitten. Inhaltlich wurde das Angebot um das Thema „Grundlagen der Denkmalpflege“ erweitert.

Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf Präsenzveranstaltungen und Inhouse-Schulungen, beispielsweise zum Thema Instandhaltung historischer Holzbauten. Mit den zehn Präsenzseminaren sowie den zehn Inhouse-Schulungen (im Vorjahr waren es drei) konnte ein neuer Rekord an Präsenzveranstaltungen erzielt werden. Erstmals fanden drei Wochenendseminare statt, die es ermöglichten, Themen wie die Gartendenkmalpflege am Beispiel des Bergparks Wilhelmshöhe in Kassel mit ausreichend Zeit praktisch zu erleben. Ein großer Teil der Online-Seminare erreichte erneut die maximal möglichen Anmeldungen. Durchschnittlich nahmen 320 Personen an den zertifizierten Online-Fortbildungen wie „Denkmale und Klimaneutralität“, „Umgang mit Naturstein“ oder „Konstruktiver Wasserschutz am Baudenkmal“ teil. Insgesamt nutzten 2025 über 3.500 Menschen die Weiterbildungsmöglichkeiten der DenkmalAkademie.

Zahlen 2025

- **Ortskuratorien:**
Die Zahl der von den Ortskuratorien organisierten Veranstaltungen stieg weiter an auf 258.
- **DenkmalAkademie:**
Über 3.500 Teilnehmer nahmen an Präsenz-, Online- und Inhouse-Seminaren teil.
- **Benefizkonzerte:**
Dank vier Benefizkonzerten konnten wir den Erhalt von Denkmalen mit rund 38.000 Euro unterstützen.

Anwalt für Denkmale in Gefahr

Regelmäßig wird die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zum Anwalt für Denkmale in Gefahr. Auch wenn sie als private Stiftung nicht direkt in Entscheidungsprozesse eingreifen kann, versucht sie die beteiligten Akteure und Entscheider ins Gespräch und das betroffene Denkmal in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen. Dieses Eingreifen ist oft, wenn auch nicht immer, erfolgreich. Es stärkt allerdings immer die öffentliche Diskussion um den Wert des historischen Erbes.

Dass solch eine Einmischung mitunter zähflüssig ist, zeigt das Beispiel des **ehemaligen Finanzamtes in Saarbrücken** von 1952. Das Gebäude gilt als wichtiges Zeugnis der französisch geprägten Wiederaufbaujahre in Saarbrücken. In einem bundesweit beispiellosen Vorgang hatte die saarländische Landesregierung im Jahr 2024 den Abriss des Gebäudes beschlossen (wir berichteten in unserem Jahresbericht 2024). In einer Ausschreibung wurde dem möglichen Investor freigestellt, das Gebäude

zu erhalten oder abzureißen. Im Juni 2025 forderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Rücknahme der Abrissgenehmigung und dass der Erhalt des Denkmals Grundlage einer neuen Ausschreibung sein müsse. Dr. Steffen Skudelny vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hatte sich in einem offenen Brief an die saarländische Landesregierung gewandt, in dem er aufforderte, als politisch Verantwortliche im Umgang mit dem denkmalgeschützten Finanzamt in Saarbrücken einen Neuanfang zu wagen. Doch die Landesregierung hielt in ihrer Neuausschreibung an der Abrissoption fest. „*Dass ein Gebäude mit denkmalgeschichtlicher Bedeutung und hoher städtebaulicher Relevanz zur Disposition gestellt wird, zeigt eine bedenkliche Beliebigkeit im Umgang mit unserem baukulturellen Erbe*“, sagte Dr. Steffen Skudelny daraufhin im November und bekräftigte mit Nachdruck die Forderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Anfang 2026 kam dann die gute Nachricht: Der Abriss ist planerisch vom Tisch. Nicht weil die Landesregierung ihre Entscheidung zurückgenommen hat, sondern weil ein Investor den Zuschlag bekommen hat, der eine denkmalgerechte Sanierung und den weitgehenden Erhalt der äußeren Gestalt des Gebäudes verspricht.

Außergewöhnliche Vorgänge um die sogenannte **Scarabaeus-Pyramide in Monheim am Rhein (NW)** riefen 2025 die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf den Plan. Selbst der Architekt des vergleichsweise jungen Baus klagte gegen die Umbaupläne der Stadt, da er seine Urheberrechte verletzt sah. Das pyramidenartige Gebäude wurde 1988 bis 1989 nach Plänen des Architekten Dr. Horst Schmitges und des Künstlers Heinz Mack als Firmensitz für einen Arzneimittelhersteller errichtet und verbindet Industriearchitektur mit Anklängen an ägyptische Sepulkalkultur. Im Inneren wurde der ungewöhnliche Bau mit Kunstwerken von Heinz Mack ausgestattet und ist daher auch als Mack-Pyramide bekannt. Das

Bauwerk war bis zu seiner Zerstörung ein sehr anschauliches Beispiel postmoderner Architektur. 2019 wurde es von der Stadt Monheim erworben, 2020 kam es auf die Denkmalliste. Die Stadt hat den Denkmalschutzstatus dann allerdings mit der skurrilen Begründung wieder zurückgenommen, sie habe sich selbst als Eigentümerin beim Unterschützungsverfahren nicht ordnungsgemäß angehört. Denn der Denkmalstatus stand auf einmal den eigenen Umbau- und Erweiterungsplänen im Weg. Trotz rechtlicher und politischer Konflikte und eines neuen laufenden Denkmal-Eintragsverfahrens wurden schnell Fakten geschaffen, und in 2025 Teile des Gebäudes abgerissen und Bauarbeiten begonnen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kritisierte die von der Stadt Monheim angestrebte Aufstockung der Pyramide, da sie massiv in die Kubatur und Lichtwirkung des einzigartigen Gebäudes eingreift, und forderte im Juni 2025 den sofortigen Baustopp – vergeblich. „*Monheim schafft damit einen gefährlichen Präzedenzfall, an dem sich auch die Durchsetzungskraft der Obersten Denkmalbehörde messen lassen muss. Während eines laufenden Denkmalschutz-Verfahrens dürfen keine Veränderungen oder gar Abrisse an einem Objekt vorgenommen werden!*“, so Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein solcher Umgang mit geltendem Denkmalrecht seitens der öffentlichen Hand sei nicht tolerierbar. Architekt Schmitges, der den Erweiterungsbau ablehnt, klagte vergeblich auf Herausgabe eines vom damaligen Bürgermeister behaupteten Urheberrechtsgutachtens zur Pyramide, das die Urheberschaft Macks, der die Pläne der Stadt unterstützt, beweisen sollte. Auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz forderte dessen Offenlegung. Anfang 2026 stellte sich heraus, dass es dieses Gutachten nie gegeben hat – eine Lüge des damaligen Bürgermeisters, der nach eigenen Aussagen damit seine Position verbessern wollte.



Einer von 15 Stipendiaten 2025



Gruppenbild der Stipendiaten, die in diesem Jahr unterstützt wurden

2026 soll der Erweiterungsbau vollendet werden. Das Erscheinungsbild des Gebäudes wird dadurch massiv verändert: Es wird eine zweite, spiegelverkehrte Pyramide als Aufsatzbau installiert. Die Vorgänge gipfelten 2025 darin, dass die Stadt kurzzeitig sowohl die Pyramide als auch den noch nicht existierenden Neubau unter Denkmalschutz stellte – prägnant sozusagen. Das ganze Verfahren, die Frage nach dem Umgang mit dem Urheberrecht, einem erfundenen Gutachten, aus dem medienwirksam zitiert wurde, der willkürlich wirkenden Aufgabe eines Denkmalschutzes und Selbstherrlichkeit über Gesetze hinweg könnte auch ein Drehbuch für einen Sonntagskrimi sein – leider auf Kosten eines Denkmals, das nun verloren ist.

Stipendien

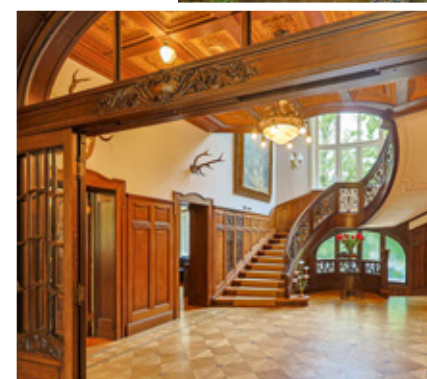
Im Jahr 2025 hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 15 Weiterbildungs-Stipendien vergeben. Mit der Förderung werden Handwerkerinnen und Handwerker unterstützt, die sich im Bereich der Denkmalpflege spezialisieren möchten und den Abschluss zur **Geprüften Restauratorin bzw. Restaurator (Master Professional für Restaurierung im Handwerk)** anstreben. Die elf männlichen und vier weiblichen Stipendiaten kommen aus dem Maler- und Lackierer-, Maurer- und Betonbauer-, dem Metallbauer-, dem Raumausstatter-, dem Steinmetz- und Steinbildhauer-, dem Stuckateur- sowie dem Tischler- und Zimmererhandwerk. Versierte Handwerker leisten einen bedeutenden Beitrag für die Denkmalpflege. Doch der fach- und sachgerechte Umgang mit denkmalgeschützten Bauten erfordert besondere Fertigkeiten und Kenntnisse, die angesichts der rasanten Veränderungen im modernen Baugeschehen oft kaum noch vermittelt werden und daher selten geworden sind. Daher fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz diese seit 2016 mit ihrem jährlichen Stipendienprogramm.

Monumente und Monumente Online

Im Jahr 2025 erreichte das **Monumente-Magazin** eine Auflage von fast 1,2 Millionen. Zusätzlich zu den sechs regulären Ausgaben des Jahres erschien eine Jubiläumsausgabe zum 40-jährigen Bestehen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Im Magazin **Monumente** spiegelt sich die ganze Vielfalt der Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wider. Die Redaktion wagte sich mit einem Kletterer in die Höhen des Freiburger Münsterturms. Sie war zu Gast bei Regisseur Manfred Oldenburg in Mecklenburg in dessen denkmalgeschütztem Bauernhaus. Der bekannte Künstler Heinz Mack empfing die Redaktion und berichtete eindrucksvoll von seiner Arbeit für die Neusser Kapelle. Das Jahresthema „WERT-voll“ der Stiftung fand sich in jeder Ausgabe wieder, aus verschiedenen Perspektiven wurde über den Wert von Denkmalen berichtet. Ein besonderes Augenmerk galt den Kirchen des Landes, egal ob imposanter Dom oder kleine Dorfkirche, die mit guten Ideen auch ohne weitere Nutzung durch die Kirchengemeinde gerettet werden können. Die Geschichten über die St.-Nikolai-Kirche in Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern) und die der Dorfkirche in Kösseln (Sachsen-Anhalt) bewegten die Menschen besonders und sorgten für großzügige Spenden für deren Erhalt. Ausführliche Artikel wie jene zu Brücken und zur Bedeutung von Glocken führten zu großer Resonanz und einem intensiven Austausch mit den Lesern. Das Magazin hält Förderer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Abonnenten beständig auf dem Laufenden über die Arbeit der Stiftung und Interessantem aus der Denkmalwelt – auch digital unter www.monumente-online.de.



1. Preis Brandenburg: Löwenvilla, Potsdam



1. Preis Thüringen: Herrenhaus in Thangelstedt



Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege



Der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege wird seit 1994 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks verliehen und jährlich wechselnd in zwei Bundesländern ausgelobt.

Vom Fachwerkhaus am Neustädter Markt in Brandenburg an der Havel bis zum ehemaligen Kuhstall des Kulturhofs in Kleinmecka – bei den Handwerkspreisen 2025 in Brandenburg und Thüringen konnten die Jury-Mitglieder erneut die ungeheure Vielfalt der Denkmal Landschaften kennenlernen. Vor allem private Denkmaleigentümer zeigen enormen Einsatz für den Erhalt ihrer Bauwerke. Mit dem Preis soll dafür geworben werden, dabei die Expertise versierter Handwerksbe-

triebe zu nutzen. Die Auszeichnung von insgesamt 12 Baudenkmalen und 81 Handwerksbetrieben schätzt diese Leistungen wert – dank großzügiger privater Förderer kann die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 30.000 Euro Preisgelder pro Bundesland ausloben. In **Brandenburg** wurde die gut 20 Jahre andauernde und nun vollendete Sanierung der eindrucksvollen Löwenvilla in Potsdam mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Die reiche Formenvielfalt von Dächern, Fassadenschmuck und Wintergärten für die Zukunft zu sichern, gelang mit außergewöhnlichen Handwerkern.

Der 1. Preis in **Thüringen** wurde für die Sanierung des Thangelstedter Herrenhauses aus dem 17. Jahrhundert vergeben – eine fast verloren geglaubte architekturhistorische Kostbarkeit mit ihren vielfältigen Details erlebte hier eine Wiederauferstehung.



Brandenburg: Preisverleihung in Potsdam



Thüringen: Preisverleihung in Erfurt

Denkmalschutz für **morgen**

Die Jugendprojekte
der Stiftung

*Freiwillige der Jugend-
bauhütte Lübeck bei der
Arbeit am Denkmal*

In unseren Jugendbauhütten können junge Menschen ganz praktisch daran arbeiten, Denkmale zu erhalten. Sie bieten die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Denkmalpflege oder einen Einsatz im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes. Im 26. Jahr des Bestehens dieses Freiwilligenjahres wurde 2025 zugleich eine neue Jugendbauhütte in Rheinland-Pfalz gegründet.

Unser Schulprogramm denkmal aktiv hat 2025 wieder zahlreiche Schuljahresprojekte und Projektwochen an Schulen betreut und Kindern und Jugendlichen ab der 5. Klasse die Faszination des Denkmalschutzes nähergebracht.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Aktivitäten unserer Jugendprojekte im vergangenen Jahr.



Das Fluthilfecamp im Ahrtal, das 2025 letztmalig stattfand, leistete wieder einen wichtigen Beitrag.



Oben: Ehemaligentreffen in Quedlinburg
Unten: Führung im Hufnerhaus Hamburg



Oben: Einsatz am Lethurm, Quedlinburg
Unten: Feierliche Gründung der Jugendbauhütte Rheinland-Pfalz

Jugendbauhütten

Die Möglichkeit, bei den Jugendbauhütten ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege zu machen, gibt es seit dem Jahr 2002; bereits 1999 hatte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die erste **Jugendbauhütte in Quedlinburg** (Sachsen-Anhalt) gegründet. Die Jugendbauhütten sind ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). Im 26. Jahr des Bestehens dieses Freiwilligenjahres entstand eine weitere Jugendbauhütte: Durch eine großzügige Landesförderung des Ministeriums für Inneres und für Sport und des Finanzministeriums konnte im September 2025 nun auch eine Jugendbauhütte in **Rheinland-Pfalz** gegründet werden.

Zur offiziellen Eröffnung übergaben Innenminister Michael Ebling und Finanzministerin Doris Ahnen den Förderbescheid an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und begrüßten die ersten sechs Teilnehmer der Jugendbauhütte persönlich. Insgesamt fast 650 junge Menschen aus 21 Nationen haben im Jahr 2025 ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in einer der bundesweit 16 Jugendbauhütten gemacht. Sie erleben ganz praktisch Denkmalpflege und Denkmalschutz, können sich beruflich orientieren und entscheiden sich vielleicht für eine Zukunft in der Denkmalpflege. Und natürlich fördert die Arbeit in einer Jugendbauhütte auch eine Vertiefung des Bewusstseins für den Wert des Kulturerbes.

Highlights 2025

Es gelingt den Jugendbauhütten immer wieder, auch ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenzubringen. Ende Mai trafen sich Ehemalige der **Jugendbauhütte Quedlinburg** und knüpften an das an, was sie einst in ihrem Freiwilligenjahr zusammengebracht hat: handwerkliches Arbeiten zum Erhalt von Denkmälern. Die Stadt Quedlinburg besitzt ein fast intaktes Netz mittelalterlicher Wachtürme, sogenannter Feldwarten. Beim Ehemaligentreffen halfen die inzwischen jungen Erwachsenen bei der Sanierung der „Seweckenwarte“ und setzten die Arbeit der derzeitigen Teilnehmer der Jugendbauhütte dort fort.

Auf ihr zehnjähriges Bestehen konnte 2025 die **Jugendbauhütte Hamburg** zurückblicken und hatte dafür für sich das Motto „feste arbeiten - Feste feiern“ gewählt. Seit Gründung arbeitet die Jugendbauhütte Hamburg an der Sanierung eines 500 Jahre alten Hufnerhauses. Auch im Jubiläumsjahr gingen die Arbeiten daran weiter, unter anderem wurden zum Austausch bestimmte Tonsteine selbst geformt und dann gebrannt. Am 2. Oktober dann das Jubiläumsfest, an dem die Alumni der ersten neun Jahrgänge sowie zahlreiche Personen und Institutionen teilnahmen. Nach einem interessanten Programm unter anderem mit Interviews ehemaliger Freiwilliger über ihren weiteren Werdegang klang das Fest schließlich am Lagerfeuer aus.



„Ich fand einen Platz in der Jugendbauhütte in Wismar. Ein Ort, der mir schnell ans Herz wuchs. Mein Arbeitsplatz war genauso erfrischend wie die Brise am Meer. Meine Jugendbauhütte erweckte in mir meine Passion für das Handwerk. Wir lernten das Zimmern, das Mauern, das Schmieden und vieles, vieles mehr. Mir wurde klar: So schnell will ich das Handwerk nicht aus meinem Leben lassen.“

Hanna Paul, Freiwillige Jugendbauhütte Wismar-Stralsund, heute in der Ausbildung zur Holzbildhauerin

Ein großes Highlight war das dritte und nunmehr letzte **Fluthilfecamp der Jugendbauhütten** im Ahrtal. Über 300 aktuelle und ehemalige Teilnehmer halfen zwei Wochen lang, die von der Flut im Jahr 2021 stark beschädigten historischen Gebäude wiederaufzubauen – ehrenamtlich an 21 Baustellen und unter Anleitung von 38 Fachleuten aus den verschiedensten Gewerken. Sie konnten so in kurzer Zeit an vielen Orten an der Ahr Fachwerkwände instandsetzen, Mauern wieder schließen und ein großes Stück zur Rettung historischer Bauten im Ahrtal beitragen.

Neben den beeindruckenden Fortschritten an den einzelnen Denkmalbaustellen ist in den vergangenen drei Jahren, in denen die Fluthilfecamps der Jugendbauhütten im Ahrtal stattfanden, eine große Gemeinschaft von jungen Menschen entstanden, die sich in ihrer Freizeit aktiv für den Erhalt bedrohter Denkmale einsetzen – ein Engagement, das in die Zukunft geführt werden soll! Im November 2025 gab es grünes Licht für ein Folgeprojekt: das Denkmalrettercamp war geboren.



Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:

www.jugendbauhuetten.de



Beim Aufstellen der Einhausung vor der Instandsetzung des Sinti-Mausoleums durch Schülerinnen und Schüler des Elisabeth-Gymnasiums in Halle (Saale)



Von links nach rechts und oben nach unten: Bauforschungsarbeiten am eingehausten Sinti-Mausoleum; Führung in der Martinskirche Landshut; das Sinti-Mausoleum am Tag des offenen Denkmals®; Exkursion Magdalenenkapelle St. Emmeram, Regensburg



„Unser Schulprojekt zur Rettung und Erhaltung des **Sinti-Mausoleums in Halle-Osendorf** ist ein Beispiel für die umfassende Bedeutung von Erinnerungskultur und der Sensibilisierung für authentische Orte, an die Erinnerung anknüpfen kann.

Einerseits lernen die Schülerinnen und Schüler die mit diesem Denkmal verbundene Geschichte der Ausgrenzung und Verfolgung der Minderheit der Sinti und Roma kennen. Andererseits erleben sie aber auch vor allem ihre eigene Rolle in der Gesellschaft und Selbstwirksamkeit im Engagement für den Erhalt des Denkmals. Die positive Resonanz, u.a. zum Tag des offenen Denkmals, stärkt und motiviert die Lernenden, sich weiter mit historisch-kulturellen Themen zu beschäftigen. Schließlich erfahren sie ganz unmittelbar, welche Arbeiten mit dem Schutz von Denkmalen verbunden sind, und erhalten berufsorientierende Einblicke ins Handwerk.“

Ilka Schuchardt und Heike Böltzig,
Elisabeth-Gymnasium Halle

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Mit ihrem Schulprogramm hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in den Schuljahren 2024/25 und 2025/26 insgesamt 2.282 Schülerinnen und Schüler erreicht. Im Schuljahr 2024/25 haben 38 Schulen in elf Bundesländern teilgenommen, im Schuljahr 2025/26 waren es 34 Schulen in zwölf Bundesländern. Jedes einzelne Projekt bot Kindern und Jugendlichen ab Jahrgangsstufe 5 die Gelegenheit, ein Denkmal ihrer Region kennenzulernen und sich mit der Geschichte dahinter zu beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit, ein Bewusstsein für den Wert von Denkmalen und ihren Erhalt zu entwickeln.

Schulprojekte – Beispiele 2024

Die Ergebnisse ihres Projektes am **Elisabeth-Gymnasium in Halle (Saale)** zum Sinti-Mausoleum stellten die Jugendlichen beispielsweise öffentlichkeitswirksam zum Tag des offenen Denkmals® vor. Diese Grabstätte der Familie Weinlich ist eines der wenigen steinernen Zeugnisse der Sinti und Roma in Deutschland. Die Jugendlichen der Jahrgangsstufen 9 und 10 beschäftigten sich mit der Gestaltung und Symbolik, der Architektur des Baus und seinem Erhaltungszustand. Seit 1915 wurde das Denkmal als Begräbnisstätte genutzt – den Jugendlichen

wurde seine Bedeutsamkeit für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in ihrer Stadt deutlich. Die Auseinandersetzung ging weiter – im Folgeprojekt haben die Jugendlichen im Schuljahr 2025/26 die Restaurierung des Denkmals begleitet und dokumentiert.

Die Wandlungen der Heilig-Kreuz-Kirche von 1698 untersuchten die jungen Erwachsenen der Jahrgangsstufe 11 am **Hans-Carossa-Gymnasium in Landshut**. Mit Denkmal-Experten haben sie die lange Nutzungsgeschichte der Kirche erarbeitet und die Veränderungen sichtbar gemacht – das so entstandene Material macht das Denkmal für Gleichaltrige zugänglich. Am Tag des offenen Denkmals® führte das Team selbst durch die Kirche und präsentierte die Projektergebnisse.

Ein besonderes Ereignis auch für denkmal aktiv war der Besuch des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Sitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn (s. S. 50). Zu diesem Anlass konnten zwei Schülerinnen des **Heilig-Geist-Gymnasiums in Würselen** dem Staatsoberhaupt das Ergebnis einer umfassenden Beschäftigung mit einem Denkmal in ihrer Region vorstellen: der Villa Buth in Jülich-Kirchberg. Der Gründerzeitbau diente Anfang der 1940er Jahre als Sammel-lager für Jüdinnen und Juden vor ihrer Deportation. In einer mehrjährigen Projektarbeit haben Schülerinnen

Zahlen 2025

- **Jugendbauhütten:**
648 Teilnehmer aus 21 Nationen leisteten 2024 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in rund 400 Einsatzstellen bundesweit.
- **denkmal aktiv:**
38 Projekte in 11 Bundesländern im Schuljahr 2024/25. 2.282 Teilnehmer an 38 Schulen einschließlich Projektwochen-Teilnehmer im Schuljahr 2024/25

und Schüler diese Geschichte aufgearbeitet. Als Ergebnis erschien 2019 die Publikation „Villa Buth – Zwischenstation zum Holocaust“ mit Biografien der Opfer. In den folgenden Jahren war die Geschichte des Ortes immer wieder Thema im Unterricht und der politischen Bildung am Heilig-Geist-Gymnasium. 2025 wurde auf der Landes-Lernplattform und Mediathek „NRWision“ die Podcast-Reihe „Die Villa Buth zwischen Vergangenheit und Zukunft“ veröffentlicht. Darin sprechen die Jugendlichen mit Zeitzeugen und Fachleuten über Erinnerung, Verantwortung und Gegenwart.



Messestand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf der art Karlsruhe im Februar 2025

Messen 2025

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war im Jahr 2025 auf 11 Messen an 40 Messtagen mit insgesamt über 7.500 Standbesuchern vertreten.

Den Wert von Denkmalen bewusst gemacht

Unsere Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine unabhängige, private Organisation, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Gewinnung von Spendengeldern angewiesen ist. Daher ist, wie bei allen spendensammelnden Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ein notwendiger Teil unserer Arbeit. Neben der Förderung des Denkmalerhalts ist auch Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Denkmalschutzes ein Satzungszweck unserer Stiftung, die wir durch Medien-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere werbliche Maßnahmen umsetzen. Bei allen Maßnahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit stehen daher Sachinformationen, allgemeine Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung im Vordergrund.

Hierzu nutzen wir eine Vielzahl zeitgemäßer Maßnahmen auf unterschiedlichen Kanälen, um möglichst viele Menschen zu erreichen: Spendenaufrufe in verschiedenen Medien, unsere Webseiten, Online-Marketing, E-Mail-Newsletter, soziale Medien wie Instagram und Facebook, postalische Zusendungen (Mailings), Informationsbroschüren, Plakat- und Anzeigenwerbung oder Gewinnspiele, Messestände und persönliche Begegnungsformate. Als gemeinnützige Organisation erhält unsere Stiftung von Werbepartnern Sonderkonditionen, die viele Werbemaßnahmen erst ermöglichen. Die Angemessenheit dieser Ausgaben wird jährlich von unabhängigen Prüfinstituten bewertet (s. auch S. 79).

Schwerpunktthema 2025: WERT-voll

Denkmale spielen in unserem Alltag oft eine viel größere Rolle, als vielen bewusst ist. Sie sind Teil unserer Geschichte und Identität, verbinden Generationen und vermitteln vielen Menschen ein Heimatgefühl. Denkmale sind Zeugen der Geschichte, sie zeigen, wie Menschen in früheren Zeiten in ihnen lebten, worauf sie Wert legten, welche Kunst und Ästhetik sie schätzten und wie sie arbeiteten. Denkmale sind eine Quelle für vielfältige wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse, etwa über verwendete Materialien und eingesetzte Techniken, die heute vielfach wieder aktuell sind. Wenn wir sie nicht schützen und Denkmalschutz geschwächt oder vernachlässigt wird, bedeutet das einen Verlust für jeden Einzelnen. Welche Werte Denkmale in sich tragen, dass sie WERT-voll für uns alle sind und Denkmalschutz kein Selbstzweck ist – das zu zeigen war Anliegen unseres Schwerpunktthemas 2025 zugleich dem Motto des Tags des offenen Denkmals®, zahlreichen Beiträgen auf Social Media und weiteren Kanälen, um der Öffentlichkeit den Wert von Denkmalen und die Wichtigkeit ihres Schutzes zu verdeutlichen und zu erklären. Gerade in Zeiten, in denen der Denkmalschutz oft nur als Verhinderer gesehen wird und Denkmalschutzgesetze geschwächt werden, wie unser 2025 erstmals erschienenes Schwarzbuch der Denkmalpflege (s. S. 48) anschaulich dokumentiert, galt es bewusst zu machen, wie gesellschaftlich bedeutend Denkmale sind.



Beispiele aus dem Instagram-Kanal der Stiftung

Webauftritt und Social Media

Im Jahr 2025 erschien der Internet-Auftritt unserer Stiftung www.denkmalschutz.de in komplett überarbeiteter Form. Die neue Webseite zeigt die ganze Bandbreite unserer Tätigkeiten nun in verbesserter, noch ansprechenderer und übersichtlicherer Form. Auf unserer Webseite findet sich alljährlich auch unser beliebtes Online-Adventskalender-Rätsel, das dieses Mal zeigte, welche Werte Denkmale bergen. Die positive Tendenz bei unserer Präsenz in den sozialen Medien setzte sich 2025 fort und wir konnten eine weiter steigende Zahl von Menschen für Themen rund um Denkmalschutz und -pflege begeistern. Nach wie vor sind Beiträge zum Thema Denkmal- und Architekturwissen besonders beliebt. Ende 2025 hatte unser 2023 gestarteter Instagram-Kanal bereits fast 25.000 Follower und bleibt damit größter deutschsprachiger Kanal zum Thema Denkmalschutz bei Instagram. Auch bei Facebook, YouTube und LinkedIn ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vertreten.

Unsere Arbeit in Presse, Hörfunk und TV

In insgesamt 636 Pressemitteilungen informierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2025 über ihre Unterstützung für Denkmale und ihre vielfältigen Aktivitäten. Mit insgesamt 9.771 Presseberichten in Printmedien mit einer Gesamt-Auflage von 126.586.136 war hier erfreulicherweise eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Eine noch größere Steigerung gab es im Hörfunk mit 1.577 Beiträgen gegenüber 791 im Vorjahr. Auch die Zahl der TV-Beiträge erhöhte sich auf 263 (215 in 2024). Schwerpunkte waren dabei das Erscheinen des Schwarzbuchs der Denkmalpflege (s. S. 48), daneben das 2025 letztmalig stattgefunden Fluthilfencamp unserer Jugendbauhütten (s. S. 43). Auch die Debatte um das alte Finanzamt in Saarbrücken (s. S. 36), die Translozierung des Leuchtturms Roter Sand – der sich im Besitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz befindet – und auch die Diskussion um die nachteilige Änderung von Denkmalschutzgesetzen stießen auf großes mediales Interesse.



Eines der Motive der Plakat-Kampagne zum Schwerpunktthema „WERT-voll“



Die Broschüre zum Schwerpunktthema 2025

Zwei weitere Motive der „WERT-voll“-Kampagne



www.denkmalschutz.de/wert-voll
www.facebook.com/denkmalschutz
www.instagram.com/deutschestiftungdenkmalschutz
www.youtube.com/@deutschestiftungdenkmalschutz



Aktion am Brandenburger Tor, Berlin, anlässlich der Veröffentlichung des Schwarzbuchs

Ein neues Projekt mit enormem Widerhall

Das erste Schwarzbuch der Denkmalpflege ist ein voller Erfolg!

Vermutlich müsste das „Schwarzbuch der Denkmalpflege – ein Verzeichnis verlorener Geschichte“ drei- bis viermal so dick sein. Denn rein statistisch geht in Deutschland jeden Tag mindestens ein Denkmal verloren. Wo der Schutz unserer Denkmale scheitert, entstehen unwiderstehliche Lücken im Denkmalbestand und in der regionalen Geschichte.

„Die Lage des Denkmalschutzes in Deutschland ist dramatisch“, beschrieb Dr. Steffen Skudelny vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Situation bei der Pressekonferenz zur erstmaligen Veröffentlichung des Schwarzbuchs im August 2025: „Wir sehen immer mehr, dass das Verständnis und der Rückhalt für Denkmale in der Politik schwindet.“

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat recherchiert und in den Jahren 2023 und 2024 verlorene und akut bedrohte Denkmale gesammelt, kategorisiert und aufge-

arbeitet. Das Ergebnis ist das „Schwarzbuch der Denkmalpflege – ein Verzeichnis verlorener Geschichte 2023/2024“, das im Sommer 2025 veröffentlicht wurde. Die Publikation dokumentiert die Bedrohungen und Verluste der Denkmallandschaft. „Wir wollen mit dem Schwarzbuch wenigstens einen Nachruf und ein Bewusstsein für die enormen Verluste schaffen“, so Eva Masthoff von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die die Idee zu dem Projekt hatte.

Bewusste oder unbewusste Vernachlässigung, vermeintlich günstigere Neubauten oder Nutzungsansprüche, die nicht zum Denkmal passen: Zuerst fällt der Schutzstatus, dann rücken die Bagger an – und aus Wohnhäusern werden Parkplätze oder Baulücken für moderne Gebäude. Nicht selten verschwinden Denkmale so mehr oder weniger unbemerkt. Das Schwarzbuch soll auch die Debatte zugunsten eines wirksameren Denkmalschutzes in Deutschland befördern. Das Buch räumt mit Missver-



Von links: Eva Masthoff, Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Vorstand Dr. Steffen Skudelny, und Prof. Jörg Haspel, Vorsitzender des Stiftungsrats der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bei der Pressekonferenz zur Veröffentlichung

ständnissen über den Denkmalschutz auf und macht auf den Wert sowie die Wandelbarkeit von Denkmalen aufmerksam. Es informiert auch über aktuelle Herausforderungen, Strukturen und Politik der Denkmalpflege in Deutschland und bietet Exkurse zu Themen der praktischen Denkmalarbeit. Es formuliert zentrale Forderungen zur Verbesserung der Denkmalsituation, stellt als positive Beispiele auch gerettete Denkmale vor und zeigt Lösungsansätze sowie Best-Practice-Beispiele. Eva Masthoff: „Generell ist es ein Appell an Behörden, Eigentümer und die Politik, etwas zu ändern. Denn es gibt viele Missstände im Denkmalschutz, die wollen wir aufzeigen und bekämpfen!“

Die Reaktionen

Die Veröffentlichung am 19. August 2025 wurde in einer Pressekonferenz in Berlin und von einer Kundgebung vor dem Brandenburger Tor begleitet. Ein Bagger, der historische Mauern einzureißen scheint, machte sinnbildlich anschaulich, was für einen Verlust jedes verlorene Denkmal bedeutet. Die Rückmeldung aus der Welt der Denkmalpflege, den Medien und der Gesellschaft auf das erste Schwarzbuch war überwältigend. Mittlerweile musste die vierte Auflage gedruckt werden. Das außergewöhnlich große Presseecho mit über 1.400 Veröffentlichungen und einer Reichweite von rund 200 Mio. Kontakten hallt bis heute nach. Interviews in TV und Rundfunk sowie Berichte in allen relevanten Leitmedien belegen die hohe Öffentlichkeitswirksamkeit des Projekts. Die politische und gesellschaftliche Relevanz des Schwarzbuchs zeigt auch die Tatsache, dass es bereits mehrfach in Medien,

Das Schwarzbuch der Denkmalpflege 2023/24
Format Din A5,
288 Seiten



Online lesen oder kostenlos bestellen:
www.schwarzbuch-der-denkmalflege.de

Akut gefährdete oder verlorene Denkmale online melden:
www.denkmalschutz.de/denkmale-melden

Politik und Justiz zitiert und herangezogen wurde. So setzte es z. B. in Sachsen den Impuls für eine „kleine Anfrage“ im Landtag, deren Beantwortung einen immensen Verlust sächsischer Denkmale seit 2020 aufdeckte, was zu einem öffentlichen Aufschrei und einer sekundären Medienwelle führte. Sogar vor Gericht wurde das Schwarzbuch mehrfach als Denkmal-Relevanz-Beweis vorgelegt. Insgesamt zeigen die Reaktionen: Die Zeit war reif für eine Bilanz und einen transparenten Lagebericht zum Denkmalschutz in Deutschland. Im August 2026 erscheint die zweite Ausgabe des Schwarzbuchs, das diesmal verlorene und gefährdete Denkmale der Jahre 2024/25 zeigt. Für künftige Schwarzbücher können Denkmale gemeldet werden, die aktuell stark bedroht oder in den vergangenen zwei Jahren gar verloren gegangen sind (siehe Kasten oben).



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in angeregtem Austausch bei seinem Besuch im Bonner Sitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

„Macht weiter so!“

40 Jahre Deutsche Stiftung Denkmalschutz

40 Jahre Engagement für den Denkmalschutz und Denkmale in ganz Deutschland, fast 800 Millionen Euro Fördermittel über 7.500 Denkmale mit über 16.000 Förderverträgen – die Bilanz der größten privaten Stiftung für Denkmalschutz in Deutschland zeigt, wie viel Menschen gemeinsam erreichen können. Das 40-jährige Jubiläum der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2025 bot viel Raum, das Erreichte zu würdigen und – weit wichtiger – den Blick nach vorne zu richten.

„Macht weiter so!“, lautete so die allumfassende Bitte und Forderung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an die Stiftung und die Menschen dahinter. Am 21. November 2025 war er als Schirmherr der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu Gast in der Geschäftsstelle der Stiftung in Bonn. Förderer, ehrenamtliche Mitarbeiter, Handwerker, engagierte junge Menschen und Fördernehmer berichteten dem Bundespräsidenten von ihren Erfahrungen mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Der Bundespräsident würdigte die Leistungen der Stiftung, mahnte aber zugleich: „Wir wollen nicht verschweigen, dass es neben dem Gelingen

auch einige Herausforderungen gibt. Was es an Herausforderungen gibt, das haben Sie in einem Schwarzbuch aufgeschrieben und haben dadurch öffentliches Bewusstsein dafür geschaffen, dass trotz der Arbeit der Denkmalschutzbehörden, trotz der Arbeit der Stiftung, trotz der Arbeit von vielen Freiwilligen und Spendern und Sponsoren täglich Denkmale verloren gehen.“ Der eigentliche Festakt zum Jubiläum fand am 17. April 2025 im ehemaligen Staatsratsgebäude in Berlin statt. Dabei sprachen die geladenen Gäste über die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Denkmalpflege und der Stiftung, über die Anfänge und das bereits Erreichte.

Den Blick zurück bot die „Jubiläumsschrift“ zu den vergangenen vier Jahrzehnten der Stiftung. Die 80-seitige Publikation ruft reich bebildert viele Stationen und Meilensteine der Stiftung in Erinnerung, die dank der großartigen Unterstützung von inzwischen über 200.000 Förderern möglich wurden. Zusätzlich erschien eine Jubiläumsausgabe des Monumente-Magazins.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begingen das 40-jährige Jubiläum.

Ein Blick zurück auf die Anfänge

1983 warb der Verein Deutsche Stiftung Denkmalschutz e.V. mit dreizehn Beispielen bedrohter Denkmale um Unterstützung für die Gründung einer privaten Stiftung nach Vorbild des National Trust in Großbritannien. Die eingeworbenen 550.000 D-Mark als Grundstock der Stiftung klangen vielversprechend, wenn sie auch eher mager waren angesichts der großen Vision, deutschlandweit Denkmale zu retten, zu bewahren und ihre Zukunft zu sichern. Am 17. April 1985 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gegründet. Vier Jahre später fiel die Mauer und etwas mehr als fünf Jahre nach der Gründung hatte sich das Einsatzgebiet der Stiftung dank der Wiedervereinigung deutlich erweitert. Im neuen Osten Deutschlands ging es um die Rettung ganzer Orts- und Stadtkerne mit einer beeindruckenden Denkmaldichte in einem schlechten, teilweise existenzbedrohenden Erhaltungszustand. Die Stiftung wuchs mit ihren Aufgaben. Die Ruine der Wismarer St.-Georgen-Kirche, Ende des Zweiten Weltkriegs zerstört, ausgebrannt und in den Jahren der DDR weiter zerfallen, wurde deutschlandweit zum Weckruf mit Signalwirkung. Anfang 1990 stürzte der Giebel des nördlichen Querhauses auf ein benachbartes Wohn-

Podiumsdiskussion moderiert von Markus Lanz beim Festakt im April

Die Jubiläumsschrift



Sehen Sie hier den Film zu 40 Jahren Deutsche Stiftung Denkmalschutz:

haus. Es musste gehandelt werden – schnell! St. Georgen wurde zum ersten und größten Hilfsprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in den neuen Bundesländern. Ein Denkmal in Westdeutschland, für das die Stiftung sich früh einsetzte, war der Bagno-Konzertsaal im westfälischen Steinfurt. 1988 begann die Rettung des damals verfallenen ältesten freistehenden Konzertsaals Europas. Heute fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz rund 600 bedrohte Denkmale jährlich und hat ihr Aufgabenspektrum vielfältig erweitert. Nach wie vor wird sie dabei getragen von dem großen Engagement ihrer Spender, Stifter und Unterstützer.





*Ehemaliges Bahnbetriebswerk
in Augsburg, unterstützt von
institutionellen Förderern*

Unterstützung durch institutionelle Förderer

Ein Rückblick des Förderer-Service auf 2025

Mit unserem **Förderer-Service** halten und pflegen wir den Kontakt zu den Unterstützern der Stiftung. Neben vielen Menschen, die unsere Begeisterung für Denkmale teilen und spenden, sind wir auch herzlich dankbar für institutionelle Förderer. Neben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gibt es weitere, kleinere und größere, selbstständige oder treuhänderisch verwaltete Stiftungen, die sich der Denkmalpflege verschrieben haben. Viele davon schätzen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als verlässlichen Partner, der mittels seiner fachlichen Expertise und seiner erprobten Förderprozesse die sachgerechte Verwendung externer Fördermittel im Sinne der Gemeinnützigkeit garantieren kann. Solche Institutionen können Mittel zweckungebunden oder zweckgebunden an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übergeben. Auf diese Weise können die Gelder entweder nach Ermessen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz oder mit einem vorgegebenen thematischen beziehungsweise regionalen Schwerpunkt verwendet werden. So

bringen wir Förderer und Projekte zusammen und bieten ein Komplettpaket – vom Projektvorschlag über die Möglichkeit einer Besichtigung vor Ort bis zum Abschlussbericht. 2025 machten 138 externe Stiftungen von diesem Angebot Gebrauch und unterstützten mit ihren Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit über vier Millionen Euro.

Geldauflagen – eine wirksame Hilfe für den Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat als gemeinnützige Institution die Möglichkeit, von Gerichten und Staatsanwaltschaften Geldzuweisungen im Rahmen der Einstellung von Strafverfahren oder im Zuge von Bewährungsaufgaben zu erhalten. Diese Form der Unterstützung ist seit Jahren eine wichtige zusätzliche Finanzierungsquelle für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, über die Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden können. Im



*Der Laufertorturm,
Teil der Nürnberger
Stadtbesetzung*



Dorfkirche Elmenhorst



*Begegnung mit institutionellen Förderern: Besuch
der Villum Foundation in Berlin, September 2025*

Jahr 2025 gingen insgesamt 236 Zuweisungen ein, wodurch Zahlungen in Höhe von 349.760 Euro verzeichnet wurden, die der Arbeit der Stiftung zugutekamen. Ein Großteil der Zuweisungen stammte von Gerichten und Staatsanwaltschaften aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen. Besonders hervorzuheben ist die größte Einzelzuweisung des Jahres in Höhe von 70.000 Euro. Solche besonders hohen Einzelbeträge ermöglichen es der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, umfangreichere Sanierungs- oder Restaurierungsmaßnahmen gezielt umzusetzen.

Neben einigen explizit zweckgebundenen Zuweisungen, die beispielsweise auf bestimmte Bundesländer oder konkrete Denkmale ausgerichtet sind, entfiel ein erheblicher Teil der Mittel erneut auf nicht zweckgebundene Zuweisungen. Diese Form der Unterstützung ist für die Stiftung besonders wertvoll, da sie flexibel für dringende und kurzfristig notwendige Projekte im gesamten Bundesgebiet eingesetzt werden kann. Sie ermöglicht es, schnell auf aktuelle Bedarfe zu reagieren und Ressourcen dort bereitzustellen, wo sie im jeweiligen Moment am dringendsten benötigt werden. So konnten auf diese Weise Maßnahmen durchgeführt werden, deren Finanzierung sonst wohl nicht zustande gekommen wäre. Eine dieser Maßnahmen betraf die Dorfkirche Elmenhorst in Mecklenburg-Vorpommern, ein frühgotischer Backsteinbau aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Diese Kirche ist eine Besonderheit: Der massive Bau hat als Grundriss die Form eines griechischen Kreuzes. Nach einer Notsi-

cherung hilft die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Sanierung von Turm, Schiff und Fensterverglasung. Ein anderes Beispiel ist die Nürnberger Stadtbesetzung – eine Geldauflage über fast 9.000 Euro floss dank Anordnung des Amtsgerichts Nürnberg zur weiteren Sanierung der Stadtgrabenstützmauer an die Stiftung. Die gut 4,5 Kilometer lange historische Verteidigungsanlage umschließt die Altstadt. Aber: Teile davon sind gefährdet. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt seit Jahren die Sanierung.



*„Die Satzung der **Gerlind & Ernst Denert-Stiftung** weist eine Palette förderungswürdiger Zwecke auf: Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Naturschutz, Alpenverein, Wohlfahrtswesen – und Denkmalschutz. War mir dieser in jungen*

Jahren noch als Behinderung von Renovierungen verdächtig, so ist mir heute die Bedeutung alter Gebäude für Geschichte und Kultur unseres Landes wohl bewusst; deshalb meine Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. So kann sich meine Heimatstadt Nürnberg über das neugedeckte Dach des Laufertorturms in der Stadtmauer freuen, und ein Gutshaus in Mecklenburg, erbaut 1685, bleibt erhalten und wird sich bald in seinem historischen Gewand zeigen.“

Prof. Dr. Ernst Denert, Grünwald

Herzlichen Dank!

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2025 tatkräftig unterstützt haben

... den Förderern, die über **25 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten. Dieses Jahr gingen uns Nachlässe in Höhe von rund **20,4 Mio. Euro** zu.

... für über **601.000 Euro**, die bei rund **590 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den Förderern, die rund **28,4 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von **neun** Treuhandstiftungen und **zehn** Namensfonds

... für über **38,1 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von rund **15,2 Mio. Euro**

*Neues Mausoleum
im Park Rosenhöhe,
Darmstadt*

Dank der vielfachen Unterstützung können wir 2025 folgende Summen direkt zur Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben einsetzen:

39.734.177 €*

werden **insgesamt für die Rettung bedrohter Denkmale** eingesetzt

27.363.436 €

davon kommen als Denkmalförderung **Denkmaleigentümern bundesweit zugute**

3.416.958 €

davon können aus den Mitteln unserer **Treuhandstiftungen für den Denkmalerschutz** eingesetzt werden

8.953.783 €**

davon werden in den **Erhalt von stiftungseigenen Denkmälern** investiert

7.011.274 €

ermöglichen zusätzlich die vielfältigen **Projekte unserer Bewusstseinsbildung**

* siehe auch auf Seite 9

** Bauunterhalt und aktivierte Investitionen ohne die Mittel, die seitens der Treuhandstiftungen für stiftungseigene Denkmale geflossen sind (diese sind in den hier genannten Mittelabflüssen der Treuhandstiftungen insgesamt enthalten).

Detail der Decke im
historischen Fleischergeschäft
in Wolkenstein (SN)



Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil Denkmale uns unsere Vergangenheit begreifen lehren.
- Weil Denkmale Heimat und Identität sind.
- Weil Denkmale auch Tourismus, Wirtschaft und Handwerk stärken können.
- Weil Denkmale Traditionen, Werte, Kunstformen und Architekturstile bewahren.
- Weil Denkmale wichtige Quellen für die Erforschung und das Verständnis vergangener Zeiten sind.
- Weil Denkmale zu erhalten gelebte Nachhaltigkeit bedeutet.
- Weil Denkmale oft Meisterwerke der Kunst und Architektur und beeindruckende Beispiele für menschliches Können sind.
- Weil Denkmale eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen und für Kontinuität und Verlässlichkeit stehen.
- Weil Denkmale auch Mahnung und Erinnerung an düstere Epochen und Geschehnisse sind, aus denen wir für eine bessere Zukunft lernen können.
- Weil Denkmale Menschen mit ihrer Geschichte verbinden und das Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Weil Denkmale auch Wurzeln und Basis unseres heutigen Lebens darstellen.
- Weil gerade einmal 3–4 Prozent der Bausubstanz in Deutschland unter Denkmalschutz stehen – ein kleiner, aber umso kostbarer Schatz!

Fördern – aber wie?

So können Sie Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz leisten

Ohne die Zuwendungen ihrer Unterstützer könnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den größten Teil ihrer Arbeit nicht finanzieren. Ob kleine oder große Beiträge, einmalige oder regelmäßige Spenden – jede Zuwendung hilft uns, Denkmale zu erhalten. Rund 100.000 private Förderer sind jedes Jahr dabei!

Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlass-Spenden sind eine Möglichkeit, bei privaten Anlässen Gutes zu tun. Förderer bitten die Gäste von Geburtstagsfeiern oder anderen Jubiläen um Spenden für bedrohte Denkmale anstelle von Geschenken. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bietet dafür spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

Zustiftungen vergrößern das Stiftungskapital. Die damit jährlich erwirtschafteten Erträge stehen für die Stiftungsarbeit zur Verfügung. Das Kapital bleibt dabei unangetastet, dadurch kommen Zustiftungen dem Denkmalschutz nachhaltig zugute.

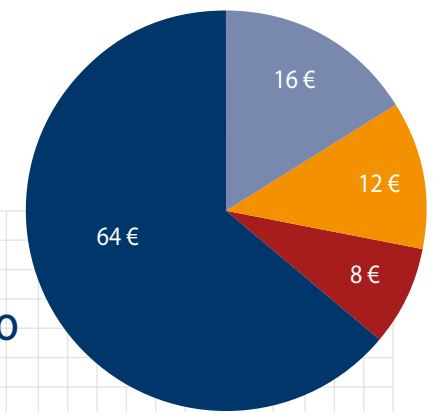
Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital buchhalterisch gesondert geführt wird. **Namensfonds** tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Errichtet werden können sie ab einem Betrag von 25.000 Euro. Wenn aus dem Ertrag des Fondskapitals Projekte gefördert werden, wird der Name des Stifters genannt. In der Regel werden so allgemeine satzungsgemäße Aufgaben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt. Es gibt jedoch auch Namensfonds, die einem bestimmten Zweck dienen. Mit **Themenfonds** fördert eine Stiftergemeinschaft genau umrissene Aufgaben, beispielsweise den Erhalt bestimmter Denkmaltypen.

Stiften auf Zeit bedeutet auf Zeit gestiftete Darlehen. Dabei wird ein festgelegter Geldbetrag leihweise – als Darlehen – zur Verfügung gestellt. Die aus diesem Vermögen erwirtschafteten Erträge fließen in die

VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Projektförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten sechs Geschäftsjahre



Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In einem Darlehensvertrag werden Höhe, Laufzeit und die individuelle Kündigungsfrist für den Darlehensbetrag festgelegt. Stifterdarlehen sind ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ein Stifter oder eine Stiftergemeinschaft stellen das Kapital (Mindestbetrag: 250.000 Euro) zur Verfügung, um ein Denkmal oder eine bestimmte Aufgabe zu fördern. Bis Ende 2025 wurden 297 solcher Treuhandstiftungen errichtet, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vollumfänglich betreut werden. Dadurch ist sichergestellt, dass die Erträge der Treuhandstiftungen zielgerichtet und effizient in ihren jeweiligen Satzungszweck fließen.

www.denkmalschutz.de/spenden-helfen

www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach neuem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 26.06.2025 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile. Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Die Dorfkirche in Groß Pankow-Reckenthin (Brandenburg) wird saniert - mit der Hilfe unserer Stiftung

Vom Antrag zur Förderung

Denkmale instand zu halten oder zu sanieren, ist für die Eigentümer mit einem Mehraufwand verbunden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft ihnen, diesen zu tragen und fachgerechte Lösungen zu finden. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen.

Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die Genehmigung der geplanten Maßnahme durch die zuständigen Denkmalbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung allein und unabhängig, unterstützt durch ihre wissenschaftliche Kommission mit Spezialisten aus dem Denkmal- und Kulturbereich. Die Beteiligung an den Kosten eines Projekts erfolgt nicht

nach festen Prozentsätzen. Vielmehr wird jede Förder-summe auf die konkret geplanten Sanierungsmaßnahmen und Finanzierungspläne zugeschnitten. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten fachkundig sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Bis Ende August können Anträge für eine Förderung im folgenden Kalenderjahr gestellt werden. Nach einer Vorprüfung tritt zum Beginn des Folgejahres die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Die letzte Entscheidung über eine Zusage trifft der Vorstand. Bei gesicherter Finanzierung werden danach die Förderverträge geschlossen. Die Frist zur Umsetzung der Förderverträge wurde zum Förderjahr 2026 auf 24 Monate erweitert.

Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziell unterstützten Bauleistungen sollen grundsätzlich

durch Fachfirmen ausgeführt werden. Planer, Handwerker und Restauratoren erhalten ihre Aufträge vom Fördernehmer. Die Auszahlung von Fördermitteln kann auch parallel zum Baufortschritt erfolgen.

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Ein geprüfter Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Während des gesamten Verfahrens sieht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Partner der Denkmaleigentümer und berät und unterstützt diese so gut wie möglich.

Abgeschlossen wird das Projekt durch das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal. Sie dokumentiert die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Fördergemeinschaft, mobilisiert dadurch weitere Spenden und ermutigt andere Denkmaleigentümer, Förderanträge zu stellen.

Förderrichtlinien
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:

 www.denkmalschutz.de/foerderrichtlinien

Mehr Informationen zur Antragstellung

 www.denkmalschutz.de/foerderung

Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

1. **Beratungsgespräch** mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung** (Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen, ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge** gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission** berät die Förderanträge und gibt Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm, Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

DURCHFÜHRUNG

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag** wird geschlossen (Laufzeit: 24 Monate), Grundlagen s. Förderrichtlinien
10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme entsprechend des Arbeitsfortschritts

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises** nach Abschluss der Gesamtmaßnahme durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung der **Bronzetafel**

Aufbau und Geschäftsbereiche der Stiftung



Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Mitarbeiter der Abteilung Denkmalförderung, der Denkmalkunde und Politik sowie Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften tätig. In Bonn sind hingegen alle Arbeitsbereiche der Stiftung vertreten.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der amtierende Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Dr. Steffen Skudelny verantwortet insbesondere die ideellen Aufgaben der Stiftung, Dr. Juliane Parys insbesondere den kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt seit 2025 Frau Dr. Barbara Hendricks.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll eine Höchstzahl von 15 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Mit Herrn Andreas de Maizières verabschiedeten wir 2025 den Vorsitzenden des Kuratoriums und freuen uns, mit Herrn Prof. Dr. Peter-Andreas Brand einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Frau Johanna Neuschäffer. Das Kuratorium hat Herrn Andreas de Maizières wegen seiner großen Verdienste für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zum Ehrenmitglied ernannt. Wir sind froh, weiter auf seine Expertise zugreifen zu können. Das Kuratorium wird seit Ende des Jahres durch Frau Prof. Monika Grütters und Herrn Dr. Peter Schniering verstärkt.

Traurig verabschieden wir uns von dem im Jahr 2025 verstorbenen Ehrenmitglied des Kuratoriums, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius, der auch langjähriger Vorsitzender unseres Kuratoriums gewesen ist und der die Entwicklung der Stiftung befördert und mitgeprägt hat.

Die **Wissenschaftliche Kommission** besteht aus mindestens fünf vom Stiftungsrat zu benennenden Mitgliedern, wovon zwei aus dem Bereich der Denkmalpflege und der Kunstwissenschaft stammen sollen. Sie bilden eine Kommission aus ehrenamtlichen, unabhängigen Denkmalexperten, die die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bei der Auswahl von Förderprojekten berät. Mit Frau Barbara Ettinger-Brinckmann verabschiedeten wir 2025 ein langjähriges Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission. Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, Reise-,

Übernachtungs- und Verpflegungskosten, die sich in 2025 auf 3.583,24 Euro (2024: 3.824,56 Euro) belaufen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt. Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt werden hier 2025 rund 700 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmälern im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt temporär oder dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung umfassende Sanierungs- und Bauunterhaltsmaßnahmen unter anderem an den folgenden Denkmälern im Eigenbesitz vorgenommen: Pennighaus in Warburg, Schloss Großmehlen, Schloss Stolberg (Harz), Hotel Bellevue in Rolandseck, Palais Salfeld in Quedlinburg, Prinzenhaus Plön. Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum Tag des offenen Denkmals® für eine Verankerung des Wertes von Denkmälern in Deutschland. 297 **treuhänderische Stiftungen für Denkmalpflege** wurden bis Ende 2025 von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Eine große Vielfalt an Baudenkmälern profitiert von diesem Engagement der Stiftergemeinschaft. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung inhaltlich betreuen und bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen engagiert. Hierzu gehört der Verlag Monumente Publikationen als Aktivität der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dient, jedoch im Rahmen der steuerrechtlichen Bestimmungen für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen ist. Daneben gibt es Monumente-Reisen als nicht-ideellen Zweckbetrieb. Auch die DenkmalAkademie wird als Zweckbetrieb geführt.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit

der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH (BSG), welche die Stiftung aktuell zu 94,88 % hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen und durch dauerhaften Bauunterhalt langfristig zu sichern. Nachdem fast alle Schlösser der BSG gerettet, umfassend saniert und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt wurden, arbeiten die Gesellschafter seit 2018 an der Umsetzung einer Zukunftsstrategie. Schrittweise werden die geretteten Objekte an geeignete, denkmalaffine Eigentümer übertragen. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2025 Rechtsanwalt Helwig M. Hooss. Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 112 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Eigentum der Stiftung oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen, um sie vor dem Verfall oder einer ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden gesellschaftlich relevanten Zwecken zugeführt oder im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigt 2025 in allen Geschäftsbereichen und Standorten 186 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente; ohne leitende Angestellte und geringfügig Beschäftigte) (2024: 182). Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig, ebenso der Stiftungsrat als Aufsichtsorgan. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter beläuft sich auf rund 13,4 Mio. Euro (2024: rund 12,8 Mio. Euro), davon rund 12,9 Mio. im ideellen Bereich. Die Summe der fünf höchsten Gehälter beträgt 2025 insgesamt 695.655 Euro. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Die Personalkosten umfassen auch die Leistungen für alle verbundenen Sondervermögen und Treuhandstiftungen.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 vergab ein Mitarbeiter auf betrügerische Weise überhöhte Aufträge an externe Dienstleister. Im Frühjahr 2025 hat die Stiftung ein entsprechendes Strafverfahren ausgelöst sowie die Aufklärung des Vorfalls auch unter Einbeziehung externer Prüfer vorangetrieben. Das Strafverfahren dauert aktuell noch an.

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA		31.12.2025		31.12.2024	
		Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
			1.174.868	0,3	1.864.314
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
		104.279.313		23,3	99.060.566
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
		3.197.381			3.288.871
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
		32.443.158			28.780.396
			139.919.852	31,3	131.129.832
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
		121.350			121.350
2. Wertpapiere des Anlagevermögens					
		5.799.316			5.414.929
3. Andere Finanzanlagen					
		172.308.485			141.110.868
4. Sonstige Ausleihungen					
		2.388.340			1.938.695
			180.617.490	40,4	148.585.842
			321.712.211	72,0	281.579.988
B. UMLAUVERMÖGEN					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					
		13.392			11.767
2. Fertige Erzeugnisse und Waren					
		542.634			402.138
			556.027	0,1	413.905
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
		252.780			328.387
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 700,00 (EUR 414,36)					
		14.901.887			11.376.922
			15.154.667	3,4	11.705.309
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
			109.010.192		115.201.587
Summe Umlaufvermögen					
			124.720.885	27,9	127.320.802
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
			465.276	0,1	515.918
			446.898.371	100	409.416.709
Kautionsguthaben					
			150.882		150.881
Treuhänderische Stiftungen					
			206.883.333		168.764.220

PASSIVA		31.12.2025		31.12.2024	
		Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL STIFTUNG					
I. Errichtungskapital					
		264.849		0,1	264.849
II. Zustiftungskapital					
		240.881.631		53,9	212.452.176
III. Nutzungsgebundenes Kapital					
		59.137.338		13,2	54.882.800
IV. Rücklagen					
1. Ergebnismrücklagen					
a) Freie Rücklage					
		27.483.406			21.383.406
b) Sonstige Ergebnismrücklagen					
		16.765.049			10.844.212
			44.248.455	9,9	32.227.618
V. Umschichtungsergebnisse					
		4.270.469		1,0	4.831.724
VI. Bilanzgewinn					
		0		0,0	0
Summe Eigenkapital					
			348.802.741	78,0	304.659.167
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Sonstige Rückstellungen					
			4.390.101	1,0	4.961.019
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon					
		2.928		0,0	2.997
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
		3.354.080		0,8	2.920.424
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.920.424,12 (EUR 4.145.362,41)					
3. Sonstige Verbindlichkeiten					
		72.180.460		16,2	78.620.856
– davon aus Steuern EUR 221.476,45 (EUR 109.548,64)					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 23.971,47 (EUR 985,31)					
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 61.841.145,48 (EUR 54.093.662,59)					
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 16.930.591,85 (EUR 8.539.830,55)					
4. Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln					
		17.848.369			17.972.734
			93.385.837	20,9	99.517.011
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
			319.691	0,1	279.511
			446.898.371	100	409.416.709
Kautionsverpflichtungen					
			150.882		150.881
Treuhänderische Stiftungen					
			206.883.333		168.764.220

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen

Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS FAB 5. Gegenüber dem Vorjahresabschluss ist eine Anpassung der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen worden und es wurde auf die bisherigen Aufgliederungen der Positionen „sonstige betriebliche Erträge“ sowie „sonstige betriebliche Aufwendungen“ verzichtet. Die Begründung liegt in einer weiteren Annäherung an die Gliederungsvorschriften des § 275 Abs. 2 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wird hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Für Sachanlagen, die un- oder teilentgeltlich erworben wurden,

erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Wert.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben. Die Kunstsammlungen werden in der Bilanz unter dem Gliederungspunkt andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 HGB werden Abschreibungen auf Finanzanlagen auch bei nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Finanzanlagevermögen der Treuhandstiftungen (Sondervermögen) wurde im Jahr 2025 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zum 31. Dezember 2025 bewertet.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Für erkennbare Einzelrisiken werden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der GlücksSpirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet werden.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgrenzungsposten sind überwiegend Zinsabgrenzungen des Wertpapierdepots sowie Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungs-

zwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen worden sind, sowie solche, die als Anlagevermögen der Vermögensverwaltung dienen.

Liegen ein Kaufvertrag, ein Gutachten oder geeignete Vergleichswerte vor, wird der jeweilige Wert als Bewertungsgrundlage für die Aktivierung herangezogen. Sofern keine dieser Grundlagen verfügbar ist, erfolgt die Bewertung grundsätzlich im Wege des Ertragswertverfahrens. Sofern auch hierfür keine ausreichenden Daten vorliegen, wird hilfsweise der im Übertragungsvertrag ausgewiesene Gegenstandswert (z. B. gemäß Notarkostenrechnung) unter Berücksichtigung eines angemessenen Sicherheitsabschlags als Bewertungsgrundlage herangezogen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im Wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88 % am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 einen Jahresüberschuss von EUR 1.254.024,22 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 1.733.863,95) auf und ein Eigenkapital von EUR 26.802.562,11 (Vorjahr: EUR 27.398.593,91).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR, die von Zuwendungs- und Legatgebern stammen.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem erwartete Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2025 (EUR 5.237.851,94; Vorjahr EUR 5.406.416,52) und den Forderungen aus Nachlässen (EUR 4.060.885,00; Vorjahr EUR 5.354.349,24).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt: siehe Tabelle S. 65 oben.

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im

EIGENKAPITAL	01.01.2025	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2025
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	160.875.350,65	0,00	22.256.840,36	183.132.191,01
Zustiftungen in Stiftungsfonds Dorfkirchen	15.389.318,19	0,00	853.051,04	16.242.369,23
Zustiftungen in Namensfonds	31.254.459,09	0,00	4.731.386,52	35.985.845,61
Zustiftungen für Jugendbauhüttenfonds	4.237.268,62	0,00	588.176,60	4.825.445,22
Zustiftungen für Sonderprojekte	695.779,81	0,00	0,00	695.779,81
	212.452.176,36	0,00	28.429.454,52	240.881.630,88
Stiftungskapital	212.717.025,55	0,00	28.429.454,52	241.146.480,07
Nutzungsgebundenes Kapital	54.882.799,71	0,00	4.254.537,79	59.137.337,50
Ergebnisrücklagen	32.227.618,29	3.500,00	12.024.336,90	44.248.455,19
Umschichtungsergebnis	4.831.723,57	5.800.967,88	5.239.712,98	4.270.468,67
	304.659.167,12	5.804.467,88	49.948.042,19	348.802.741,43

Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 28.429.454,52 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW RS FAB 5) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalimmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickeln sich wie folgt: siehe Tabelle unten.

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen aus lebzeitigen Schenkungen (EUR 2.666.502,07; Vorjahr EUR 2.672.099,35) und Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeitsstunden (EUR 464.315,65; Vorjahr EUR 508.514,28).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 10.676.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 4.022.052,02. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Zudem wurde 2025 für noch nicht verwendete, zweckgebundene Mittel aus Erbschaften bzw. Spenden eine Verbindlichkeit in Höhe von EUR 15.028.027,33 eingestellt und weiterhin gab es Entnahmen von EUR 15.152.392,74 (insgesamt EUR 17.848.368,58) und der Ausgleich in der GuV saldiert in den Positionen Erträge aus zweckgebundenen Spenden bzw. Erträge aus zweckgebundenen Nachlässen dargestellt.

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln setzen sich wie folgt zusammen: siehe Tabelle S. 66 oben.

RÜCKLAGEN	01.01.2025	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2025
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	0,00	0,00	0,00	0,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	21.383.405,93	0,00	6.100.000,00	27.483.405,93
Sonstige Ergebnisrücklagen	10.844.212,36	3.500,00	5.924.336,90	16.765.049,26
Rücklagen	32.227.618,29	3.500,00	12.024.336,90	44.248.455,19

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2025 finden Sie auf Seite 69.

 www.denkmalschutz.de/bilanz

VERBINDLICHKEITEN AUS NOCH NICHT VERWENDETEN MITTELN	01.01.2025	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2025
	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten aus zweckgeb. Nachlässen	3.817.154,81	95.282,16	1.547.544,77	5.269.417,42
Verbindlichkeiten aus zweckgeb. Spenden	14.155.579,18	15.057.110,58	13.480.482,56	12.578.951,16
	17.972.733,99	15.152.392,74	15.028.027,33	17.848.368,58

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 150.882,10 (Vorjahr EUR 150.881,32), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Darin enthalten sind hier auch die Kautionen für die Immobilie Reiterstaffel in Köln in Höhe von EUR 50.309,00. Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 297 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 206.883.332,64 (Vorjahr EUR 168.764.219,50), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betrugen im Berichtsjahr EUR 10.393.772,63 (Vorjahr EUR 11.767.043,95). Die zweckgebundenen Spenden betrugen im Berichtsjahr EUR 15.047.110,58 (Vorjahr EUR 14.514.778,22). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betrugen im Berichtsjahr EUR 20.382.763,75 (Vorjahr EUR 18.390.615,46). Die Zuwendungen aus der Lotterie Glücks-Spirale betrugen EUR 15.198.663,45 (Vorjahr EUR 15.367.852,35).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten: siehe Tabelle unten.

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2025	Vorjahr
Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	TEUR
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	721	334
Auflösung von Rückstellungen	741	69
Andere periodenfremde Erträge	80	139
	1.542	542
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	1	3
Andere periodenfremde Aufwendungen	210	431
	211	434

Zweckbetrieb

Im Jahr 2017 wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente Reisen“ erstmalig in den Zweckbetrieb (ZB) umgegliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Dieser wurde zu Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 aufgrund von Reisebeschränkungen eingestellt.

Als Zweckbetrieb wird auch die DenkmalAkademie der Stiftung geführt. Die DenkmalAkademie ist das Bildungsinstitut der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur berufsbegleitenden Weiterbildung in der Denkmalpflege. Hier wird das Wissen aktiv an Fachleute und Denkmal- oder Kulturinteressierte weitergegeben.

Kosten Nachlässe

Vermächtnisauszahlungen, welche im Jahr 2025 direkt von den Erträgen aus Nachlässen abgezogen wurden, waren im Zeitraum 2022 bis 2024 in der Aufwandsposition Kosten Nachlässe erfasst. Im Vorjahr betrugen die Vermächtnisauszahlungen insgesamt 472.568,63 €.

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2025 230 (Vorjahr: 213) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 225,00 (Vorjahr: 213,75) Mitarbeiter beschäftigt.

Honorar der Jahresabschlussprüfung

Für die Jahresabschlussprüfung hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz netto 40.973,75 € aufgewendet (davon 10.473,75 € für Vorjahre), sowie netto 7.053 € für sonstige Bestätigungsleistungen (davon 7.053 € für Vorjahre) und 1.218 € für sonstige Leistungen.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Lutz Heitmüller (bis 31.12.2025)
Dr. Juliane Parys (ab 01.01.2026)

Dr. Steffen Skudelny

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator a.D.)

Dr. Barbara Hendricks, stellvertretende Vorsitzende
(Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit a.D., MdB a.D.)

Frank Annuscheit
(Chief Operating Officer im Vorstand der Commerzbank AG a.D.)

Henning Eismann
(Rechtsanwalt und Notar)

Stephan Hansen
(Geschäftsführer / Managing Director bei „Leonardo“ glaskoch B. Koch jr. GmbH & Co. KG)

Dr. Iana Kouris
(Managing Director, Design & Customer Experience Leader, BCG X)

Dr. Christina Krafczyk
(Präsidentin des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege)

Bonn, 31. März 2026

Dr. Juliane Parys
(Vorstand)

Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht. Allerdings ergeben sich durch die weiteren sich überlagernden Krisen auch für die Zukunft Unsicherheiten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Zur Erläuterung wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

nach HGB-Standard	31.12.2025	EUR	31.12.2024	EUR
1. Erträge aus Zuwendungen				
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	15.198.663		15.367.852	
b) Allgemeine Spenden	10.393.773		11.767.044	
c) Zweckgebundene Spenden	15.047.111		14.514.778	
d) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	349.433		259.143	
e) Sonstige Zuschüsse	1.397.501		660.800	
	42.386.481		42.569.618	
2. Erträge aus Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnissen	20.382.764		18.390.615	
3. Umsatzerlöse	4.369.119		3.789.516	
4. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und Waren	142.121		35.787	
5. Gesamtleistung	67.280.485		64.785.537	
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	7.675.565		5.433.775	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	741.225		69.315	
c) Übrige sonstige betriebliche Erträge	815.371		514.083	
	9.232.160		6.017.174	
7. Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-451.335		-366.584	
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-10.803.899		-10.401.549	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.546.701		-2.352.463	
– davon für Altersversorgung EUR -252.273,79 (EUR -216.684,48)				
	-13.350.599		-12.754.012	
9. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.046.823		-2.936.143	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	-915		-2.214	
	-3.047.738		-2.938.357	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Raumkosten	-665.205		-1.449.971	
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	-151.514		-186.095	
c) Reparaturen und Instandhaltungen	-1.065.529		-840.822	
d) Fahrzeugkosten	-120.621		-115.126	
e) Werbe- und Reisekosten	-3.250.984		-3.344.052	
f) Kosten der Warenabgabe	-104.154		-65.294	
g) Satzungsgemäße Leistungen				
mit Denkmalförderung	-27.363.436		-27.136.155	
mit Bewusstseinsbildung	-7.011.274		-6.016.046	
mit Kosten Eigenobjekte	-4.025.533		-3.210.930	
h) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-578.431		-229.771	
i) Verluste aus Wertminderungen von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung zu Forderungen	0		-732	
j) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.805.083		-3.933.469	
	-47.141.763		-46.528.462	
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.571.289		855.557	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 508.370,52 (EUR 0,00)	4.122.523		5.403.636	
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens – davon außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen EUR -2.354.382,90 (EUR -1.004.841,77)	-2.082.134		-2.354.383	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-363.659		-322.120	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48.267		25.045	
16. Ergebnis nach Steuern	15.817.496		11.823.031	
17. Sonstige Steuern	-99.877		-71.317	
18. Jahresergebnis	15.717.620		11.751.714	
19. Verminderung des Stiftungskapitals aus realisierten Vermögensumschichtungen	5.800.968		4.908.634	
20. Verminderung des nutzungsgebundenen Kapitals	1.246.221		-415.326	
21. Erhöhung des Stiftungskapitals aus realisierten Vermögensumschichtungen	-5.239.713		-4.739.669	
22. Erhöhung des nutzungsgebundenen Kapitals	-5.500.759		-8.511.503	
23. Einstellungen in Ergebnismrücklagen				
a) in die freie Rücklage	-6.100.000		-2.993.849	
b) in sonstige Ergebnismrücklagen	-5.924.337		0	
	-12.024.337		-2.993.849	
24. Bilanzgewinn	0		0	

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn:

Prüfungsurteile
Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 30. Juni 2026

Rödl Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Finsterer
Wirtschaftsprüfer


Thiele
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn

für das Berichtsjahr 2025

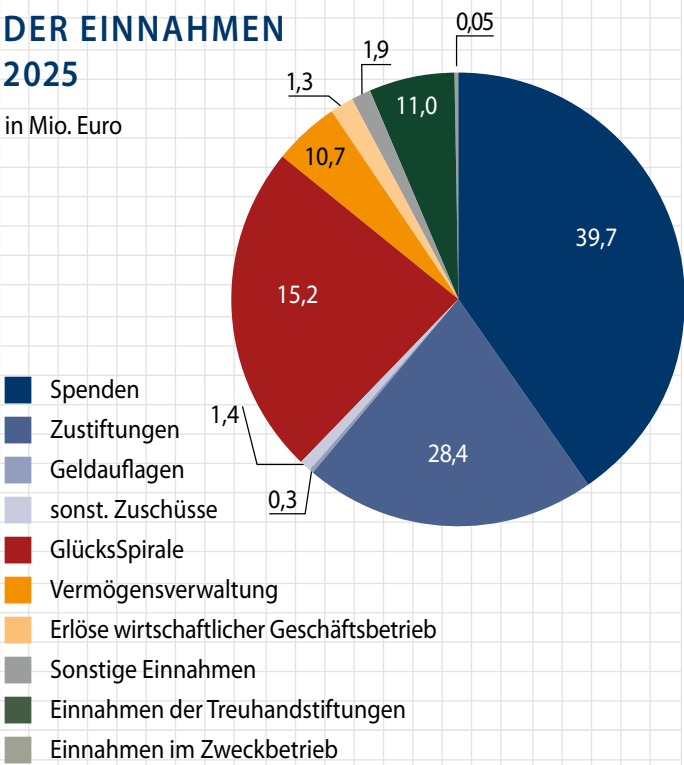
1. Allgemeine Informationen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) wurde im Jahre 1985 eine bundesweit tätige private und politisch unabhängige Stiftung gegründet, deren zentrale Aufgabe es ist, die Erhaltung unseres Kulturguts als Erbe und Fundament der Menschen in unserem Land sicherzustellen. Die Stiftung wird als private, gemeinnützige Stiftung wesentlich vom Ehrenamt und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger getragen, die als Förderer durch Spenden, Zustiftungen und ehrenamtliches Engagement Verantwortung für das bauliche, kulturelle und archäologische Erbe übernehmen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz weckt in der Bevölkerung Verständnis und Begeisterung für unsere kulturellen Schätze, indem sie Informationen und Hintergründe vermittelt und aktive Beteiligung anbietet. Einen Schwerpunkt bildet die Heranführung von Kin-

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN 2025

in Mio. Euro



dern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an das Thema Kulturerbe und Denkmalschutz. Die Stiftung wirkt in Deutschland und darüber hinaus für einen regen Austausch, um Denkmalwerte aller Gattungen zu vermitteln und sich historischer Gemeinsamkeiten zu besinnen.

2. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs und der Vermögensverwaltung

2.1 Gesamterträge, Zuwendungen & Vermögenserträge

Die Gesamterträge der Stiftung aus allen Ertrags- und Vermögensquellen, inkl. Zustiftungen und ihres Sondervermögens einschließlich der Treuhandstiftungen, liegen im Jahr 2025 bei 113,4 Mio. € und damit 13,8 Mio. € niedriger als im Vorjahr, aber deutlich über dem Niveau der Jahre vor 2023. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden davon 74,7 Mio. € wirksam, der Rest sind zweckgebundene Spenden, die noch nicht dem konkreten Zweck entsprechend gebucht worden sind. Die Einnahmen der Treuhandstiftungen betragen davon 11,0 Mio. € im Jahr 2025. Den höchsten Anteil an den Gesamterträgen haben die Zuwendungen privater Spender und Stifter mit 73,5 Mio. €.

Der Hauptgrund für den Rückgang um 13,8 Mio. € versus Vorjahr sind Erträge aus einzelnen, außergewöhnlich hohen, lebzeitigen und testamentarischen Zustiftungen in 2024 (28,4 Mio. € in 2025 vs. 42,5 Mio. € in 2024), sowie auch ein außergewöhnlich gutes Spendenergebnis in 2024, insbesondere im Bereich der Großspenden (23,9 Mio. € in 2025 vs. 30,6 Mio. € in 2024). Dafür liegt das Sammlungsergebnis im Bereich der Treuhandstiftungen (THS) mit 11,0 Mio. € über 35 % höher als im Jahr 2024. In der Abbildung nicht enthalten sind Zustiftungen und Errichtungsdotationen in THS, diese sind enthalten in der Abbildung „Entwicklung der Sondervermögen“. Die Erträge aus Vermögensverwaltung haben sich mit 10,7 Mio. € um über 25 % gesteigert durch sorgfältiges Management der Finanzanlagen. Auch die Nachlässe liegen mit rd. 21,2 Mio. € um 6 % höher als im Vorjahr. Hierbei ist zu beachten, dass die Ausgaben für Vermächtnisauszahlungen in Jahr 2025 direkt von den Erträgen aus Nachlässen abgezogen werden, während diese im Zeitraum 2022 bis 2024 separat als Aufwandsposition ausgewiesen worden sind. Die Zuwendungen der Lotterie GlücksSpirale liegen mit 15,2 Mio. € im Jahr 2025 nur knapp unter Vorjahresniveau. Alle weiteren Positionen weisen in Summe nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf. Seit 2021 entwickeln sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Erträge aus der Vermögensverwaltung) wie folgt, siehe Grafik S. 70 unten.

2.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die satzungsgemäßen Aufwendungen untergliedern sich in die folgenden Kategorien:

- Förderung bundesweiter Denkmale
- Projekte der Bewusstseinsbildung
- Restaurierung und Erhalt denkmalgeschützter Eigenobjekte

Insgesamt belaufen sich im Berichtsjahr 2025 die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 39,9 Mio. € und liegen damit um 0,8 Mio. € über dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind Denkmalförderungen in Höhe von 1,5 Mio. € im Bereich der Sondervermögen einschließlich der Treuhandstiftungen (THS).

Im Einzelnen entwickeln sich die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung wie folgt:

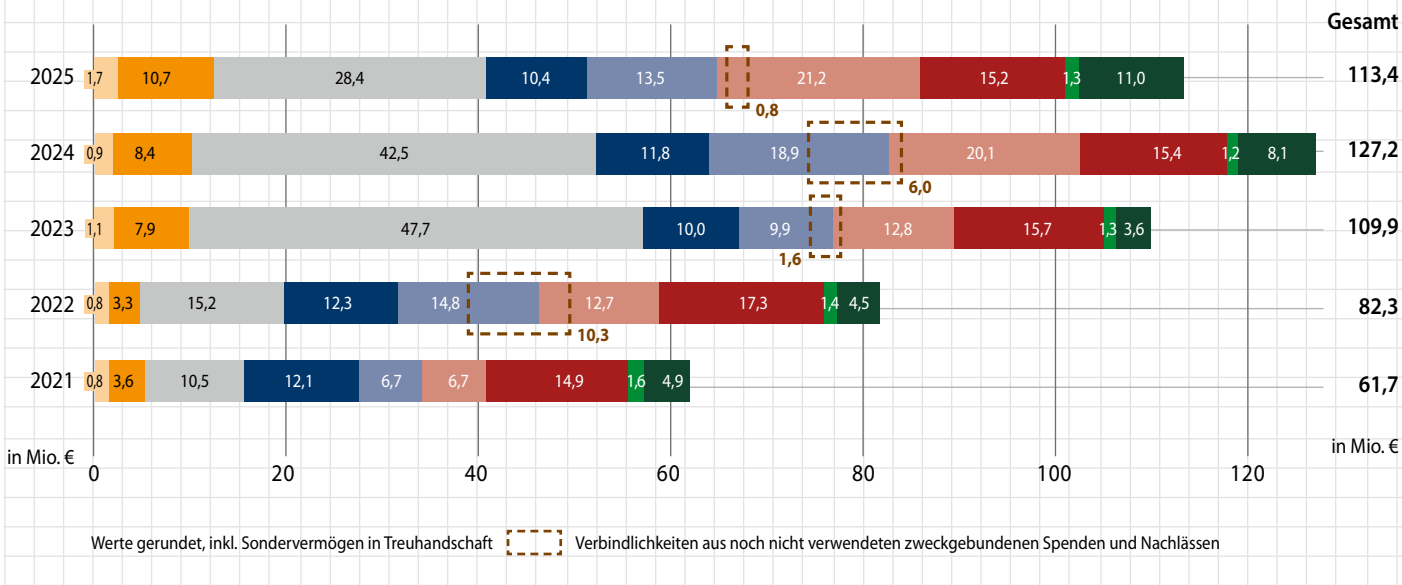
Angaben in Mio. €

	2025	2024	Veränderung
Denkmalförderung	27,4	27,2	+ 0,2
Bewusstseinsbildung	7,0	6,0	+ 1,0
Eigenobjekte	4,0	3,2	+ 0,8
Projektförderung THS	1,5	2,7	- 1,2

Im Jahr 2025 sind rund 570 Förderverträge für den Erhalt von Denkmälern aller Denkmalkategorien abgeschlossen worden, darunter 290 Verträge mit Privatpersonen und gemeinnützigen Organisationen. Nach dem Flutunglück Mitte Juli 2021 sind mit zweckgebundenen Spenden auch im Jahr 2025 weitere 0,66 Mio. € für Erhaltungsprojekte an denkmalgeschützten Gebäuden in Notsituationen zugesagt worden. Im Bereich der Bewusstseinsbildung steigen die satzungsgemäßen Ausgaben für das Jugendbauhüttenprogramm als freiwilliges soziales Jahr für Jugendliche – insbesondere für das dritte und vorerst letzte Fluthilfecamp im Ahrtal, welches sich der unbürokratischen Soforthilfe in den Flutgebieten verschrieben hat. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Denkmalobjekte ausgegeben worden sind, die von der Stiftung satzungsgemäß instandgesetzt und bewahrt wer-

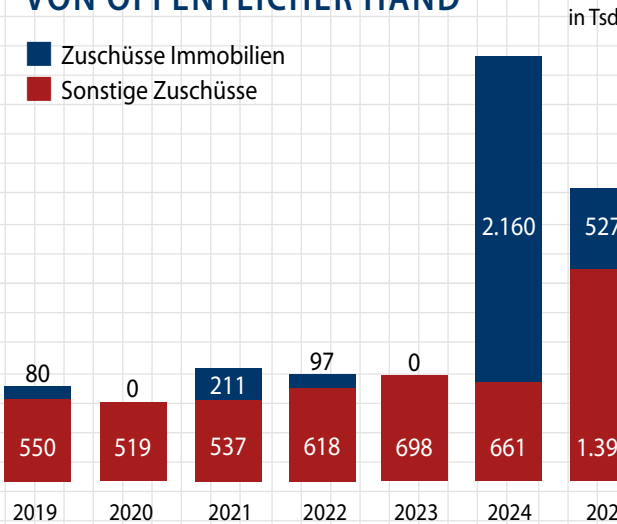
ZUSAMMENSETZUNG ALLER EINNAHMEN

Sonst. Einnahmen Vermögensverwaltung Zustiftungen Nicht GuV-wirksam Allg. Spenden
Zweckgebundene Spenden Nachlässe GlücksSpirale Wirt. Geschäftsbetr.&ZB Einnahmen THS



ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE VON ÖFFENTLICHER HAND

Zuschüsse Immobilien
Sonstige Zuschüsse



den. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz einwerben konnte, entwickeln sich insbesondere für die Projekte der Bewusstseinsbildung weiterhin positiv. Im Bereich der Eigenimmobilien wird die Beantragung öffentlicher Fördermittel sehr bewusst und intensiv abgewogen, da diese oft mit erheblichem Verwaltungsaufwand einhergeht und schwer planbar ist. Teilweise sind die mit diesen Mitteln verbundenen Einschränkungen, Vorgaben und Verwaltungsaufwände so schwerwiegend, dass Mehrwerte dadurch neutralisiert werden. Dennoch bewahren wir auch im nächsten Jahr einen Fokus darauf, für uns sinnvolle Förderkulissen zu nutzen und damit weitere Mittel für unsere Sache einzuwerben.

2.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst alle Personalleistungen zugunsten der Hauptstiftung, der Sondervermögen einschließlich der mittlerweile 297 (Vorjahr: 289) Treu-

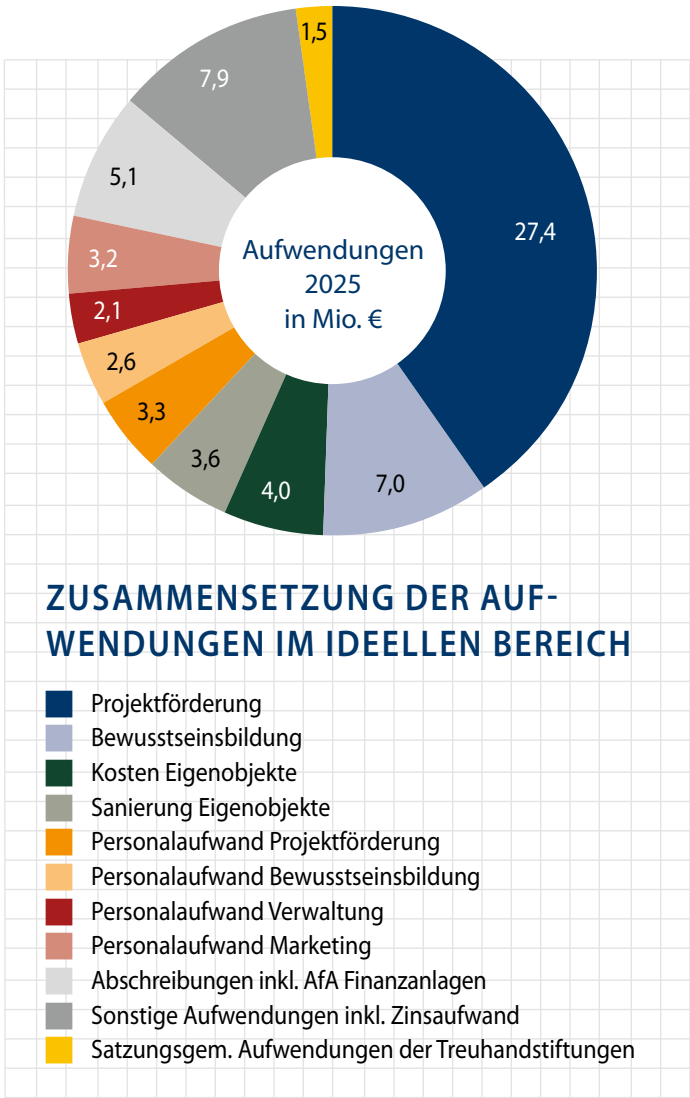
handstiftungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz betreuen und verwalten somit eine Bilanzsumme von rd. 654 Mio. € (447 Mio. € DSD + 207 Mio. € Sondervermögen, Stand: 31. Dezember 2025) und einen Gesamtjahresertrag inkl. Zustiftungen in die Hauptstiftung und die Sondervermögen einschließlich der THS in Höhe von 113 Mio. € (102 Mio. € DSD / 11 Mio. € THS). Der für die Treuhandstiftungen und deren Denkmalschutzprojekte aufgewendete Personalaufwand muss bei der Bewertung der Gesamtpersonalkosten berücksichtigt werden. Die Kosten werden bewusst nicht den einzelnen THS weiterberechnet, sondern in der Hauptstiftung belassen. Insgesamt spart dies Komplexität und Verwaltungsaufwände für die Verrechnungen, insbesondere auch in der umsatzsteuerlichen Betrachtung, auch wenn die Personalaufwände der Hauptstiftung dadurch zunächst einmal entsprechend höher erscheinen.

Die Personalkosten liegen im Berichtsjahr bei insgesamt 13,4 Mio. €. Die Personalaufwandsquote liegt im Berichtsjahr mit 17,9 % über der Quote des Vorjahres (2024 16,6 %). Die absoluten Personalaufwendungen aus dem ideellen Bereich liegen im Jahr 2025 mit 12,9 Mio. € knapp über dem Wert des Vorjahres (2024 bei 12,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2025 hat die Stiftung weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt: Die Zahl der Beschäftigten steigt von 196 im Dezember 2024 auf 207 im Dezember 2025, um den Anforderungen und dem Wachstum der satzungsgemäßen Projekte gerecht zu werden.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfallen von den Personalkosten auf die Denkmalförderung 2,6 Mio. €, die Projektbegleitung 0,7 Mio. € und die Bewusstseinsbildung 2,6 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing liegen unsere Personalkosten bei 3,2 Mio. €, für die Verwaltung und den Bereich der Vermögensverwaltung bei 3,8 Mio. €. Die Personalaufwendungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb liegen im Jahr 2025 bei 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

2.4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Jahr 2025 bei rund 3,0 Mio. € und leicht über dem Niveau des Vorjahres. Davon fallen 2,1 Mio. € Abschreibungen auf Eigenobjekte und 0,8 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände.



2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung liegen im Berichtsjahr insgesamt bei 7,9 Mio. € und damit unter dem Vorjahresniveau von 9,3 Mio.€ (der hier angegebene Vorjahreswert, wurde im Vergleich zur Angabe im Vorjahreslagebericht von 7,2 Mio.€, um die Ausgaben der Werbekosten angepasst). In den niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind insbesondere die gesunkenen Ausgaben für Werbemaßnahmen und Raumkosten, wohingegen die IT-Ausgaben für die Absicherung gegen die zunehmenden Bedrohungen durch Cyber-Kriminalität leicht angestiegen sind. Die weiteren übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber Vorjahr leicht gesunken – vor allem die Ausgaben für Vermächtnisauszahlungen, welche im Jahr 2025 direkt von den Erträgen aus Nachlässen abgezogen werden, während diese im Zeitraum 2022 bis 2024 separat als Aufwandsposition ausgewiesen worden sind.

2.6 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Stiftung liegen im Geschäftsjahr 2025 bei 2,1 Mio. € und damit

niedriger als im Vorjahr. Dies liegt insbesondere an einer geringeren Volatilität der genutzten Finanzmärkte 2025 gegenüber den Vorjahren. Die Finanzanlagen werden jährlich zum Stichtag des 31. Dezember nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Hierbei wird der Kurswert des jeweiligen Stichtages zugrunde gelegt. Die in dieser Position enthaltenen Abschreibungen stellen zum weit überwiegenden Anteil Buchwertverluste dar, die nicht realisiert wurden. Daher sind diese Buchwertverluste oft abgekoppelt von Realwerten.

2.7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dieser Position befinden sich Ergebnisausschüttungen aus der Immobilie Reiterstaffel in Köln, ein Anlageobjekt für die Sondervermögen. Im Berichtsjahr ergeben sich 0,1 Mio. €.

Gesamtdarstellung der Aufwendungen im ideellen Bereich

Insgesamt teilen sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2025, inklusive Sondervermögen (THS), wie folgt auf:

3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

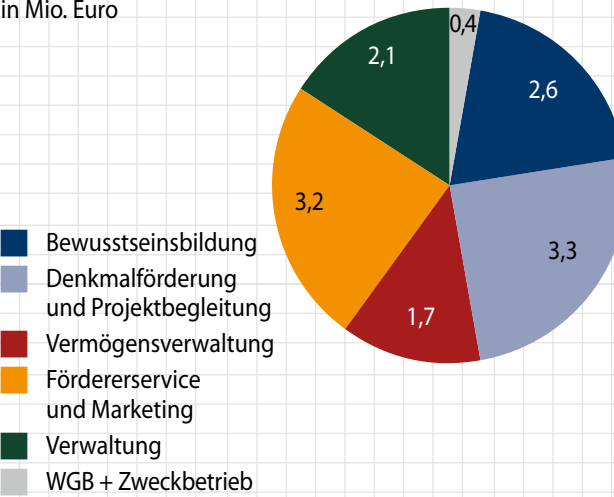
Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb besteht aus dem Verlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Monumente Publikationen.

Monumente Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert), die Studienreisen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, werden seit dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt, der zwar steuerbegünstigt ist, jedoch nicht als steuerfrei anerkannt wird. In Folge der Corona-Pandemie wurden Anfang 2020 alle Reisen abgesagt und der Betrieb bis auf Weiteres vollständig eingestellt. Als Zweckbetrieb wird auch die DenkmalAkademie der Stiftung geführt. Die DenkmalAkademie ist das Bildungsinstitut der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur berufsbegleitenden Weiterbildung in der Denkmalpflege. Hier wird das Wissen aktiv an Fachleute und Denkmal- oder Kulturinteressierte weitergegeben.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist mit einem Jahresumsatz von 1,2 Mio. € stabil gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand ist im Berichtsjahr mit rund 0,5 Mio. € etwa 0,1 Mio. € größer als im Jahr 2024, dagegen bleiben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 0,4 Mio. € auf Vorjahresniveau. Nach der in den Jahren 2019–2020 durchgeführten Neuaufstellung und Restrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes kann sich dieser auch in den darauf-

ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN 2025

in Mio. Euro



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
Abteilungsleiter*innen	80.000	100.000
Teamleiter*innen	59.000	79.000
Referent*innen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	43.000	70.500
Sachbearbeiter*innen; (ggfs. mit bes. Qualifikation)	31.000	57.000

folgenden Jahren weiter behaupten. Für die nächsten Jahre soll der Vertrieb weiter gestärkt werden, z. B. durch Ansprache weiterer Zielgruppen. Auch sollen insbesondere die Kernproduktlinien wie Bücher und Karten weiter gestärkt werden.

4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihrer 297 Treuhandstiftungen zusammen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 653,9 Mio. €, gut 13 % über Vorjahr. Die Bilanzsumme der DSD erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 37,5 Mio. € auf nun 447,0 Mio. €. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus den Zustiftungen in das Stiftungskapital und somit im Wesentlichen aus dem Umfang der Wertpapiere des Anlagevermögens, dessen Volumen sich um 31,2 Mio. € auf nun 172,3 Mio. € erhöht. Das Umlaufvermögen der Stiftung reduziert sich um 2,6 Mio. € und liegt bei 124,7 Mio. €, während der Posten geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau um 3,7 Mio. € auf 32,4 Mio. € wächst. Das Eigenkapital der Stiftung beträgt per 31. Dezember 2025 rund 348,8 Mio. € und steigt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 44,1 Mio. €. Die Bilanzsumme der Treuhandstiftungen steigt gleichzeitig um 38,1 Mio. € auf 206,9 Mio. €. Die Barliquidität der Stiftung ist im Berichtsjahr sehr gut. Unsere Guthaben bei den

Kreditinstituten liegen zum Ende des Berichtszeitraums bei 109,0 Mio. €. Diese werden in Termingeldern verwaltet und stehen der DSD entsprechend der Liquiditätsbedarfe zur Verfügung. Dadurch kann die Stiftung ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

5. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen summiert sich per 31. Dezember 2025 auf rund 21,1 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €). Weiterhin sind der Stiftung rund 36,0 Mio. € in Form von Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen. Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über 297 Treuhandstiftungen wie in Abschnitt 4. Vermögens- und Finanzlage erläutert. Seit 2016 entwickelt sich das Sondervermögen der Stiftung (siehe Grafik S. 74 unten).

6. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Trotz eines weiterhin herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfelds in Deutschland sieht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für das Jahr 2026 und die folgenden Jahre insgesamt gut aufgestellt. Zwar befindet

sich Deutschland weiterhin in einer Phase konjunktureller Schwäche, doch die Stiftung profitiert weiterhin von einer soliden Unterstützerbasis, einem tragfähigen Geschäftsmodell und anhaltender gesellschaftlicher Relevanz ihrer Themen. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Stiftung ist jedoch vor allem Planbarkeit bei allen unternehmerischen Belangen. Dazu gehören auch staatliche Eingriffe wie Vorgaben rund um Immobilien (z. B. Heizung, Dämmung, Fördersysteme, Mietpreise, Genehmigungsverfahren). Dies scheint zumindest in Teilen der Politik erkannt, sodass hier eine Chance entsteht, dass sich die Planbarkeit für die Zukunft verbessert und damit effizienter, plan- und finanzierbarer sowie wirksamer Denkmalschutz betrieben werden kann.

Die Stiftung erreicht weiterhin eine wertvolle Spenderbindung und erfreut sich einer stabilen durchschnittlichen Spendenhöhe. Besonders hervorzuheben ist das wachsende Engagement jüngerer Bevölkerungsgruppen, das nicht nur die Reichweite der Stiftung erhöht, sondern auch die Grundlage für die Relevanz des Themas Denkmalschutz in kommenden Generationen bildet. Jüngere Menschen sind die Spender von (über-)morgen – ihr wachsendes Interesse an Nachhaltigkeit, kulturellem Erbe und Gemeinwohl eröffnet Perspektiven für eine tragfähige Zukunft.

Zugleich liegt in der bevorstehenden Verrentung der geburtenstarken Babyboomer-Generation eine bedeutende Chance: Diese Generation kann, wenn sie für das Thema Denkmalschutz aktiviert werden kann, zur langfristigen Sicherung der Arbeit der Stiftung beitragen. Darüber hinaus bietet das institutionelle Fundraising und die gezielte Weiterentwicklung strategischer Kooperationen Entwicklungspotenzial. Zu nennen ist hier vor allem das von der Bundesregierung aufgelegte Sondervermögen, welches zusätzliche Perspektiven für Investitionen in Infrastruktur, Nachhaltigkeit und Bestandserhaltung schafft. Zwar sind diese Programme in ihrer konkreten Ausgestaltung und Zugänglichkeit teils mit erheblichen administrativen Anforderungen verbunden, gleichwohl können sich daraus mittelbar Chancen für die Denkmalpflege ergeben – insbesondere dort, wo denkmalgeschützte Bausubstanz Teil öffentlicher Infrastruktur, kommunaler Entwicklung oder nachhaltiger Umnutzungskonzepte ist. Die Stiftung hat hierfür bereits wesentliche Voraussetzungen geschaffen und ein spezialisiertes, schlankes Team etabliert, das den Ausbau und die Pflege dieser Partnerschaften systematisch vorantreibt. Die hohe Professionalität, Glaubwürdigkeit und Transparenz der Stiftung wirken dabei vertrauensbildend und sichern Wettbewerbsvorteile. Das Nachlass-Fundraising entwickelt sich weiterhin

erfreulich. Neben der kontinuierlich steigenden Anzahl betreuter Testamente gewinnen insbesondere lebzeitige und testamentarische Immobilienschenkungen an Gewicht. Die Stiftung modernisiert deshalb fortwährend ihre internen Prozesse in der Liegenschaftsverwaltung, um sowohl ideellen als auch wirtschaftlichen Aspekten von Denkmal- und Renditeobjekten Rechnung zu tragen.

Die Kapitalmärkte zeigten sich 2025 insgesamt stabil und ertragsreich. Insbesondere Aktienwerte entwickelten sich überwiegend erfreulich, während Zinsanlagen leicht positiv abschließen. Diese Entwicklung stärkt das Stiftungsvermögen, steigert die Erträge und schafft Handlungsspielräume auch für die Zukunft. Der in den letzten zehn Jahren konsequent vollzogene Umbau der Anlagestrategie – weg von einem konservativen Zinsfokus hin zu einem breit diversifizierten, risikoüberwachten Portfolio – hat sich bewährt und bildet heute eine tragfähige Grundlage für stabile Erträge und finanzielle Resilienz. Auch auf der operativen Ebene werden Potenziale weiterhin erschlossen: Die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse ist weit fortgeschritten, der papierlose Betrieb in vielen Bereichen Realität. Moderne Instrumente wie unser CRM-System, cloudbasierte Office-Systeme sowie auch KI-basierte Analysen und Zuarbeiten steigern die Effizienz im Fundraising und in der Spenderkommunikation.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin auf vielfältige Zielgruppen ausgerichtet – analog wie digital. Der Einsatz neuer Formate wie virtueller Rundgänge und App-basierter Erlebnisse trägt zur Vermittlung von Denkmalwerten bei und erreicht insbesondere jüngere Nutzergruppen.

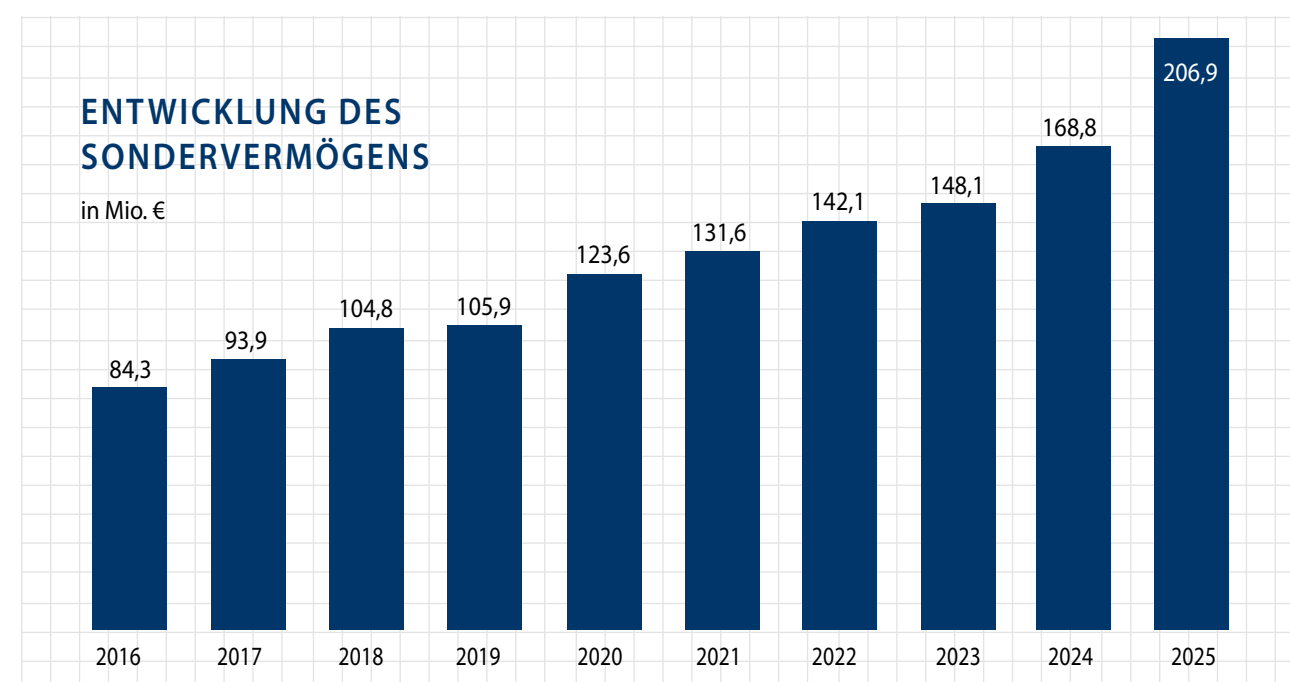
7. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ungeachtet der beschriebenen Chancen ist sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz der bestehenden Risiken bewusst und begegnet diesen mit einer vorausschauenden und differenzierten Steuerung:

Entwicklung des Spendenmarkts: Die Zahl der aktiven Spenderinnen und Spender sowie die Spendeneinnahmen in Deutschland sinken seit Jahren kontinuierlich, während die durchschnittlichen Einzelspendenbeträge leicht steigen. Dieser Trend führt zu einer stärkeren Abhängigkeit von einer kleineren, aber besonders engagierten Unterstützergruppe. In wirtschaftlich angespannten Zeiten, wie sie seit einigen Jahren vorherrschen, gestaltet sich insbesondere die Gewinnung neuer Spender als herausfordernd. Die Stiftung reagiert darauf mit einem strategischen Fokus auf Neuspendergewinnung und einem Maßnahmenpaket aus zielgruppenspezifischen Kampagnen sowie Aktivitäten zur langfristigen Bindung bestehender Förderer.

Das Sondervermögen in Treuhandenschaft wird jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2025 liegt ein entsprechendes Testat vor.

 www.denkmalschutz.de/stiften



Konjunkturabschwächung: Die wirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt von Stagnation geprägt. Schwache Investitionsbereitschaft, hohe Energiekosten, globale Wettbewerbsnachteile, erhebliche Bürokratiehürden und Unsicherheiten in der Bauwirtschaft wirken sich zunehmend auch auf den gemeinnützigen Sektor aus. Sowohl das Spendenverhalten als auch die Projektkosten reagieren sensibel auf gesamtwirtschaftliche Veränderungen. Darüber hinaus sorgt die seit Anfang 2025 gestiegene Unsicherheit in den Handelsbeziehungen mit den USA für zusätzlichen Druck auf europäische Märkte, insbesondere auf die deutsche Wirtschaft. Diese Faktoren führen immer wieder zu Volatilitätsschüben an Aktienmärkten, bei Rohstoffpreisen und in internationalen Lieferketten. Der seit 2026 bestehende Nahostkonflikt und die daraus steigende Inflationsrate durch hohe Energiepreise, erschweren die Planbarkeit von Einnahmen und Ausgaben.

Kapitalmarktrisiken: Die Kapitalmärkte sind 2025 verstärkt durch politische Einflussfaktoren geprägt. Eine erratischere Zoll- und Handelspolitik, deutliche Wechselkursschwankungen des US-Dollars, dessen zunehmend schwierige Rolle als Leitwährung, sowie steigende Risikoaufläufe – bedingt durch geopolitische und fiskalische Unsicherheiten – tragen zu höheren Marktschwankungen bei. Hinzu kommt eine weltweite Tendenz zu mehr Nationalismus und weniger Multilateralismus, was die Planungssicherheit von Unternehmen, globale Lieferketten und Investitionsentscheidungen belastet. Die Stiftung begegnet diesen Risiken mit einer breiten Diversifizierung, einem kontinuierlichen Risikomanagement im Anlagevermögen sowie einer soliden Liquiditätsreserve.

Bau- und Materialkosten: Restaurierungsprojekte bleiben von hohen Bau- und Materialpreisen geprägt. Während sich der Markt bei bestimmten Rohstoffen wie Holz beruhigt hat, bleiben energieintensive Materialien wie Zement oder Metalle weiterhin teuer. Zusätzlich belasten gestiegene Lohnkosten im Handwerk – insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – die Kalkulation restauratorischer Maßnahmen spürbar. Engpässe in Lieferketten sowie eine begrenzte Verfügbarkeit qualifizierter Handwerksbetriebe und Fachkräfte erfordern eine flexible und vorausschauende Projektplanung.

Fachkräftemangel: Der anhaltende Mangel an qualifiziertem Personal – vor allem im spezialisierten Handwerk und im Restauratorenbereich – erschwert die Umsetzung von Projekten. Auch in zentralen Verwaltungsbereichen wie IT, Kommunikation und Projektsteuerung besteht ein intensiver Wettbewerb um Fachkräfte. Die Stiftung reagiert darauf mit modernen Arbeitsbedingungen, gezielter Nachwuchsförderung und einer bewussten Stärkung ihrer wertorientierten Arbeitgebermarke.

Rechtliche und regulatorische Anforderungen: Die zunehmende Komplexität regulatorischer Rahmenbedingungen – etwa in den Bereichen künstliche Intelligenz, Datenschutz oder im immer enger ausgelegten Steuerrecht – bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Parallel steigen die Anforderungen an Berichtspflichten, Transparenz und administrative Nachweise. Als strategischen Gegenpart treibt die Stiftung die Digitalisierung und Verschlinkung interner Prozesse voran, um Effizienz zu steigern und administrative Aufwände nachhaltig zu reduzieren. Gleichzeitig wird kritisch geprüft, inwieweit staatliche Förderprogramme aufgrund restriktiver oder praxisferner Anforderungen wirtschaftlich und operativ sinnvoll genutzt werden können.

Infrastruktur und Standortbedingungen: Die zunehmend kritische Lage der öffentlichen Infrastruktur in Deutschland wirkt sich unmittelbar auf die Arbeit der Stiftung aus. Als bundesweit tätige Organisation ist sie auf funktionierende Verkehrswege, zuverlässige Kommunikation und stabile Logistik angewiesen. In vielen ländlichen Regionen erschweren unzureichende Bahnverbindungen, mangelhafter ÖPNV, überlastete Straßen sowie schlechter Mobilfunk- und Internetempfang die Arbeit vor Ort – etwa bei Begehungen, Projektabstimmungen oder der Durchführung digital gestützter Prozesse. Diese strukturellen Defizite erschweren den gleichwertigen Zugang zu Denkmalpflege und fördern die digitale, kulturelle und wirtschaftliche Abkopplung ganzer Regionen. Dadurch wird das Ziel, Denkmale auch dort zuverlässig zu erhalten, zunehmend herausfordernd.

8. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2026 erwartet die Stiftung stabile Einnahmen aus allgemeinen Spenden in Höhe von rund 11,1 Mio. €. Großspenden und testamentarische Zuwendungen unterliegen weiterhin starken Schwankungen, tragen aber erheblich zur Finanzierung der Denkmalförderung bei. Die Stiftung hat für das Jahr 2026 Zuwendungen aus Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 12 Mio. € eingeplant. Insgesamt rechnet der Vorstand mit einem soliden Geschäftsjahr, wenn auch nicht in der gleichen Höhe wie im Jahr 2025, da wir Zuwendungen in ähnlicher Größenordnung wie in 2023 und 2024 aus einzelnen, außergewöhnlich hohen lebzeitigen und testamentarischen Zustiftungen sowie Großspenden wohl nicht erwarten können. Es wird ein ausgeglichener Jahresüberschuss (0,5 Mio. €) erwartet. Für das Jahr 2026 sind Personalaufwendungen von 13,0 Mio. € budgetiert, sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 42,7 Mio. €. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltene Planung zur Denkmalförderung in Höhe von 23,4 Mio. €

basiert auf vorsichtigen Annahmen, bleibt aber in Umfang und Struktur ambitioniert. Der Fokus liegt auf der nachhaltigen Förderung besonders gefährdeter Kulturdenkmale sowie auf der gezielten Unterstützung von Eigentümern bei Planung und Umsetzung von Denkmalpflegevorhaben. Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit Blick auf Sichtbarkeit und Reichweite weiter professionalisiert. Neue digitale Instrumente werden getestet, um Reichweite, Transparenz und Wirkungsmessung zu erhöhen. Die Spendeneffizienz bleibt ein zentrales Steuerungskriterium. Organisatorisch wird die begonnene Umstrukturierung fortgeführt. Innerhalb der Verwaltungsausgaben haben hierbei Investitionen in IT-Sicherheit, eine Optimierung der internen Ablauf- und Kommunikationsstrukturen sowie Weiterbildungen unserer Mitarbeiter Priorität. Das Personal wird mit Blick auf Fachlichkeit und Teamkultur weiterentwickelt. Die Stiftung stärkt darüber hinaus ihre Resilienz gegenüber Krisen durch nachhaltige Finanzplanung, strategisches Controlling und ein zukunftsorientiertes Führungsverständnis. Immobilienprojekte wie Schloss Stolberg sowie die Übernahme, Sanierung und Betreuung neu zugelegener Liegenschaften, insbesondere aus Nachlässen, stehen weiterhin im Fokus. Dabei setzt die Stiftung ihre Portfoliostrategie konsequent fort: Liegenschaften im Eigentum der Stiftung sollen – auch langfristig – entweder einen klaren satzungsmäßigen Mehrwert (Denkmalerhalt) oder einen nachhaltigen wirtschaftlichen Beitrag leisten. In einem sich differenzierenden Marktumfeld verfolgt die Stiftung eine klare Linie: Qualität, Werterhalt und langfristig sinnvolle Entscheidungen vor Quantität und schnellem Wachstum.

9. Gesamtwürdigung

Der Vorstand bewertet das Geschäftsjahr 2025 rückblickend insgesamt als positiv und den Ausblick auf 2026 vorsichtig optimistisch. Die Fundraising-Aktivitäten der Stiftung sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz einer Vielzahl an Herausforderungen sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen kann – dank großzügiger Stifterinnen und Stifter – weiter gesteigert werden. Insbesondere im Bereich von Großspenden und institutionellen Spenden sowie im Erbschaftsfundraising ist die DSD sehr erfolgreich. Die sinkende Anzahl der

Neuspender ist ein Befund, den die Stiftung über die nächsten Jahre mit großer Priorität adressiert.

Die Stiftung zeigt sich finanziell gut aufgestellt, inhaltlich schlagkräftig und organisatorisch professionell und belastbar. Zum Jahreswechsel 2025/2026 erfolgt zudem ein Wechsel des kaufmännischen Vorstands. Nach über sieben Jahren im Amt scheidet Lutz Heitmüller zum 31. Dezember 2025 aus, um sich neuen Aufgaben in einer befreundeten Stiftung zu widmen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dankt ihm für sein großes Engagement, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die in dieser Zeit erreichten Meilensteine und Weichenstellungen. Zum 1. Januar 2026 übernimmt Dr. Juliane Parys die Verantwortung für die kaufmännischen Bereiche; gemeinsam mit dem ideellen Vorstand Dr. Steffen Skudelny wird sie den erfolgreichen Kurs der Stiftung fortführen.

„Das Jahresmotto 2026 ‚NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur‘ rückt Denkmale der Infrastruktur und Daseinsfürsorge in den Mittelpunkt – und damit jene Bauwerke und Anlagen, die Austausch, Versorgung und Mobilität überhaupt erst ermöglichen. Im Fokus stehen Verbindungen und ihre Tragfähigkeit: historische Konstruktionen, die identitätsstiftend und ästhetisch herausragend sind, zugleich aber oft bis heute eine konkrete Funktion erfüllen oder für das Gemeinwesen unverzichtbare Ankerpunkte darstellen. Dazu zählen etwa Brücken und Tunnel, Häfen und Schiffe, Kräne, Kraft- und Wasserwerke, Schiffshebewerke sowie öffentliche Bauten wie Behörden, Schulen und Krankenhäuser. Das Motto unterstreicht damit auch einen Kern des Denkmalschutzes: Regelmäßige Pflege und kluge Ertüchtigung sind langfristig häufig wirksamer und wirtschaftlicher als Vernachlässigung mit späterem, teurem Ersatzneubau. Sie sichern die Netze, die die Gesellschaft zusammenhalten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt ihren erfolgreichen Kurs auch 2026 fort – mit hoher fachlicher Kompetenz, großem Engagement und als verlässliche Partnerin für Gesellschaft, Spenderinnen und Spender sowie Fördernehmerinnen und Fördernehmer.“

Den aktuellen Jahresbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

Bonn, den 31. März 2026
Der Vorstand

Dr. Juliane Parys

Dr. Steffen Skudelny

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2025

Stand 31.12.2025

Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Lutz Heitmüller (bis 31.12.2025)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (Vorsitzender)
Frank Annuscheit
(Stellv. Vorsitzender bis 23.09.2025)
Dr. Barbara Hendricks
(Stellv. Vorsitzende ab 24.09.2025)
Henning Eismann
Stephan Hansen
Dr. Iana Kouris
Dr. Christina Krafczyk

Kuratorium

Andreas de Maizière
(Vorsitzender bis 07.06.2025,
Ehrenmitglied ab 08.06.2025)
Prof. Dr. Peter-Andreas Brand
(Vorsitzender ab 08.06.2025,
Stellv. Vorsitzender bis 07.06.2025)
Johanna Neuschäffer
(Stellv. Vorsitzende ab 08.06.2025)
Dr. Karin Berkemann
Dr. Mirko Caspar
Prof. Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johannsen
Dr. Gunnar Schellenberger
Dr. Regina Smolnik
Dr. Ulrike Wendland
Erika Friderichs (Ehrenmitglied)
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius †
(Ehrenmitglied bis 12.10.2025)

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Hans Rudolf Meier
Prof. Dr. Claudia Marx
Ulrike Bach
Barbara Ettinger-Brinckmann (bis 04.09.2025)
Prof. Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Stefan Schweizer



Prof. Dr. Jörg Haspel
Vorsitzender des
Stiftungsrats



Prof. Dr. Peter-Andreas Brand
Vorsitzender
des Kuratoriums

Der Wendelstein von
Schloss Hartenfels, Torgau

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so kann doch keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen. In diese Bereiche zu investieren, bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig sichergestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an!**

DZI Spenden-Siegel

2025 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut mit dem DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet. Damit führt die Stiftung das Siegel seit 2015 kontinuierlich.

Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.

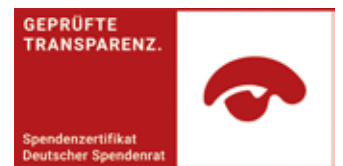
Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Deutscher Spendenrat



Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats



Im Jahr 2025 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erneut mit dem Spenderzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Spenderzertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. bescheinigt haben.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2019 die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und hat sich damit den dementsprechenden Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft.



www.denkmalschutz.de/transparenz



Auf der historischen Hofanlage in Nobitz-Kleinmecka gingen die Arbeiten in 2025 weiter – erneut unterstützt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Gemeinsam für den Denkmalschutz

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Projektpartner Denkmalförderung

Adolf Feizlmayr-Stiftung; Annemarie und Helmut Börner-Stiftung; Annette und Wolfgang Haupt Stiftung; Atelierhausstiftung Architektur; August Harms Stiftung; Beck'sche Stiftung; Berger-Stiftung; Bischöfliches Generalvikariat Münster; Blog Historische Häuser; Bruckmayer-Stiftung; Bünemann-Stiftung; CHARIFON STIFTUNG; Claus & Sylvia Stäcker Stiftung; Dr. Giesing-Stiftung; Dr. Hermann und Ellen Klapproth-Stiftung; Dr. Reuter-Dr. Strater-Stiftung; Dr. Schulte-Bahrenberg-Stiftung; Dr. Walter und Gertrud Goldschmidt-Stiftung; Eckard Wegner-Stiftung; Elingius Stiftung; Ernst v. Pirch – Stiftung; Familie Hugo Ohnmacht-Stiftung; G. & H. Murmann-Stiftung; Gemeinnützige Stiftung Symphasis; Gemeinschaft stiften; Gemeinschaftsstiftung im Stifterverband; Generalvikariat des Bistums Münster; Gerd-Schmidt-Stiftung; Gerlind & Ernst Denert-Stiftung; Gisela und Virgil Schabel-Stiftung; H + S - Stiftung; Hansgeorg Stiegeler-Stiftung; Hartmut Georg Stiftung; Heinz und Elfriede Ganß-Stiftung; Herbert, Käthe und Helga Reinfeld-Stiftung; Hermann Reemtsma Stiftung; Hüttemann-Stiftung; Ilse Petri-Stiftung; Ingrid Fohmann Stiftung; Irene und Karl Blumenberg-Stiftung; Josef und Katharina Becker - Stiftung; Konrad Allgayer-Stiftung; Kuline Stiftung; Manfred Lochner Stiftung; Lüttmann; Mehl'sche Stiftung; Meisterstück-Stiftung; Paul und Katrin Basiner-Stiftung; Peregrinus-

Stiftung; Possehl-Stiftung; Prof. Dr. Franz Waldeck-Stiftung; Rechtsfähige Stiftung Ornamenta Ecclesiae; Reto Stiftung für Denkmalschutz.; RTP Reiniger Tretbar PartG mbH; Sammartin Kulturstiftung; Stiftung Blumen für die Nachwelt; Stiftung Christina Lachenmann; Stiftung Hubert Beck; Stiftung HypoVereinsbank Stiftergemeinschaft; Stiftung Kessler & Co. für Bildung und Kultur; Stiftung Melior; Stiftung Rosenbaum; Stiftung Sanatorium Dr. Barner; VHV-Stiftung; Villum Foundation; Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung; Weinmann-Stiftung; Wilhelm-Emanuel-Zach-Stiftung, des Weiteren Landesämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege sowie Untere Denkmalbehörden, Bezirksregierungen, Landeskirchen, Kirchenverwaltungen, Sparkassenstiftungen, Landesstiftungen, weitere rechtsfähige Stiftungen, Landkreise und Kommunen, Service-Clubs wie Rotary- oder Lions-Club und viele mehr.

Weitere Partner der Bewusstseinsbildung

Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Projektpartner Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bezirk Oberpfalz; Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen; Carl-Toepfer-Stiftung; Der Paritätische; Dürr-Stiftung; Europäischer Sozialfonds; Europäische Union; Freistaat Sachsen; G. und H. Murmann Stiftung; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Heinrich-Tessenow-Stiftung; HELP e.V.; Hermann Reemtsma Stiftung; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Homann-Stiftung; Hubertus Wald Stiftung; Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (ESF); Land

Niedersachsen; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Landkreis Regensburg; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz; Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Heimat Kommunales Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur; Niedersächsische Sparkassenstiftung; Peregrinus-Stiftung; Possehl-Stiftung; Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland; Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin; Sparkassenstiftung Mecklenburg-Nordwest; Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen; Stadt Esslingen am Neckar; Stadt Marburg; Stadt Regensburg; Stiftung Denkmalpflege Hamburg; Stiftung Elementarteilchen; Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg; VGH-Stiftung; Verein Denkmalpflege Hamburg; Werner und Hilke Appel Stiftung; Witt-Stiftung; Wüstenrot Stiftung; Zajadacz-Stiftung

Projektpartner

Tag des offenen Denkmals®

Jährliche Partner sind die Veranstalter wie private Denkmaleigentümer, Vereine und Initiativen, daneben Landesdenkmalpfleger und Landesarchäologen, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, Landeskirchen und Bistümer, kommunale Spitzenverbände sowie die Kommunen. Bei der bundesweiten Eröffnung 2025 war die Stadt Gera Partner.

Projektpartner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2025 waren: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein; Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin; Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin von „denkmal aktiv“ ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2025 waren dies:

- Bundesarchitektenkammer
- Bundesstiftung Baukultur
- Brandenburgischer Denkmalpflegepreis
- Denkmalnetzwerke Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutsche Unesco Kommission
- Denkmal Leipzig Messe Beirat
- Deutscher Fundraising Verband
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Europa Nostra Deutschland
- Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Gesellschaft für historische Gärten Schleswig Holstein
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- Kuratorium der kirchlichen Stiftung Kunst und Kulturgut e.V.
- Landesdenkmalbeirat Brandenburg
- Prinzenhaus Plön e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler Kiba
- Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V.
- UNESCO Welterbestätten e.V.
- VDI Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik
- Schlösser und Gärten in Deutschland e.V.
- WTA Deutschland e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2025 rund 15,2 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

619

geförderte Denkmale im Jahr 2025

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
BE = Berlin
BB = Brandenburg
HB = Bremen
HH = Hamburg
HE = Hessen
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
SH = Schleswig-Holstein
TH = Thüringen

■ **Aachen** (Aachen (NW): Gut Schöenthal
Aalen (BW): Schwäbische Hüttenwerke
Aichach (BY): Schloss Blumenthal
Aidhausen (BY): Ehem. Mühle
Alfeld (NI): Rittergut Limmer
Alsfeld (HE): Fachwerkhaus in Angenrod
Altdöbern (BB): Schloss
Altdorf (BY): Burg Grünsberg
Altenahr (RP): Wohnhaus
Am Ohmberg (TH): St.-Petri-Kirche
Großbodungen
An der Schmücke (TH):
Gutshaus Gorsleben (Schieferhof)
Andernach (RP): Christuskirche
(ehem. Minoritenkirche)
Arnstadt (TH): Dorfkirche St. Peter
und Paul, Liebfrauenkirche
Ascherleben (ST): Jüdischer Friedhof
Attendorf (NW): Burg Schnellenberg
Auerbach (BY): Kloster Michelfeld
Augsburg (BY): Ehem. Bahnbetriebswerk,
Ehem. Jesuitenkolleg
Auleben (TH): Fachwerkhof
Außenweser (NI): Leuchtturm Roter Sand

■ **Bad Dürkheim** (RP): Schlosskirche St. Johannis
Bad Freienwalde (BB): Kossätenhaus
Bad Grund (NI): Villa Lampe
Bad Homburg (HE): Fachwerkwohnhaus,
Villa und Park
Bad Kissingen (BY): Turniergebäude
Bad Kreuznach (RP): Cauer-Haus
Bad Langensalza (TH): Kirche St. Petri
in Aschara, Marktkirche St. Bonifacii
Bad Lauchstädt (ST): Kirche St. Johannis
Bad Lausick (SN): Rittergut Ebersbach
Bad Liebenstein (TH): Schloss Altenstein
Bad Münder am Deister (NI): Glashütte
am Kleinen Süntel
Bad Nauheim (HE): Windmühle
Bad Neuenahr-Ahrweiler (RP):
Deutscher Hof Ahrweiler
Bad Salungen (TH): Pfarrhaus
Bad Staffelstein (BY): Pfarrkirche
St. Kilian und Georg
Bad Wimpfen (BW): Fachwerkhaus
Baiersbronn (BW): Glashütte Buhlbach
Bamberg (BY): Bürgerhaus,
Wilde-Rose-Bräukeller, Wohnhaus
Barsinghausen (NI): Alte Schule
Barth (MV): Fachwerk-Wohn- und
Geschäftshaus
Barver (NI): Windmühle
Bautzen (SN): Schwesternhaus-Ensemble,
Taucherfriedhof
Beetzseeheide (BB): Dorfkirche Ketzür
Berg (RP): Ehem. Bauernhaus
Berlin (BE): Alter Domfriedhof St. Hedwig,
Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof, Anatomisches
Theater (ehem. Königl. Tierarzneischule),

Apostel-Paulus Kirche, Bootshaus Hahns
Mühle, Botanischer Garten und Botanisches
Museum Dahlem, drei Bürgerhäuser, Ehemalige
Glaubenskirche, Ehem. Staatsratsgebäude,
Ev. Französischer Friedhof II, Haus Am Rupenhorn,
IBZ Berlin Internationales Begegnungszentrum
der Wissenschaft, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-
Kirche, Kupferhaus Typ Favorit, Landhaus Dr.
Bejach, Mausoleum Neumeister, Mietshaus
(Haus der Künstler), Mietshaus Stolzenfelsstraße,
Nicolaihaus, Oberpfarr- und Domkirche zu
Berlin, Rother-Stift, Studentendorf Schlachtensee,
Trabrennbahn Karlshorst, Unité d’Habitation
type Berlin (Corbusierhaus)
Beverungen (NW): Schloss Amelunxen
Biedenkopf (HE): Kaiser-Wilhelm-II.-Turm
Bierstadt (HE): Ev. Stadtkirche
Blankenhain (TH): Herrenhaus Thangelstedt
Bleicherode (TH): Herrenhaus „Hue De Grais“
Wolkramshausen, Waldhaus Japan
Bonn (NW): Beethovenhalle, Ehem. Bayerische
Landesvertretung, zwei Bürgerhäuser, Stadtvilla
Bösenbrunn (SN): Rittergut
Brake (NI): St. Bartholomäus
Brandenburg an der Havel (BB): St.-Katharinen-
Kirche
Breisach (BW): Münster St. Stephan, Rheintor
Bremen (HB): Bürgerhaus (Bulthauptstr. 10),
ehem. Verwaltung Nordwolle („Haus des Reichs“),
Henrich Fockes Windkanal, Rathaus
Bremerhaven (HB): Halbportalkran (Deutsches
Schiffahrtsmuseum)
Breuberg (HE): Wirtschaftsgebäude
Brilon (NW): Essigturm
Brüssow (BB): Dreiseithof
Bückeburg (NI): Mausoleum
Burrweiler (RP): Annakapelle
Butjadingen (NI): Gut Osterhausen

■ **Cammin** (MV): Kirche Weitendorf
Cleebronn (BW): Burg Magenheim
Cloppenburg (NI): Pfarrkirche St. Andreas
Coesfeld (NW): Letter Windmühle
Coswig (ST): Dorfkirche St. Pauli in Luko
Crossen (TH): Schloss

■ **Dammfleth** (SH): Hallenhaus
Damshagen (MV): Dorfkirche
Darmstadt (HE): Altes und Neues Mausoleum
Rosenhöhe
Dassow (MV): Herrenhaus
Delitzsch (SN): Dorfkirche Laue
Demern (MV): Dorfkirche
Dernau (RP): Ehem. Synagoge
Dettelbach (BY): Schlossgut
Dießen (BY): Schacky-Park
Dillenburg (HE): Bürgerhaus
Dingelstädt (TH): Ehem. Zisterzienserkloster
Anrode
Dinkelsbühl (BY): Wohnhaus
Dinslaken (NW): Gasometer
Dömitz (MV): Bürgerhaus
Domsühl (MV): Schule
Donzdorf (BW): Pfarrkirche St. Martinus
Dormitz (BY): Pfarrkirche Unsere Liebe Frau
Dorp (NW): Dorper Kirche
Dörpen (NI): Pfarrkirche St. Vitus
Dortmund (NW): Gulhof in Bagband
Döschnitz (TH): Haus Böttner
Drebkau (BB): Dorfkirche Illmersdorf
Dresden (SN): Bürgerhaus, Eliasfriedhof, Kirche
Leubnitz-Neuostra, Staatl. Kunstsammlungen
Dresden, Villa Wigman
Drübeck (ST): Ehem. Klosterkirche St. Vitus
Düsseldorf (NW): Künstleranwesen
Werthmann-Heyne, Wohnhaus

■ **Eberswalde** (BB): Sog. Tobhaus
Ebsdorfergrund (HE): Bürgerhaus
Eching (BY): Schloss Kronwinkl
Eckartsberg (SN): Wohnhaus (Alte Lotte)
Ediger-Eller (RP): Pfarrkirche St. Martin

■ **Egloffstein** (BY): Kirche St. Bartholomäus
Eichenzell (HE): Schloss Fasanerie
Eichstätt (BY): Ehem. Siechhof
Eisenach (TH): Schmales Haus
Eisenbach (TH): Schloss Eisenbach
Eisfeld (TH): Christuskirche Waffenerod
Elirich (TH): Kirche St. Johannis Woffleben
Elmenhorst (SH): Dorfkirche Elmenhorst
Elmenhorst (MV): Dreiseithof
Elsnig (SN): Dorfkirche Neiden
Elsteraue (ST): Mausoleum auf dem Friedhof der
Kirche
Eltville (HE): Eltzer Hof
Emden (NI): Brückenkiosk
Emmelsbüll-Horsbüll (SH): Ehem. Müllerhaus
Emsdetten (NW): Villa
Emskirchen (BY): Wohnhaus
Erfurt (TH): Gustav-Adolf-Brunnen, Kirche St.
Kiliani, Krämerbrücke
Erlangen (BY): Hugenottenkirche, Kleinhäuser
Essen (NW): Ehem. Jugendarrestanstalt
Etzleben (TH): Kirche St. Laurentius
Extertal (NW): Extertalbahn

■ **Falkenberg** (BY): Gasthof Zum Roten Ochsen
Farnstädt (ST): Dorfkirche Unterfarnstädt
Feldafing (BY): Villa Hutschenreuther
Forchheim (BY): Rathaus
Freiburg (Elbe) (NI): Gut Neuensteden
Friedrichstadt (SH): Laman Trip Haus
Frielendorf (HE): Gutshof von Baumbach
Großropperhausen
Frohburg (SN): Rittergut Schloß Sahlis
Fürstenberg (BB): Dorfkirche Blumenow

■ **Gebesee** (TH): Kirche St. Laurentius
Gehofen (TH): Ehem. Ziegelei
Geilenkirchen (NW): Schlossruine Leerodt
Geisenhausen (BY): Pfarrkirche St. Martin
Gemünden (BY): Sinnbrücke Schaipbach
Gera (TH): Altes Rathaus, Johanniskirche,
Kirche St. Marien, Kultur- und Kongresszentrum
Gera, Schloss Osterstein, Südfriedhof
Gerstedt (ST): Dorfkirche St. Moritz Adendorf
Gernrode (ST): Stiftskirche St. Cyriakus
Geyer (SN): Herrenhaus Lotterhof
Gieboldehausen (NI): Burgmannshof
Glückstadt (SH): Wohnhaus
Gnewkow (MV): Windmühle Letzin
Gnewikow (BB): Dorfkirche
Göcklingen (RP): Haus Reither
Gollwitz (BB): Schloss
Göppingen (BW): Hohenstaufen-Gymnasium
Gorleben (NI): Hofanlage
Görlitz (SN): Vier Bürgerhäuser, Vorwerk
Gottfrieding (BY): Hofanlage
Gräfenberg (BY): Dreieinigkeitskirche
Grebenstein (HE): Burgruine Greifenstein,
Fachwerkwohnhaus Hochzeitsberg
Grenzach-Wyhlen (BW): Grenzacher
Schlössle (ehem. Bärenfelschloss)
Gröbzig (ST): Synagoge
Groß Neuleben (MV): Niedersächsisches
Hallenhaus
Groß Pankow (BB): Kirche Reckenthin
Groß Salitz (MV): Gutshaus
Großbreitenbach (TH): Michaeliskirche
(Herbergskirche)
Großefehn (NI): Gulhof in Bagband
Großengottern (TH): Hospital
Gundersheim (RP): Fachwerkhaus
Gütersloh (NW): Bürgerhaus

■ **Haan** (NW): Bürgerhaus
Hachenburg (RP): Von Beust’sches Haus
Halberstadt (ST): Burchardi-Kirche
(ehem. Klosterkirche)
Halle (Saale) (ST): Diakoniewerk Halle,
Wohnhaus
Hamburg (HH): Fischerhaus, Heilandskirche,
Haus der Patriotischen Gesellschaft,
Hof Eggers, Hufnerhaus am Moorfleeter Deich,
Küsterhaus, Prunkpforte, Reitbrooker
Mühle, St.-Gabriel-Kirche, Villa Bondenwald
(ehem. Landhaus Puls), Zweiständerhaus
Hameln (NI): Villa, Windmühle
Weserdeich (Tündern)
Hammah (NI): Hofanlage
Hanau (HE): Bahnbetriebswerk
Hansestadt Stralsund (MV):
Museumshaus Mönchstraße
Hattingen (NW): Bürgelaisen-Haus
Havelberg (ST): Fischerhaus
Havelsee (BB: Dorfkirche Marzahn
Havixbeck (NW): Haus Stapel
Hecklingen (ST): Tauben-/Wehrturm
Heideblick (BB): Dorfkirche Riedebeck
Heidelburg (BW): Ehem. Lutherhaus,
Pfarrkirche St. Vitus
Heidersdorf (SN): Wohnstallhaus
Heiligengrabe (BB): Kloster Stift zum
Heiligengrabe
Helmershausen (TH): Dorfkirche
Hennef (NW): Vorburg Blankenberg
Herbolzheim (BW): Pfarrkirche St. Alexius
Herford (NW): Alfred-Brand-Haus Löhrrstraße
Herne (NW): Heikes Kiosk
Herpf (TH): Dorfkirche
Herzberg (BB): Dorfkirche Frauenhorst
Hirschberg (TH): Villa Novalis
(ehem. Villa Knoch)
Hitzacker (NI): Egon-Jux-Haus
Höchst (HE): Altes Schloss, Neues Schloss
Hörselberg-Hainich (TH): Dorfkirche
Cosmas u. Damian
Hugoldsdorf (MV): Kavaliershaus
(Wirtschaftsgebäude)
Hummelshain (TH): Schloss Hummelshain
Hünfelden (HE): Wallrabensteinisches Haus
Hungen (HE): Hungen
Hünstetten (HE): Burg Wallrabenstein
Hüven (NI): Hüvener Wind- und Wassermühle
Huy (ST): Dorfkirche St. Stephani

■ **Ingelheim** (RP): Pfarrkirche St. Philippus
und Jakobus
Insel Hiddensee (MV): Gerhart-
Hauptmann-Haus
Iphofen (BY): Pfarrkirche St. Veit
Issigau (BY): Schloss Reitzenstein

■ **Jena** (TH): St.-Marien-Kirche Zwätzen
Jerchel (ST): Dorfkirche
Jessen (ST): Schloss Hemsendorf

■ **Kaiserslautern** (RP): Huberkapelle
Kalchreuth (BY): Pfarrkirche St. Andreas
Kalkhorst (MV): Schloss
Kaltennordheim (TH): Dorfkirche Klings
Kaltental (BY): Wohnstallhaus (sog. Filserhof)
Karbach (BY): Pfarrkirche St. Vitus
Kelbra (ST): Kirche St. Georgii
Kempfen (NW): Haus Bockdorf
Kerpen (NW): Schlosskapelle Törnich
Kindelbrück (TH): Dorfkirche St. Trinitatis
Kitzingen (BY): Gartenpavillon
Kleinblittersdorf (SL): Bauernhaus
Kleßben-Görne (BB): Schloss Görne
Kolkwitz (BB): Alte Feuerwache
Köln (NW): Basilika St. Kunibert,
Eigelsteintorburg, Römerturm und
römische Stadtmauer
Königsplutter (NI): Scheeper’s Haus (Hofanlage)
Königstein (HE): Pavillon mit Laufgang
Köthen (ST): Trauerhalle Jüdischer Friedhof
Kotzenbüll (SH): St.-Nikolai-Kirche
Krefeld (NW): Gymnasium am
Moltkeplatz Cracau
Krefeld (NW): Jüdischer Friedhof
Krummhörn (NI): Gulhof, Poppingas
Alte Bäckerei Greetisel
Kulmbach (BY): Michael-Weiß-Haus
Kulpin (SH): Gutshaus

■ **Magdeburg** (ST): Dom St. Mauritius
und St. Katharina, Pferdetor
Mainz (RP): Römisches Bühnentheater,
Schloss
Malchin (MV): Gutshaus Scharpzw
Markersdorf (SN): Fachwerkhaus
Marsberg (NW): Ehem. Wirtschaftsgebäude
Martinskirchen (BB): Bockwindmühle
Altbelgern
Martinsrieth (ST): Dorfkirche St. Martin
Mechernich (NW): Fachwerkhaus
Meiningen (TH): Dorfkirche Herpf
Meiningen (TH): Staatstheater
Meißen (SN): Frauenkirche, Kornhaus
Meißenheim (BW): Ev. Kirche
Mellenthin (MV): Dorfkirche
Mellrichstadt (BY): Wohnhaus mit
Nebengebäude
Memleben (ST): Kloster
Memmingen (BY): Stadtpfarrkirche St. Martin
Merkendorf (BY): Stadtmauer
Merzig (SL): Heiligkreuzkapelle
Meschede (NW): Stadtmauer
Mespelbrunn (BY): Schloss
Michendorf (BB): Dorfkirche Fresdorf,
Schäferhaus
Mittelpöllnitz (TH): Coudray-Dorfkirche
Mitteltrimmig (RP): Pfarrkirche
St. Philippus und Jakobus
Moosburg (BY): Ehem. Kriegsgefangenen-
lager Stalag VII A
Mörnsheim (BY): Jurahäuser
Mühlhausen (TH): Fachwerkgebäude,
St.-Nicolai-Kirche
München (BY): Damenstiftskirche St. Anna,
Garten des Wohnhauses Alfred Reich
Münnerstadt (BY): Pfarrkirche St. Michael
Münster (NW): Apostelkirche
Münstermaifeld (RP): Burg Eltz in Wierschem

■ **Nauen** (BB): Dorfkirche Lietzow
Naumburg (Saale) (ST): Kirche St. Moritz,
Kirche St. Wenzel, Steinernes Festbuch
Großjena
Neuenkirchen (SH): St.-Jacobi-Kirche

■ **Künzell** (HE): Frauensiedlung Loheland
Kürten (NW): Bauernhaus
Kyffhäuserland (TH): Gutsanlage Bendeleben

■ **Lalling** (BY): Pfarrkirche St. Stephanus
Lamstedt (NI): Reetdachhaus
Landsberg (ST): Doppelkapelle St. Crucis
Landshut (BY): Stiftsbasilika St. Martin
Langballig (SH): Erdmann-Holtorf-Türmchen
Langenleuba-Niederhain (TH): Halbes
Schloss
Laucha (ST): Kirche Unser lieben
Frauen Tröbsdorf
Lauenförde (NI): Rittergut Meinbrenen
Lauf (BW): Wohnhaus
Laufach (BY): Ehem. Mainzer Amtshaus
Leer (NI): Dampfschiff Prinz Heinrich
Lehre (NI): Holländer-Windmühle
Wendhausen
Leipzig (SN): Fabrikgebäude mit
Gewerbehof (Werkstatt Hammer),
Michaeliskirche, Wohnhaus
Lemgo (NW): Zwei Bürgerhäuser
Lemwerder (NI): Leuchtturm Lemwerder
Leps (ST): Dorfkirche St. Petrus und Paulus
Letzingen (ST): Schlosskirche
Leuna (ST): Friedenskirche
Leutesdorf (RP): Fronhof
Löwenberger Land (BB): Dorfkirche
Falkenthal
Lübeck (SH): Kaufmannshaus,
St.-Marien-Kirche
Lübeck (SH): Palais Ranzau
Luckow (MV): Dorfkirche Hohen Luckow
Lüdershagen (MV): Dorfkirche St. Georg
Ludwigshafen (RP): Stadtkirche St. Ludwig
Ludwigslust (MV): Fontänenhaus
Lutherstadt Eisleben (ST): Dorfkirche
St. Stephanus, Wohnhaus (sog. Altes Kornhaus)
Lutherstadt Wittenberg (ST):
Hofgestüt Bleesern
Lützen (ST): Wasserturm

■ **Magdeburg** (ST): Dom St. Mauritius
und St. Katharina, Pferdetor
Mainz (RP): Römisches Bühnentheater,
Schloss
Malchin (MV): Gutshaus Scharpzw
Markersdorf (SN): Fachwerkhaus
Marsberg (NW): Ehem. Wirtschaftsgebäude
Martinskirchen (BB): Bockwindmühle
Altbelgern
Martinsrieth (ST): Dorfkirche St. Martin
Mechernich (NW): Fachwerkhaus
Meiningen (TH): Dorfkirche Herpf
Meiningen (TH): Staatstheater
Meißen (SN): Frauenkirche, Kornhaus
Meißenheim (BW): Ev. Kirche
Mellenthin (MV): Dorfkirche
Mellrichstadt (BY): Wohnhaus mit
Nebengebäude
Memleben (ST): Kloster
Memmingen (BY): Stadtpfarrkirche St. Martin
Merkendorf (BY): Stadtmauer
Merzig (SL): Heiligkreuzkapelle
Meschede (NW): Stadtmauer
Mespelbrunn (BY): Schloss
Michendorf (BB): Dorfkirche Fresdorf,
Schäferhaus
Mittelpöllnitz (TH): Coudray-Dorfkirche
Mitteltrimmig (RP): Pfarrkirche
St. Philippus und Jakobus
Moosburg (BY): Ehem. Kriegsgefangenen-
lager Stalag VII A
Mörnsheim (BY): Jurahäuser
Mühlhausen (TH): Fachwerkgebäude,
St.-Nicolai-Kirche
München (BY): Damenstiftskirche St. Anna,
Garten des Wohnhauses Alfred Reich
Münnerstadt (BY): Pfarrkirche St. Michael
Münster (NW): Apostelkirche
Münstermaifeld (RP): Burg Eltz in Wierschem

■ **Quedlinburg** (ST): Drei Bürgerhäuser,
Kirche St. Nikolai, Linhard-Haus,
Haus der Lions und Rotarier, Marktkirche
St. Benedikti, Palais Salfeldt (zwei Gebäude),
Stiftskirche St. Servatius
Quickborn (SH): Henri-Goldstein-Haus

■ **Rankwitz** (MV): Pfarrhof
Ransberg (TH): Raspehaus
Regensburg (BY): Bischofshof
(sog. Domvikarsgebäude), Dreieinigkeitskirche
Reifferscheid (RP): Pfarrkirche St. Michael
Retschow (MV): Dorfkirche
Riesa (SN): Heizhaus Ehem. Muskatorwerke
Riethnordhausen (ST): Dorfkirche St. Jacobi
Roggendorf (MV): Dorfkirche Roggendorf
Rolandseck (RP): Ehem. Hotel Rheingold
Bellevue
Römhild (TH): Schloss
Romrod (HE): Bauernhaus,

Neunkirchen (SL): Dreifaltigkeitskirche
Nideggen (NW): Hofanlage
Niedereschach (BW): Schlosshof
Niedergörsdorf (BB): Oberlaubenstall
Niederlauch (RP): Pfarrkirche St. Martin
Nieheim (NW): Gut Himmighausen
Nienburg (NI): Nordertorfriedhof
Nobitz (TH): Bauernhof in Kleinmecka
Northeim (NI): St.-Sixti-Kirche
Nübel (SH): Kirche St. Marien
Nürnberg (BY): Pfarrkirche Allerheiligen

■ **Oberharz am Brocken** (ST):
Kirche St. Laurentius
Oberkrämer (BB): Dorfkirche Schwante
Obermarchtal (BW): Klosteranlage
Oberzent (HE): Burg Freienstein,
Pfarrkirche Beerfelden
Odenthal (NW): Ehem. Gasthof zum
Felsenkeller
Oderberg (BB): Sargtischlerei
Oebisfelde-Weferlingen (ST):
Windmühle Etingen
Oppenheim (RP): Bürgerhaus
Orlamünde (TH): Kloster
Osterwohle (ST): Dorfkirche
Ostritz (SN): Kloster St. Marienthal
Ottensoos (BY): Pfarrkirche St. Veit
Ottweiler (SL): Wohnhaus
Overath (NW): Städtischer Alter
Friedhof Overath

■ **Pappenheim** (BY): Neues Schloss, Turnhalle
Parthenstein (SN): Wehrkirche Pomßen
Pasewalk (MV): St.-Marien-Kirche
Passau (BY): Ehem. Gast- und
Wohnhaus „Zur Fels’n“
Pastetten (BY): Kleinbauernhaus
(Moossetten 3)
Peine (NI): Wasserturm Schwicheldt
Peißenberg (BY): Friedenskirche
Penkun (MV): Schloss
Penzlin (MV): Ehem. Rittergut
Perleberg (BB): St.-Jacobi-Kirche
Petershagen (NW): Hofanlage
Pfreimd (BY): Ehem. Burggütl
Pilsach (BY): Schloss
Plauen (SN): Ehem. Synagoge, Freibad
Haselbrunn, Kattunfabrik-Weisbach’sches
Haus
Plön (SH): Prinzenhaus
Pockau (SN): George-Bähr-Kirche
Forchheim
Pocking (BY): Kreuzkirche
Poseritz (MV): Dorfkirche St. Maria
Posterstein (TH): Burgkirche
Potsdam (BB): Alte Dorfkirche Golm,
Ehem. Observatorien auf dem
Telegrafenberg
Prospektische St. Peter und Paul,
Winzerhaus am Winzerberg, Wohnhaus
und Garten Karl Foerster
Potzehne (ST): Dorfkirche
Pulheim (NW): Gut Frohnhof

■ **Quedlinburg** (ST): Drei Bürgerhäuser,
Kirche St. Nikolai, Linhard-Haus,
Haus der Lions und Rotarier, Marktkirche
St. Benedikti, Palais Salfeldt (zwei Gebäude),
Stiftskirche St. Servatius
Quickborn (SH): Henri-Goldstein-Haus

■ **Rankwitz** (MV): Pfarrhof
Ransberg (TH): Raspehaus
Regensburg (BY): Bischofshof
(sog. Domvikarsgebäude), Dreieinigkeitskirche
Reifferscheid (RP): Pfarrkirche St. Michael
Retschow (MV): Dorfkirche
Riesa (SN): Heizhaus Ehem. Muskatorwerke
Riethnordhausen (ST): Dorfkirche St. Jacobi
Roggendorf (MV): Dorfkirche Roggendorf
Rolandseck (RP): Ehem. Hotel Rheingold
Bellevue
Römhild (TH): Schloss
Romrod (HE): Bauernhaus,

Gendarmerie/Remise, Schloss
Rossin (MV): Gutshaus
Roßleben-Wiehe (TH): Klosterschule, Schloss
Rostock (MV): Zoologischer Garten
Rothenburg (BY): Gasthof
Roxförde (ST): Dorfkirche
Rudolstadt (TH): Bismarckturm
Ruhla (TH): Uhrenwerke Ruhla
Ruhpolding (BY): Bauernhaus
Ruppertsberg (RP): Teehaus

■ **Saarbrücken** (SL): Christuskirche
Dudweiler, Fachwerkhaus, Friedenskirche,
Christkönig-Kirche, Schinkelkirche,
Kirche St. Michael, Stiftskirche St. Arnual
Sachau (ST): Dorfkirche
Salzwedel (ST): Dorfkirche
Sandau (ST): Ehem. Stadtspeicher
Schaprode (MV): Kirche St. Johannes
Scharbeutz (SH): Gut Garkau
Scheeßel (NI): Ehem. Kaufhaus Nötel
Scheibenberg (SN): Bergmeisterkapelle
Scheibhardt (RP): Bienwaldmühle
Schkeuditz (SN): Kirche St. Albanus
Schleiden (NW): Ehem. NS-Ordensburg
(Vogelsang)
Schönwölkau (SN): Ehem. Wohnhaus
der Schmiedemeister
Schwäbisch Hall (BW): Urbanskirche
Schwarzach (BY): Ehem. Wohnhaus Dr.
Gäch
Schwelm (NW): Villa Albano Müller
Schwerin (MV): Dom
Seester (SH): St.-Johannes-Kirche
Seligenthal (TH): Kloster Seligenthal
Soest (NW): St.-Andreas-Kirche
Ostnönnen
Solingen (NW): Kirche Solingen-Burg
Solpke (ST): Dorfkirche
Sömmerda (TH): Dorfkirche St. Peter
und Paul
Sonneberg (TH): Sternwarte
Sonnenstein (TH): St.-Marien-Kirche
Sonnevalden (BB): Ehem. Öl- und
Getreidemühle
Sontheim an der Brenz (BW): Schloss
Brenz
Spantekow (MV): Wasserburg
Spay (RP): Peterskapelle
Spornitz (MV): Kirche Dütschow
Sprockhövel (NW): Bürgerhaus
Steinfurt (NW): Jüdischer Friedhof
Steinhagen (NW): Gut Vordereichholz
Stralsund (MV): Villa der ehem.
Kalkbrennerei
Struthaus (TH): Dorfkirche St. Bartholomäus
Stressenhausen
Striegistal (SN): Wohnstallscheunenhaus
(sog. Paddagshaus)
Stuttgart (BW): GEDOK-Haus
Südharz (ST): Dorfkirche Bennungen,
Dorfkirche St. Andreas Ufrungen, Fünf
Fachwerkhäuser in Stolberg, Schloss
Stolberg
Sulz (BW): Wasserschloss

■ **Talheim** (BW): Obere Burg
Tantow (BB): Dorfkirche Damitzow
Templin (BB): Hugenottenhaus
in Hammelspring
Tetenbüll (SH): Haubarg Thiesenhof
Theres (BY): Schloss Obertheres
Tholey (SL): Römische Hangmauer
Thomasburg (NI): Hofanlage
Thurnau (BY): Wohnhaus
Titting (BY): Jurahaus mit Stadel
Torgau (SN): Schloss Hartenfels, Wohnhaus
Trent (MV): Wegekirche St. Katharinen
Treuenbrietzen (BB): Bürgerhaus
Trier (RP): Nutzwasserwerk Olewig,
Welschnonnenkirche
Trojan (BY): Ev. Pfarrkirche
Trossin (SN): Dorfkirche
Tübingen (BW): Alte Scheune,
Wengerterhaus
Tutzing (BY): Villa Carola

■ **Uckerland** (BB): Dorfkirche Lübbenow
Uhlstädt-Kirschhasel (TH): Dorfkirche
Kirschhasel, Dorfkirche Teichweiden

Ulm (BW): Münster
Ulmen (RP): Filialkirche St. Anna
Unstruttal (TH): Kirche St. Nikolaus
Ursensollen (BY): Wallfahrtskirche St. Josef
Utzedel (MV): Wassermühle

■ **Valley** (BY): Altes Schloss (Orgelmuseum)
Velgast (MV): Kirche St. Jürgen
Verden (NI): Zionskirche
Viechtach (BY): Wohnstallhaus
Villingen-Schwenningen (BW):
Stadtmauer Villingen
Virneburg (RP): Burgruine Virneburg
Vlotho (NW): Haus Malz, Poelmahn-Haus
Vlochach (BY): Gutshof Öttershausen

■ **Wachtendonk** (NW): Kath. Friedhofskapelle
Waldhufen (SN): Dorfkirche Nieder Seifersdorf
Waldsassen (BY): Glashütte Lamberts
Wallenhorst (NI): Windmühle Lechtingen
Wang (BY): Ligerder-Stadel
Wanzleben-Börde (ST): Dorfkirche St. Paul
Warendorf (NW): Hofanlage, Wohn-
und Geschäftshaus
Warburg (NW): Pennig-Haus
Wargau (BY): Bauernhaus
Warnow (MV): Gutshaus Eickelberg
Wedingen (BY): Kirche St. Peter und Paul
Weimar (TH): Dorfkirche Possendorf,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek,
Historischer Friedhof
Weinheim (BW): Hofanlage/Gasthof
in Hohensachsen
Weinsberg (BW): Altes Pfarrhaus
Weißensee (TH): Dorfkirche
St. Kilian Ottenhausen
Werder (BB): Haus Stechow
Wernitz (ST): Dorfkirche
Werther (TH): Dorfkirche St. Philippus
Kleinwerther
Wesselburen (SH): St.-Bartholomäus-
Kirche
Wessobrunn (BY): Pfarr- und
Wallfahrtskirche
St. Leonhard im Forst
Wettin-Löbejün (ST): Dorfkirche
Kösseln
Wewelsfleth (SH): Hofanlage
Wiesbaden (HE): Nordfriedhof,
Stadtkirche Bierstadt
Wiesenburg (BB): Schafstall,
Stadtpfarrkirche St. Marien zu
Wiesenburg
Wildenfels (SN): Schloss
Wilhermsdorf (BY): Wohnhaus
Wingst (NI): Hofanlage
Winterhausen (BY): Ehem. Pfarrkirche
St. Mauritius
Wipperfurth (NW): Kreuzweg
(14 Bildstöcke)
Wippenen (NI): Holländer-Durchfahrtsmühle
Wischhafen (NI): Reetdachhaus
Wismar (MV): Zwei Bürgerhäuser,
Nebengebäude
Wismar (MV): Heiligen-Geist-Kirche
Wittstock/Dosse (BB): Dorfkirche
Fretzdorf
Woldegk (MV): Scheune Pankow’scher
Hof
Wolfenbüttel (NI): Brink-Haus,
Fachwerkhaus
Wolkenstein (SH): Historisches
Fleischergeschäft
Wootz (BB): Niederdeutsches
Hallenhaus in Kietz
Worms (RP): Dom St. Peter, Heylshof
Wrestedt (NI): Lenthe’sches
Gutshaus
Würzburg (BY): Juliuspsital

■ **Xanten** (NW): Dom St. Viktor

■ **Zandt** (BY): Waldlerhaus
Zarrentin (MV): Gut Stintenburg
Zeil (BY): Kreuzweg am Kapellenberg
Zemitz (MV): Steinbogenbrücke
(Sandhofbrücke) in Bauer
Ziesar (BB): Burg
Zittau (SN): Ehem. Franziskanerkloster
Zwickau (SN): Dom St. Marien

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Hauptsitz

Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

Berliner Sitz

Nicolaihaus • Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Baden-Württemberg (BW)
- ◆ Berlin, Internationale (BE)
- ◆ Brandenburg (BB)
- ◆ Gartendenkmalpflege, Internationale (BB)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ Niedersachsen (NI)
- ◆ NRW-Rheinland (NW)
- ◆ NRW-Westfalen (NW)
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Rheinland-Pfalz (RP)
- ◆ Sachsen (SN)
- ◆ Wismar-Stralsund (MV)

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

- **Baden-Württemberg:** Bad Wimpfen, Ellwangen, Freiburg i. Breisgau, Heidelberg, Mannheim, Müllheim/Markgräflerland, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- **Bayern:** Augsburg, Bad Kissingen, Bamberg, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, München, Münnerstadt, Nürnberg, Oberfranken, Regensburg, Würzburg



Ehemalige Bayerische Landesvertretung in Bonn – Hauptsitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Berlin

Brandenburg: Potsdam

Bremen

Hamburg

Hessen: Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel, Limburg, Marburg, Wiesbaden

Mecklenburg-Vorpommern: Rostock, Rügen, Schwerin, Wismar

Niedersachsen: Braunschweig, Hameln, Hannover, Helmstedt, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven

Nordrhein-Westfalen: Bielefeld, Bochum, Bonn/Rhein-Sieg, Detmold, Düsseldorf, Essen, Euskirchen/Eifel, Jülicher Land, Köln, Münster, Neuss, Oberhausen, Paderborn, Sauerland, Siegen

Rheinland-Pfalz: Kaiserslautern, Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Trier

Saarland: Saarbrücken

Sachsen: Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Meißen, Riesa, Zittau

Sachsen-Anhalt: Burgenlandkreis, Magdeburg, Quedlinburg, Stendal

Schleswig-Holstein: Flensburg, Glückstadt, Kiel, Lübeck, Mölln und Kreis Herzogtum Lauenburg

Thüringen: Erfurt, Gotha und Umgebung, Jena, Mühlhausen und Umgebung

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (August 2026)
Schlegelstraße 1
53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion: Yasin Michael Alder

Text: Yasin Michael Alder, Nicole Hollatz

Bildredaktion: Yasin Michael Alder

Gestaltung: Marianne Steiner, Bonn

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und danach von oben nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografien:

Jan Bosch (S. 32a, 32b, 32c); Jorinde Bugenhagen (S. 21d, 53b); Shpresa Cekaj (S. 10c); Marco Dziallas (S. 37a); Brigitte Golchert (S. 46, 47); Alexander Güter (S. 19c, 19d, 54/55); Jugendbauhütte Lübeck (S. 40/41); Kathrin Klenner (S. 42); Christine Kral (17a, 78a); Annissa Krügener (S. 5c, 10d, 36a, 36b); Anette Mittring (S. 18a, 19b); Marie Luise Preiß (S. 22/23); Nina Probst (S. 7); Roland Rossner (U2/S. 1, 6, 24, 26a, 28/29, 30, 31a, 31e, 34a, 34c, 35a, 35b, 35c, 39a, 39b, 39c, 39d, 48, 49, 51a, 51b, 56, 80, 84, Rückseite); Andreas Schael (S. 43a, 43b); Dr. Ursula Schirmer (S. 11b); Tim Schöps (S. 4a); Guido Siebert (S. 52); Kerstin Stamm (S. 16b, 27, 58/59); Tobias Szczepanski (S. 34b); Stefan János Wágner (S. 25); Melina Wüstner (S. 11a); Annette Zeeb (S. 53c)

anzeiger24.de (S. 37b); Bildwertfoto (S. 39e); Concord / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (S. 21b); Peter Dammert (S. 33b); Prof. Ernst Denert (S. 53d); Daniel Elke (S. 4b, 10a, 31b); Friedrichshagener Ruderverein (S. 18b/19a); Dr. Christian und Melina Fuchs (S. 15d); Christian Hüller (S. 11c, 31d, 45c); IMAGO / Future Image (S. 21e); Stefan Kalkoff (S. 15a, 15b, 15c); Marco Kany (S. 14); Sebastian Kirchner (S. 44b); Bettina Koch (S. 3); Landratsamt Nordsachsen Lydia Klöppel (Titel b); Yvonne Löken und Schüler (S. 45b, 45d); Jens Meier (S. 2, 43c); M_H.DE / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (S. 16a); Ministerium des Innern, für Integration und Verkehr des Landes Rheinland-Pfalz (S. 43d); Oda von Münch (S. 26b); Frederik Nagies (S. 33c); Stefan Demisch / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (S. 12/13); Hanna Paul (S. 43e); Heiko Preller (S. 5b, 20, 21a, 21c); Propstei Johannesberg gGmbH (S. 38b); Michael Reichelt (S. 39f); Klemens Renner (Titel a); Nicholas Riebe (S. 4c/5a); Alexandra Sell (S. 50); Mariana Stoichkova (S. 78b); Heinfried Stuve (S. 17b, 17c); Louisa Tiede (S. 44a, 45a); Tilman2007 / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (S. 53a); Björn Walther (S. 31c); Robert Weingartner (S. 38a); Monique Wüstenhagen (S. 78c); Artem Zhynov (S. 33a)

Titel: Schloss Hartenfels in Torgau (SN) mit dem Wendelstein, Wandmalereien in der Schlosskapelle

Rückseite: Oberer Saal des Bremer Rathauses (HB)

Zur besseren Lesbarkeit und aus Gründen der Barrierefreiheit verwenden wir personenbezogene Bezeichnungen grundsätzlich in der im Deutschen üblichen männlichen Form. In dieser Ansprache verstehen wir alle Geschlechteridentitäten einbezogen, wir betonen ausdrücklich, dass dies nicht als Ausdruck einer Geschlechter- bzw. Identitätsdiskriminierung oder als Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zu verstehen ist.



Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:
Ihre Spende kommt an!

In den Jahren 2015–2025 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kontinuierlich mit dem DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet!

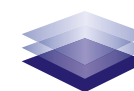


Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied



2025 wurde die Stiftung erneut mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e. V. ausgezeichnet.



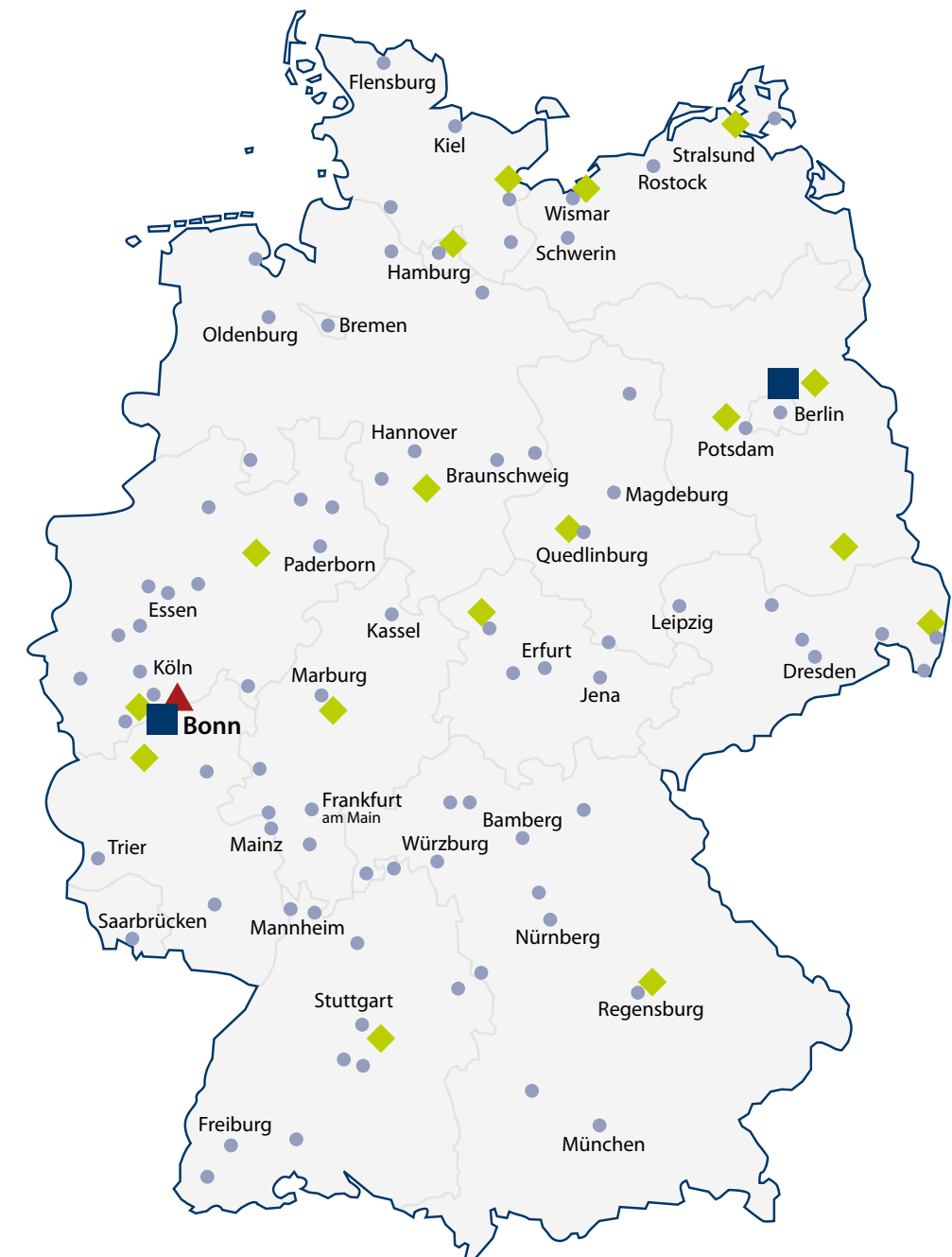
Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Im Juni 2019 hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Transparenzanforderungen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet.



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- Ortskuratorien
- ◆ Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Stand Juni 2026



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2025 auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Spendenkonto
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
www.denkmalschutz.de/spenden



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an!**